

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2019

**Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler, Oliver Fritz,
Michael Klien, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler



Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2019

Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler, Oliver Fritz, Michael Klien, Gerhard Streicher

Februar 2020

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Nach der besonders dynamischen Konjunktur in den Vorjahren ist laut aktuellen Prognosen nach und nach eine leichte Entschleunigung des Wirtschaftswachstums zu erwarten, von der insbesondere die Sachgütererzeugung betroffen sein dürfte. Die aktuelle WIFO-Schnellschätzung der realen Bruttowertschöpfung für das 1. Halbjahr 2019 ergibt ein leichtes regionales West-Ost-Gefälle bei besonders dynamischer Entwicklung im Süden Österreichs.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2020/040/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2020 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/65786>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2019

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
1. Konjunkturübersicht	3
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Unterschiede	4
2. Herstellung von Waren	10
2.1 Unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich	10
2.2 Regionale Unterschiede in der industriellen Dynamik nehmen zu – Steiermark und Salzburg mit Sondereffekten an der Spitze, Wien durch Sondereffekt am schlechtesten	13
3. Bauwirtschaft	19
3.1 Baukonjunktur verliert im III. Quartal 2019 weiter an Fahrt	19
3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern	21
4. Tourismus	30
4.1 2019 stärkste Sommersaison im österreichischen Tourismus	30
4.2 NUTS-3-Regionen: Ostösterreich, Salzburg und westliches Vorarlberg im Sommer 2019 besonders erfolgreich	34
5. Arbeitsmarkt	40
5.1 Heterogene Arbeitsmarktentwicklung in den österreichischen Bundesländern	40
5.2 Stabile Beschäftigungsentwicklung in der Ostregion	42
5.3 Südregion: Kärnten und Steiermark mit geringstem und weiter rückläufigem Beschäftigungswachstum	46
5.4 Westregion: Weitere Abkühlung der Beschäftigungsdynamik, heterogene Entwicklung der Arbeitslosigkeit	48
Glossar	55
Anhang	58

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2019

Kurzzusammenfassung

Nach einer sukzessiven Beschleunigung des heimischen Wirtschaftswachstums gehen rezente WIFO-Konjunkturprognosen nach einem besonders kräftigen realen BIP-Wachstum im Jahr 2018 von +2,5% von einer schrittweisen Abkühlung mit +2,4% im Jahr 2019 gefolgt von +1,7% im Jahr 2020 und +1,4% im Jahr 2021 aus. In der jüngeren Vergangenheit zeigte sich insbesondere die Herstellung von Waren als besondere konjunkturelle Stütze, welche in weiterer Folge wieder etwas in den Hintergrund tritt.

Sektoral zeichnet sich im III. Quartal 2019 ein sehr heterogenes Bild ab, mit nennenswerten Zuwächsen im Kredit- und Versicherungswesen (+6,4%), Information und Kommunikation (+3,6%), Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie (+3,0%) sowie bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+2,3%). Moderatere Wachstumsraten betreffen die Herstellung von Waren (+0,8%) und das Bauwesen (+1,0%).

Eine aktuelle WIFO-Schnellschätzung der regionalen realen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) für das 1. Halbjahr 2019 ergibt ein räumlich eher heterogenes Bild. Dabei zeigt sich Österreichs Südregion aufgrund einer sehr dynamischen Konjunktur in der Steiermark begünstigt. Etwas homogener und insgesamt entsprechend dem österreichischen Durchschnitt wuchsen die Bundesländer der Westregion. Die Bundesländer der Ostregion wiesen gemäß der Schnellschätzung für das 1. Halbjahr 2019 etwas geringere Wachstumsraten auf.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich

In den vergangenen Jahren beschleunigte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes in Österreich ausgehend von +1,0% im Jahr 2015 gefolgt von jeweils +2,1% in den Jahren 2016 und 2017. Eine weitere Beschleunigung erfuhr die heimische Konjunktur im darauffolgenden Jahr 2018, mit einem vorläufigen Höchstwert von +2,5%. Laut aktuellen Prognosen des WIFO wird sich diese konjunkturelle Dynamik wieder schrittweise entschleunigen. So prognostiziert das WIFO für das Jahr 2019 eine nur geringfügige Abschwächung auf +2,4% gefolgt von +1,7% bzw. +1,4% in den beiden Folgejahren 2020 bzw. 2021.

Parallel zu diesem günstigen konjunkturellen Verlauf entwickelte sich auch der österreichische Arbeitsmarkt. Das Wachstum der unselbständig aktiv Beschäftigten erfuhr im Jahr 2018 eine weitere Beschleunigung und betrug +2,5% (+2,0% im Jahr 2017). Dieses Wachstum wird sich ebenfalls mit +1,6% im Jahr 2019 bzw. jeweils +1,1% in den Jahren 2020 und 2021 wieder etwas abschwächen. Die Arbeitslosenquote sank von 8,5% im Jahr 2017 auf 7,7% im Jahr 2018 bzw. 7,3% im Jahr 2019.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Dezember 2019)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+2,1	+2,1	+2,5	+2,4	+1,7	+1,4
Herstellung von Waren, real	+0,9	+4,6	+4,7	+5,1	+1,2	+1,4
Handel, real	+2,1	+0,4	+0,3	+1,9	+0,9	+1,2
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+0,5	+1,6	+1,4	+1,1	+1,5	+1,6
Bruttoanlageninvestitionen, real	+2,3	+4,1	+4,0	+3,9	+2,9	+1,5
Ausrüstungen ²⁾	+3,9	+9,3	+6,3	+4,3	+3,5	+1,5
Bauten	+0,1	+0,5	+3,3	+3,7	+2,6	+1,3
Exporte real	+3,0	+3,1	+5,0	+5,9	+2,3	+2,3
Warenexporte	+3,1	+2,7	+5,4	+6,4	+2,0	+2,5
Importe real	+3,6	+3,7	+5,0	+4,6	+2,4	+2,5
Warenimporte	+4,2	+3,4	+4,4	+4,0	+1,8	+2,2
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	6,0	5,5	4,9	4,6	4,7	4,7
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	9,1	8,5	7,7	7,3	7,4	7,4
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+1,6	+2,0	+2,5	+1,6	+1,1	+1,1

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2019 und 2020: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 3) Labour Force Survey. – 4) Arbeitslose laut AMS. – 5) Ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Getragen wurde diese Entwicklung von einer breiten sektoralen Basis. Insbesondere die Herstellung von Waren zeigte sich in der jüngeren Vergangenheit als wesentliche konjunkturelle Stütze, welches in weiterer Folge wieder etwas in den Hintergrund tritt. Für das III. Quartal 2019

zeichnet sich sektoral ein sehr heterogenes Bild ab, mit moderaten Wachstumsraten in der Herstellung von Waren (+0,8%) und im Bauwesen (+1,0%). Nennenswerte Zuwächse betreffen insbesondere die Bereiche Kredit- und Versicherungswesen (+6,4%), Information und Kommunikation (+3,6%), Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie (+3,0%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+2,3%).

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2019	2018		2019		
		IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ¹⁾	+1,5	+1,2	+0,4	+1,9	+1,9	+1,6
Staat	+0,3	+1,6	+0,5	-1,2	+0,7	+1,1
Bruttoinvestitionen	+2,4	+7,7	+8,0	+2,1	+1,0	-0,6
Bruttoanlageinvestitionen	+3,1	+4,6	+5,6	+2,8	+2,6	+1,8
Exporte	+2,8	+4,6	+4,1	+2,2	+3,3	+1,7
Importe	+2,9	+5,6	+5,0	+1,6	+3,7	+1,5
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+0,7	+0,0	-1,3	+2,2	-0,0	+1,6
Produzierender Bereich ²⁾	+1,1	+5,3	+3,9	+1,8	+0,3	-1,4
Herstellung von Waren	+1,3	+3,7	+3,3	+1,4	+0,8	-0,3
Bauwesen	+2,4	+4,0	+5,7	+3,3	+1,0	+1,1
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+2,2	+3,3	+2,1	+1,9	+3,0	+1,7
Information und Kommunikation	+3,1	+2,8	+2,7	+2,8	+3,6	+3,3
Kredit- und Versicherungswesen	+3,8	-0,1	-0,5	+4,6	+6,4	+4,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,8	+1,3	+1,5	+1,7	+1,8	+1,9
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+2,3	+3,2	+2,0	+3,1	+2,3	+1,8
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,6	+0,4	+0,5	+0,6	+0,5	+0,7
Sonstige Dienstleistungen	+0,7	-0,5	+0,1	+0,8	+1,0	+0,8
Gütersteuern	+0,6	-0,0	-0,0	+0,4	+0,5	+1,4
Gütersubventionen	-1,8	+1,8	+3,4	-6,7	-3,3	-0,8
Bruttoinlandsprodukt	+1,6	+2,5	+1,9	+1,8	+1,6	+1,1

Q: WIFO-Berechnungen. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – 3) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – 4) Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

1.2 Regionale Unterschiede

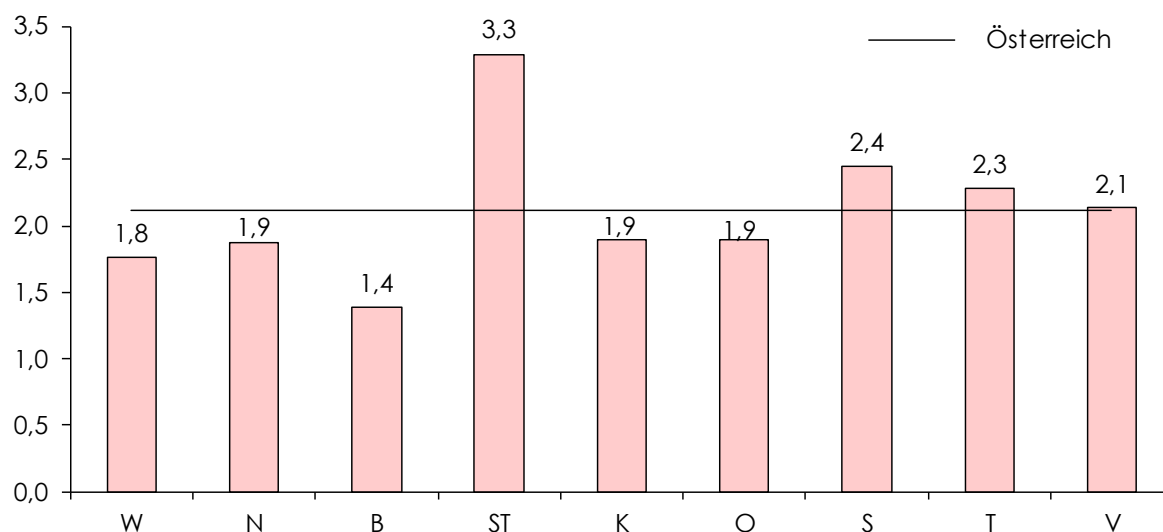
Der Sichtung der aktuellen Wachstumsmuster in den Bundesländern soll zunächst ein kurzer Rückblick auf das 1. Halbjahr 2019 vorgeschaltet werden, weil Daten zur Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung auf regionaler Ebene für diese Periode erst jetzt zur Verfügung stehen (Abbildung 1.1).

Gemäß dieser aktuellen Schnellschätzung der realen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) zeigt sich ein regional doch eher heterogenes Bild bei einem österreichweiten

Wachstum von +2,1%. Nach Großregionen (NUTS 1) zeigt sich Österreichs Südregion (+2,9%) (Steiermark, Kärnten) begünstigt, insbesondere aufgrund der konjunkturellen Dynamik in der Steiermark mit +3,3%. Die Bundesländer der Westregion (Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg) weisen dabei mit insgesamt +2,1% ein homogeneres Wachstumsmuster auf. Etwas verhaltener wuchs im 1. Halbjahr 2019 die Ostregion (Wien, Niederösterreich und Burgenland) mit insgesamt +1,8%. Insgesamt lässt sich somit im 1. Halbjahr 2019 ein leichtes West-Ost-Gefälle in der österreichischen Konjunktur ausmachen, wobei das Wachstum in der Südregion (aufgrund der Konjunktur in der Steiermark) besonders ausgeprägt erscheint.

Abbildung 1.1: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern im 1. Halbjahr 2019

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real zu Preisen 2015; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen, ESVG 2010, vorläufige Werte. – Stand 16.12.2019.

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen im III. Quartal 2019 für die Bundeshauptstadt **Wien** ein heterogenes Gesamtbild. Die Zahl der Übernachtungen im Wiener Tourismus stieg mit +4,6% besonders kräftig. Dieses hohe Wachstum konnte im Berichtsquartal lediglich von Vorarlberg (+5,7%) übertroffen werden. Obwohl die Wiener Baukonjunktur mit +5,2% sehr kräftig wuchs, erzielten die übrigen Bundesländer im III. Quartal 2019 durchgehend höhere Wachstumsraten (Österreich: +7,1%). Die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich in Wien ebenfalls positiv, allerdings vergleichsweise verhalten (+0,4%; Österreich: +1,2%). Die regionalen Indikatoren zur Sachgütererzeugung ergeben kein eindeutiges Bild. Dagegen entwickelten sich die regionalen Arbeitsmarktindikatoren in der Bundeshauptstadt besonders erfreulich. Mit einem Zuwachs von +1,7% wuchs die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten in Wien vergleichsweise am stärksten (Österreich: +1,3%), wobei hier insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen (+3,8%; Österreich: +2,8%) deutlich zulegten. Das Arbeitskräfteangebot stieg im III. Quartal

2019 mit +0,9% gemäß dem österreichischen Durchschnitt. Die Zahl der Arbeitslosen konnte somit um 4,5% deutlich reduziert werden (Österreich: –3,2%).

In **Niederösterreich** entwickelten sich vor allem die realen Umsätze im Einzelhandel besonders erfreulich. Im III. Quartal 2019 wuchsen diese mit +1,7% im Bundesländervergleich am kräftigsten (Österreich: +1,2%). Die Bauproduktion in Niederösterreich wuchs mit +6,3% ebenfalls robust, wenngleich dieses Wachstum etwas hinter dem bundesweiten Durchschnitt von +7,1% zurückblieb. Die Zahl der Nächtigungen stieg mit +3,9% hingegen überdurchschnittlich kräftig (Österreich: +1,9%). Dieses Wachstum wurde lediglich von den Bundesländern Vorarlberg und Wien übertroffen. Die abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung entwickelte sich in Niederösterreich im Berichtsquartal mit –4,8% hingegen rückläufig. Mit einem Zuwachs von +1,3% wuchs die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten in Niederösterreich im bundesweiten Gleichschritt. Dies gilt ebenso für das regionale Arbeitskräfteangebot, welches sowohl in Niederösterreich als auch im österreichweiten Durchschnitt mit +0,9% wuchs. Die Zahl der Arbeitslosen konnte im III. Quartal 2019 um 2,0% reduziert werden. Diese Reduktion liegt etwas unterhalb des bundesweiten Durchschnitts von –3,2%.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im III. Quartal 2019

	Sachgütererzeugung		Bauwesen	Einzelhandel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte			Arbeitslose
	Produktionswert ¹⁾	Index 2015=100	Produktionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Übernachtungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt ⁴⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	–0,6	+4,7	+5,2	+0,4	+4,6	+3,8	+1,5	+1,7	–4,5
Niederösterreich	–4,8	–4,5	+6,3	+1,7	+3,9	+2,5	+1,0	+1,3	–2,0
Burgenland	+4,3	+0,8	+12,0	+1,5	+2,7	+0,9	+1,0	+1,0	–1,6
Steiermark	+6,3	+1,6	+6,1	+1,4	+2,5	+2,4	+0,7	+1,1	+0,2
Kärnten	–3,3	–7,8	+7,7	+1,4	–1,0	+2,5	+0,7	+0,7	–2,1
Oberösterreich	+0,1	–2,5	+6,1	+1,3	+3,4	+1,1	+1,0	+1,3	–2,2
Salzburg	+5,3	+1,1	+9,1	+1,0	+2,1	+2,9	+1,5	+1,2	–8,9
Tirol	+3,4	+4,3	+12,5	+1,2	+0,8	+3,6	+1,4	+1,4	–7,1
Vorarlberg	+2,7	–0,1	+5,8	+1,1	+5,7	+3,8	+1,1	+1,1	+0,4
Österreich	+0,7	–1,8	+7,1	+1,2	+1,9	+2,8	+1,1	+1,3	–3,2

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen im Berichtsquartal für das **Burgenland** in allen ausgewiesenen Sektoren einen besonders erfreulichen Verlauf. Besonders stark entwickelte sich im III. Quartal 2019 die burgenländische Baukonjunktur, welche mit +12,0% wuchs. Lediglich das

Bundesland Tirol konnte eine geringfügig höhere Wachstumsrate verbuchen (+12,5%). Mit +1,5% verbuchte das östliche Bundesland bei den realen Einzelhandelsumsätzen ebenfalls die zweithöchste Zuwachsrate hinter Niederösterreich (Österreich: +1,2%). Die Zahl der Nöchtigungen wuchs im Burgenland mit +2,7% zwar etwas verhaltender verglichen mit den übrigen Bundesländern der Ostregion, allerdings stärker als im bundesweiten Durchschnitt von +1,9%. Eine ebenfalls erfreuliche Entwicklung zeigen die Indikatoren zur regionalen Sachgütererzeugung. Mit einer Wachstumsrate von +4,3% verzeichnete das Burgenland eine besonders dynamische Entwicklung der Sachgüterproduktion (Österreich: +0,7%). Lediglich die Bundesländer Steiermark und Salzburg konnten etwas höhere Zuwachsraten im Berichtsquartal verzeichnen. Die regionalen Arbeitsmarktindikatoren zeigen für das Burgenland im selben Quartal allerdings eine vergleichsweise verhaltene Entwicklung. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wuchs im III. Quartal 2019 mit +1,0% eher schwach (Österreich: +1,3%). Diese Entwicklung wurde allerdings auch von einem relativ schwachen Wachstum der Arbeitskräftenachfrage begleitet (+0,7%; Österreich: +0,9%). Die Zahl der Arbeitslosen konnte im Burgenland zwar um –1,6% reduziert werden, diese Reduktion fällt allerdings schwächer aus als im österreichweiten Durchschnitt (–3,2%).

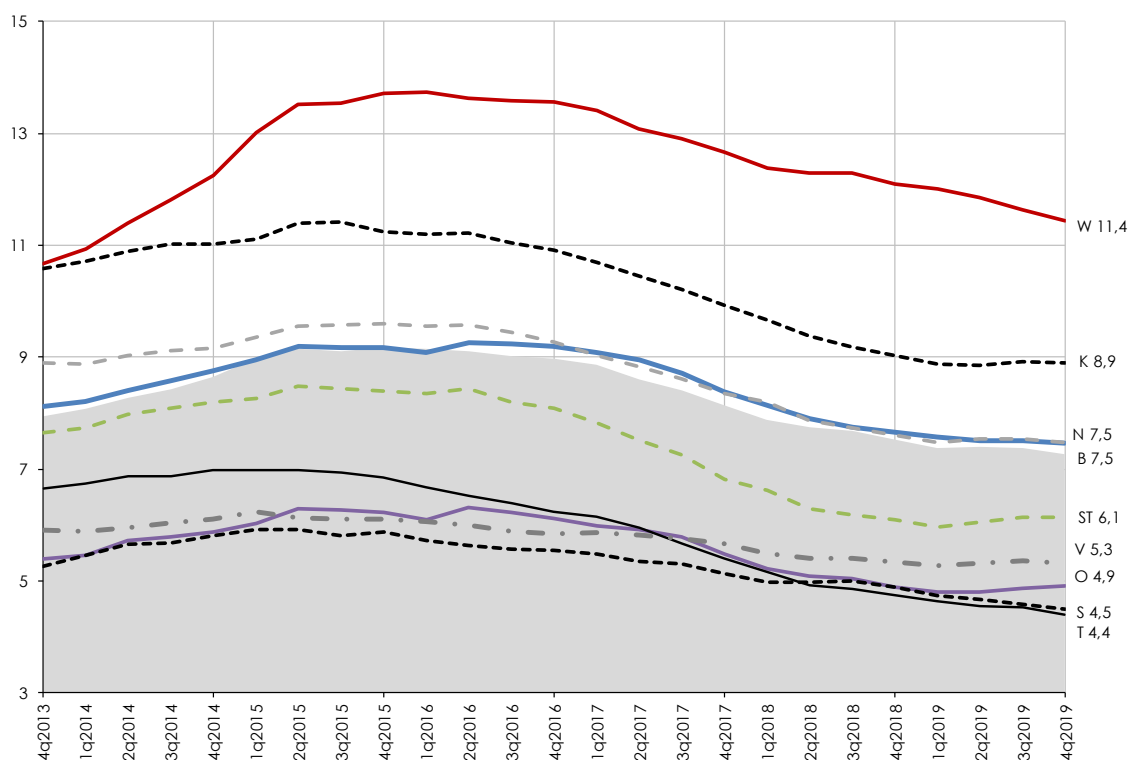
Ein ähnliches Bild zeichnen die regionalen Konjunkturindikatoren für das Bundesland **Steiermark**, wo sehr dynamische sektorale Entwicklungen vergleichsweise verhaltenen Wachstumsmustern im regionalen Arbeitsmarkt gegenüberstehen. Im III. Quartal 2019 zeigt sich in der Steiermark vor allem eine für das Bundesland besonders bedeutende dynamische Sachgüterkonjunktur. So wuchs die Sachgüterproduktion mit +6,3% im Bundesländervergleich mit einigem Abstand am schnellsten (Österreich: +0,7%). Auch die Zahl der Nöchtigung wuchs mit +2,5% (Österreich: +1,9%) erfreulich. Ein ebenfalls überdurchschnittlich dynamischer Wachstumspfad zeigt sich bei den Einzelhandelsumsätzen (+1,4%; Österreich: +1,2%). Die regionalen Arbeitsmarktindikatoren zeigen im III. Quartal 2019 allerdings eine vergleichsweise verhaltene Entwicklung. So wuchs die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten mit +1,1% etwas schwächer als in Österreich insgesamt (+1,3%). Die Arbeitskräftenachfrage entwickelte sich mit +0,9% gemäß dem bundesweiten Verlauf. Im III. Quartal 2019 zeigte sich in der Steiermark ein leichter Anstieg von +0,2% in der Zahl der Arbeitslosen (Österreich: –3,2%).

Ein etwas durchwachsenes konjunkturelles Gesamtbild ergibt sich ebenfalls für das Bundesland **Kärnten**. Die regionale Bauproduktion wuchs im Berichtsquartal im südlichen Bundesland mit +7,7% (Österreich: +7,1%) vergleichsweise dynamisch. Ähnlich erfreulich wuchsen die realen Einzelhandelsumsätze mit +1,4% (Österreich: +1,2%). Die für das Bundesland bedeutende Sachgüterproduktion musste jedoch Rückgänge von –3,3% hinnehmen. Auch die Zahl der Übernachtungen im Kärntner Tourismus entwickelte sich leicht negativ mit –1,0%. Das Bundesland Kärnten ist somit im III. Quartal 2019 das einzige Bundesland mit einer leicht rückläufigen Nöchtigungsentwicklung. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wuchs im südlichen Bundesland mit +0,7% schwächer als der bundesweite Durchschnitt (+1,3%). Parallel dazu wuchs allerdings auch das regionale Arbeitskräfteangebot mit +0,4% am geringsten (Österreich: +0,9%). Somit konnte dennoch im Berichtsquartal eine Reduktion der Arbeitslosen um 2,1%

realisiert werden. Dieser Rückgang ist allerdings etwas geringer verglichen mit dem österreichweiten Durchschnitt von –3,2%.

Das III. Quartal 2019 zeigt in **Oberösterreich** eine vergleichsweise kräftige Ausweitung der Nöchtigungen von +3,4% (Österreich: +1,9%). Die realen Umsätze im Einzelhandel entwickelten sich ebenfalls erfreulich (+1,3%; Österreich: +1,2%). Trotz robusten Zuwächsen in den oberösterreichischen Bauproduktion von +6,1%, fiel dieser Zuwachs dennoch etwas schwächer als im bundesweiten Durchschnitt aus (+7,1%). Auch die für das Bundesland besonders bedeutende Sachgütererzeugung konnte im Berichtsquartal nicht mit der österreichweiten Dynamik mithalten, dies schlägt sich in stagnierenden Produktionswerten nieder. Die Zahl der unselbstständig aktiv Beschäftigten wuchs mit +1,3% gemäß dem bundesweiten Durchschnitt. Etwas kräftiger als in Österreich zeigte sich jedoch die Ausweitung der Arbeitskräftenachfrage von +1,0% (Österreich: 0,9%). Die Zahl der Arbeitslosen konnte somit im III. Quartal mit –2,2% zwar verringert werden), dieser Rückgang fiel jedoch etwas verhaltener aus als in Österreich insgesamt (–3,2%).

Abbildung 1.2: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Datensystem, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

Die regionalen Konjunkturindikatoren im III. Quartal 2019 zeichnen für das Bundesland **Salzburg** ein äußerst erfreuliches Bild. Fast alle ausgewiesenen sektoralen Sammelindikatoren weisen

eine vergleichsweise dynamische konjunkturelle Entwicklung aus. Mit einer Wachstumsrate von +5,3%, wuchs die Sachgütererzeugung in Salzburg besonders kräftig. Lediglich die Steiermark konnte im Berichtsquartal mit +6,3% noch höhere Zuwächse verzeichnen. Ähnlich dynamisch entwickelte sich die Bauproduktion (+9,1%; Österreich: +7,1%). Die Zahl der Nächtigungen im Tourismus wuchsen mit +2,1% robust und etwas oberhalb des bundesweiten Trends (+1,9%). Lediglich die realen Einzelhandelsumsätze blieben mit einem Wachstum von +1,0% marginal hinter dem Österreichwachstum von +1,2% zurück. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten stieg im III. Quartal 2019 mit +1,2% geringfügig langsamer als im bundesweiten Durchschnitt (+1,3%). Allerdings entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot in Salzburg ebenfalls vergleichsweise verhalten (+0,7%; Österreich: +0,9%). Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich im III. Quartal 2019 deutlich mit –8,9%.

Eine insgesamt sehr dynamische Entwicklung zeigen die ausgewiesenen regionalen Konjunkturindikatoren auch für das Bundesland **Tirol**. Mit einer Wachstumsrate von +3,4% weitete sich die Sachgüterproduktion verhältnismäßig kräftig aus (Österreich: +0,7%). Die regionale Bauproduktion verzeichnete im Berichtsquartal mit +12,5% die im Bundesländervergleich höchste Zuwachsrate. Die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich mit +1,2% dem österreichischen Durchschnitt entsprechend. Lediglich bei den Nächtigungen im Tourismus konnte das westliche Bundesland nicht mit dem bundesweiten Durchschnitt mithalten (+0,8%; Österreich: +1,9%). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wuchs im III. Quartal 2019 mit +1,4% etwas dynamischer als in Österreich insgesamt (+1,3%). Eine ähnliche Entwicklung betrifft das Tiroler Arbeitskräfteangebot (+1,0% gegenüber +0,9% in Österreich). In Tirol zeigt sich im III. Quartal 2019 ein besonders kräftiger Rückgang in den Arbeitslosenzahlen von –7,1% (Österreich: –3,2%). In Vorarlberg entwickelten sich die Nächtigungen im Tourismus äußerst dynamisch. Die Wachstumsrate von +5,7% zeigte sich als die höchste im Bundesländervergleich (Österreich: +1,9%). Auch die Sachgüterproduktion expandierte mit +2,7% vergleichsweise kräftig (Österreich: +0,7%). Obwohl die Vorarlberger Bauproduktion mit einem Zuwachs von +5,8% durchaus kräftig zulegte, konnte das Wachstum mit dem österreichweiten Durchschnitt von +7,1% nicht mithalten. Die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich nur marginal langsamer als in Österreich insgesamt (+1,1%; Österreich: +1,2%). Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wuchs im III. Quartal 2019 mit +1,1% etwas langsamer als im bundesweiten Durchschnitt (+1,3%), während sich das Vorarlberger Arbeitskräfteangebot gemäß dem nationalen Tempo entwickelte (+0,9%). Im III. Quartal 2019 zeigte sich in Vorarlberg ein leichter Anstieg von +0,4% in der Zahl der Arbeitslosen (Österreich: –3,2%).

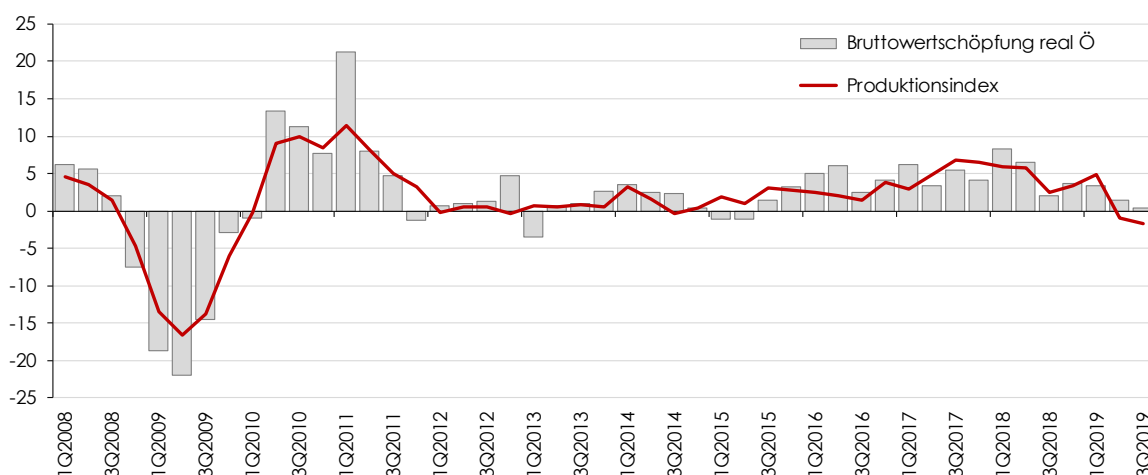
2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich

Die WIFO-Prognose für 2020 und 2021 geht von einer weiteren Abschwächung der Konjunktur aus, nicht zuletzt aufgrund außenwirtschaftlicher Faktoren (schwächelnde Weltwirtschaft, volatile Handelspolitik, aktuell wohl auch das Coronavirus), wenn auch kaum Rezessionsgefahr gesehen wird. Trotzdem ist das Muster des Abschwungs kein gutes Vorzeichen für die Sachgütererzeugung: die Dynamik bei sachgüternahen Nachfragekategorien geht zurück, bei den (Ausrüstungs-)Investitionen von real 3,9% im Jahr 2018 auf rund 1,6% in den nächsten beiden Jahren, und bei den realen Warenexporten von über 6% auf 2,4% bis 3,0%. Die Konjunktur wird von einer resilienten Konsumnachfrage getragen.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2015=100.

Der Warenexport gemäß Außenhandelsstatistik der Statistik Austria zeigte bereits im (laufenden) Jahr 2019 eine gegenüber 2018 merklich verringerte Dynamik: so konnte im Zeitraum von Jänner bis November 2019 (den aktuellsten Zahlen) um +2,4 zulegen, nach +5,7% im Jahr 2018. Dabei verringerte sich im Verlauf des Jahres 2019 die Dynamik: betrug die Zuwächse im 1. Halbjahr 2019 noch +3,3%, verringerte sich dies im Zeitraum Juli-November 2019 auf nur +1,2%. Für das 2. Halbjahr 2019 weisen die vorläufigen Zahlen für die Bundesebene auf eine weitere Ausweitung der Pharmazieexporte hin, ein gutes Zeichen für die Wiener Warenexporte. Die Exporte im Fahrzeugbereich kühlen hingegen merklich ab, und legen nur mehr um +1,5% zu (nach fast 8% im 1. Halbjahr 2019). Der Rückgang in der Exportdynamik im 2. Halbjahr gegenüber dem 1. Halbjahr 2019 betrifft fast alle Warengruppen, mit Ausnahme der pharmazeutischen Produkte (und, etwas weniger deutlich, die Nahrungsmittel). Die höchsten negativen

Auswirkungen auf die Gesamtexporte kommen dabei aus den Metallen, mit fast 10% einem der wichtigsten Exportgüter Österreichs; ein Rückgang der Exporte um fast 10% in der zweiten Jahreshälfte dämpft die gesamte Warenausfuhr um -0,9 Prozentpunkte (PP) (2018 brachte ein Exportplus von fast 10% einen positiven Wachstumsbeitrag in ähnlicher Größenordnung. Die größten Warengruppen, Maschinen und Kfz (mit Anteilen von 14% bzw. 13% an den Exportwerten) zeigen sich hingegen, wenn auch im hier 2. Halbjahr 2019 etwas gedämpfter, weiterhin erfolgreich; ihr gemeinsamer Wachstumsbeitrag beläuft sich auf 1,2 PP im laufenden Jahr 2019 (1,7 PP im 1. Halbjahr, 0,6 PP in der 2. Jahreshälfte).

Die (vorläufigen) Zahlen für die Exporte auf Bundesländerebene, die auch erst für das 1. Halbjahr 2019 vorliegen, weisen Wien mit +7,8% als wachstumsstärkste Exportregion aus, gefolgt von der Steiermark mit +7,6%, wobei in Wien der größte Beitrag aus der Pharmazie (und, mit Abstand, vom Fahrzeugbau) kommt, und in der Steiermark ganz überwiegend aus dem Fahrzeugbau. Diese beiden Sektoren sind es auch, die auf Bundesebene die größten Wachstumsbeiträge beisteuerten. Rückgänge verzeichneten die Exporte in Kärnten (-4,3%, verursacht durch Rückgänge in Elektrik und Elektronik) und Niederösterreich mit -1,8%; hier sind die Ursachen breiter gestreut.

Export und Produktion sind eng verflochten: die Exportquoten der Sachgütersektoren liegen im Durchschnitt bei 36% der Produktion (die Bandbreite beträgt 11% in der Bekleidung und 57% bei den sonstigen Fahrzeugen); die Korrelation zwischen dem Niveau der Exporte und der sektoralen Beschäftigung beträgt erstaunliche 95%; auch die Veränderungsdaten dieser beiden, Exporte und Beschäftigung, sind mit über 50% korreliert. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich diese Abkühlung im Export auch in der Absatzstatistik niederschlägt: Lag das Niveau der abgesetzten Produktion im I. und II. Quartal 2019 noch +5% und +1,5% über den Vorjahresperioden (auch dies bereits deutlich unter den +6,7% des Jahres 2018), so verzeichnet das III. Quartal 2019 einen Stillstand – nur 0,3% lag die abgesetzte Produktion über dem Vorjahreswert. Die größten Beiträge zum Absatzwachstum kommen – wie auch schon von den Exportzahlen belegt – nach wie vor aus dem Maschinenbau, der Kfz-Produktion und der Pharmazie, aber auch Nahrungsmitteln und Getränken, die gemeinsam 2,3 PP Wachstumsbeitrag erwirtschafteten – dies impliziert, dass alle anderen Branchen zusammen einen negativen Beitrag von -2,0 PP aufweisen. Die gewichtsmäßig stärksten "Verlierer" sind dabei Metallerzeugung mit -0,3 PP Beitrag, vor allem aber die Herstellung sonstiger Waren, ein notorisch volatiler Sektor, vor allem in Wien¹⁾ (wo er die abgesetzte Gesamtproduktion auch um -7,6 PP dämpft; auf Bundesebene ist der Wachstumsbeitrag -0,7 PP).

Auch die Beschäftigung laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger reflektiert dieses Muster im III. Quartal 2019, mit Zuwächsen in den Branchen Maschinenbau und sonstiger Fahrzeugbau (je +0,4 PP), Herstellung von elektronischen Geräten und Nahrungsmitteln (je +0,2 PP), sowie der Pharmazie (+0,14 PP). Insgesamt stieg die Beschäftigung im

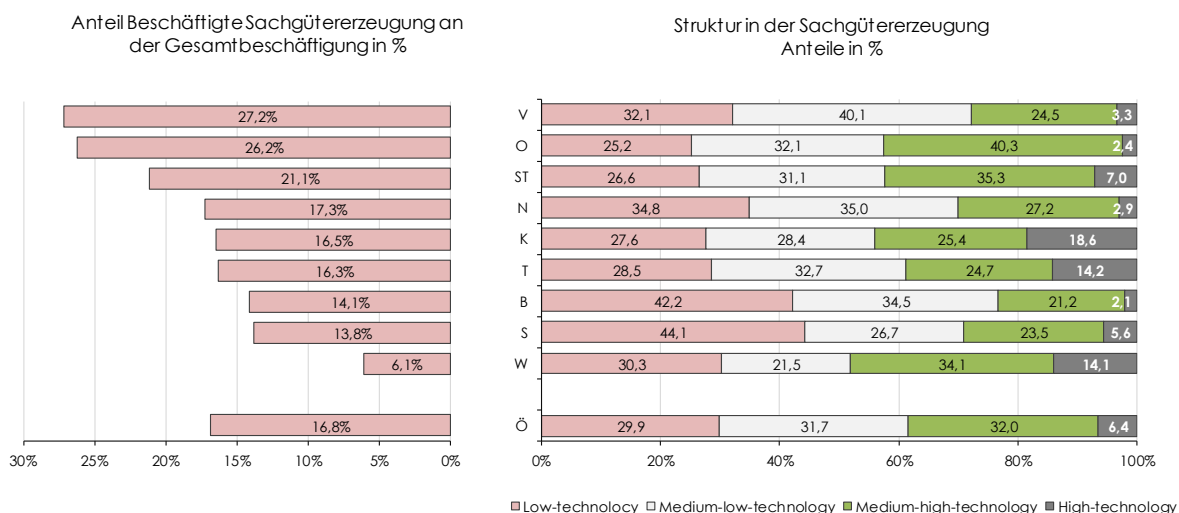
¹⁾ In dieser Warengruppe sind auch Münzen enthalten, die von der Münze Österreich in Wien hergestellt werden, deren Produktion starken Schwankungen unterliegt. Dies beeinflusst neben den Exportzahlen auch stark die Produktionsstatistik, während die Beschäftigung davon relativ unbeschadet ist.

III. Quartal 2019 um 1,4%, ein Wert, der sich im IV. Quartal 2019 auf nur noch rund +0,8% verringert, womit sich – bei ähnlichem Sektormuster – die Beschäftigungsentwicklung der Produktionsentwicklung annähert (in den letzten Quartalen stellte sich die Beschäftigungsdynamik doch besser als die Produktionsentwicklung dar). Bestehen bleibt das Muster des Strukturwandels bei der Beschäftigungsentwicklung nach Technologiefeldern: während sich das Hi-Tech-Segment recht unbeeindruckt weiterentwickelt (+4,7% im IV. Quartal 2019), sinkt die Dynamik bei den übrigen Technologiefeldern markant, auf +1,2% im Medium-high-tech-Bereich. Medium-low-tech- und Low-tech-Bereich stagnieren mit nur noch +0,2% bzw. +0,1% praktisch.

Insgesamt liegt die Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich aktuell (IV. Quartal 2019) mit +0,8% sogar deutlich niedriger als in der Gesamtwirtschaft (+1,2%) – in den letzten drei Jahren war sie immer (und zum Teil deutlich) überdurchschnittlich, auch wenn sie bereits im II. und III. Quartal 2019 nur noch knapp überdurchschnittliche Dynamik aufgewiesen hat.

Die Einschätzungen der Geschäftslage durch die Unternehmer, abgefragt im WIFO-Konjunkturtest, gehen weiter zurück und liegen deutlich unter den Werten vom 1. Halbjahr 2018, dem Hochpunkt des letzten Konjunkturzyklus – so bezeichnen nur noch 69% der befragten österreichischen Unternehmen ihre Auftragslage als zumindest ausreichend, dies ist der geringste Wert seit fünf Jahren und liegt fast 20 PP unter dem höchsten Wert im Frühjahr 2018. Sie lassen aber auch eine Abflachung der Abwärtsbewegung erahnen: So wird die Geschäftslage in 6 Monaten Anfang 2020 in fast allen Bundesländern sogar wieder besser eingeschätzt als noch im Herbst 2019.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im IV. Quartal 2019



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

2.2 Regionale Unterschiede in der industriellen Dynamik nehmen zu – Steiermark und Salzburg mit Sondereffekten an der Spitze, Wien durch Sondereffekt am schlechtesten

Regionale Unterschiede in der abgesetzten Industrieproduktion haben sich zuletzt wieder deutlich verstärkt. So liegt die Bandbreite bei der Beschäftigungsdynamik im III. Quartal 2019 zwischen –0,3% in Salzburg und +3,4% in Wien, bei einem Durchschnitt von +1,4%. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der abgesetzten Produktion: der Bundesschnitt von +0,3% ergibt sich aus einer regionalen Spannweite, die von –5% in Niederösterreich bis +5,9% in der Steiermark reicht. Einige, wenn auch wenige, Gemeinsamkeiten zeigen sich sektoral: so liefert der Nahrungsmittelbereich in fast allen Regionen positive Wachstumsbeiträge von rund 0,3 PP; auch der Kfz-Sektor ist überwiegend gut aufgestellt, hier trägt ein Absatzplus von rund 9% etwa 0,7 PP zum Gesamtabsatzzuwachs bei.

Sehr erfreuliche Zuwächse bei Export und Produktion, wie auch Beschäftigung, hat der Pharmasektor zu verzeichnen: +18% beträgt der Zuwachs bei der abgesetzten Produktion in Österreich, die Beschäftigung liegt um 6,0% über der Vorjahresperiode. In **Wien** ist das Beschäftigungsplus mit +7,8% noch etwas höher, und steuert hier mit einem Plus von fast 8% rund +0,7 PP zu einer Beschäftigungsdynamik bei, die mit +3,4% die höchste aller Bundesländer ist, mehr als doppelt so hoch wie in Österreich (im IV. Quartal 2019 beträgt das Beschäftigungsplus allerdings nur noch +0,8%, ziemlich genau der Bundesschnitt). Getragen wird diese aber in erster Linie von der Kombination der beiden Sektoren Elektrotechnik und sonstiger Fahrzeugbau²⁾, die zusammen 2,9 PP zur Sachgüterbeschäftigung beitragen. Auch beim Absatz zeigen diese Sektoren nennenswerte Zuwächse – trotzdem weist Wien mit –1,8% insgesamt einen Absatzrückgang auf. Dafür ist aber ausschließlich ein Sektor verantwortlich, die Herstellung sonstiger Waren, deren Absatz sich mehr als halbiert hat (und damit die gesamte Sachgüterproduktion um fast 8 PP dämpft – ohne diesen Spezialeinfluss wäre der Wiener Sachgüterabsatz mit +5,8% gestiegen, und läge damit nur knapp hinter den steirischen +5,9% auf Platz 2) – siehe hierzu auch die Erklärung in Fußnote¹⁾.

Im 2. Halbjahr 2019 ging die Beschäftigung im **Burgenland** um je ein Viertel Prozent zurück – damit ist dieses Bundesland im unteren Wachstumsbereich, wie auch in den letzten 5 Jahren die Sachgüterbeschäftigung kaum gestiegen ist: weniger als 1% liegt sie im Jahr 2019 über jener des Jahres 2015 (Österreichweit ist sie im gleichen Zeitraum um 8,5% gewachsen). Aktuell ist es die Herstellung von Metallzeugnissen, die die Beschäftigungsdynamik mit –0,6 PP am stärksten drückt. Positiv hingegen der Beitrag von Chemie, Pharmazie und Kunststoffen, die zusammen rund 0,7 PP beitragen. Im 2. Halbjahr 2019 nimmt die Dynamik im Kfz-Bereich deutlich zu, mit zuletzt (IV. Quartal 2019) 0,6 PP Beitrag – eine Folge der erfolgreichen Absatzentwicklung, die um mehr als ein Viertel über dem Vorjahresquartal liegt, und damit fast 6 PP zum Sachgüterabsatz beiträgt (in Summe stieg dieser um 4,1% an, dem dritthöchsten Wert aller Bundes-

²⁾ Kombination deshalb, weil ein großes Unternehmen im Lauf der letzten Quartale von der Elektrotechnik in den sonstigen Fahrzeugbau um- und offenbar auch wieder zurückklassifiziert worden ist; die getrennt Betrachtung ist daher wenig sinnvoll.

länder). Besonders schlecht wird von den Unternehmen im Burgenland die aktuelle Geschäftslage beurteilt: mit –42% ist der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen hier so pessimistisch wie in keinem anderen Bundesland. Allerdings ist hier zu beachten, dass das Burgenland als kleinste Region von Stichprobenfehlern besonders betroffen ist, und damit besonders volatile Ergebnisse liefert.

Mit einem Absatzrückgang im III. Quartal 2019 um –5% weist **Niederösterreich** die schlechteste Entwicklung auf – verantwortlich dafür dürfte in erster Linie die Mineralölverarbeitung sein, die zwar an sich der Geheimhaltung unterliegt, aber der bei weitem wichtigste "geheime Sektor" ist; und in Summe beträgt der Beitrag dieser Sektoren –3,2 PP. Deutliche Dämpfer kommen aber auch aus den sonstigen Waren (die Halbierung des Absatzes schlug sich mit –1,2 PP im regionalen Gesamtabsatz nieder) und den beiden Metallsektoren mit insgesamt –1,3 PP. Die HV-Beschäftigung stieg hingegen mit +1,4% auch genau im Bundesschnitt. Nahrungsmittel, Baustoffe, sonstiger Fahrzeugbau und Reparatur/Installation von Maschinen tragen hier je rund einen Viertel Prozentpunkt dazu bei. Kaum Bewegung zeigt sich, trotz vermuteter Absatzrückgänge, in der Mineralölverarbeitung – hier ist die Beschäftigung traditionell recht unabhängig von der nominellen Absatzentwicklung, die ja in erster Linie von (exogenen) Rohstoffpreisen auf dem Weltmarkt abhängig ist (und damit weit stärker schwankt als die reale Produktion). Für die nähere Zukunft, die Geschäftslage in 6 Monaten, gehören die niederösterreichischen Unternehmer zu den optimistischeren in Österreich.

Im 2. Halbjahr 2019 liegt **Oberösterreich** in der Beschäftigungsdynamik mit +1,8% im III. und +1,2% im IV. Quartal 2019 an zweiter Stelle (jeweils hinter der Steiermark) und dies trotz Stagnation im Absatz. Rund 0,9 PP stammen dabei aus dem Maschinenbau, 0,2 PP aus Nahrungsmittel- und 0,3 PP aus Kunststoffherzeugung. Nennenswerte Dämpfer gibt es in der sektoralen Beschäftigung eigentlich nicht, mit gut –0,1 PP bleiben auch die negativen Impulse aus der Möbelherstellung recht moderat. In den letzten 5 Jahren hat sich die Sachgüterbeschäftigung damit stetig ausgeweitet und liegt nun knapp 10% höher. Deutlicher die sektoralen Unterschiede in der abgesetzten Produktion: Je rund –0,4 PP an Rückgang kommen aus der Herstellung von Metallerezeugnissen und der Elektrotechnik (aus –5% bzw. –6% Umsatzrückgang), die aber von je 0,5 PP aus dem Maschinenbau und der Kfz-Herstellung (sowie +0,4 PP aus der Nahrungsmittelherstellung) gut kompensiert werden. Auch wenn die aktuelle Lage noch sehr gedämpft beurteilt wird, gehören die oberösterreichischen Unternehmen bei der Einschätzung der Geschäftslage in 6 Monaten mit einem leicht positiven Saldo zu den optimistischeren.

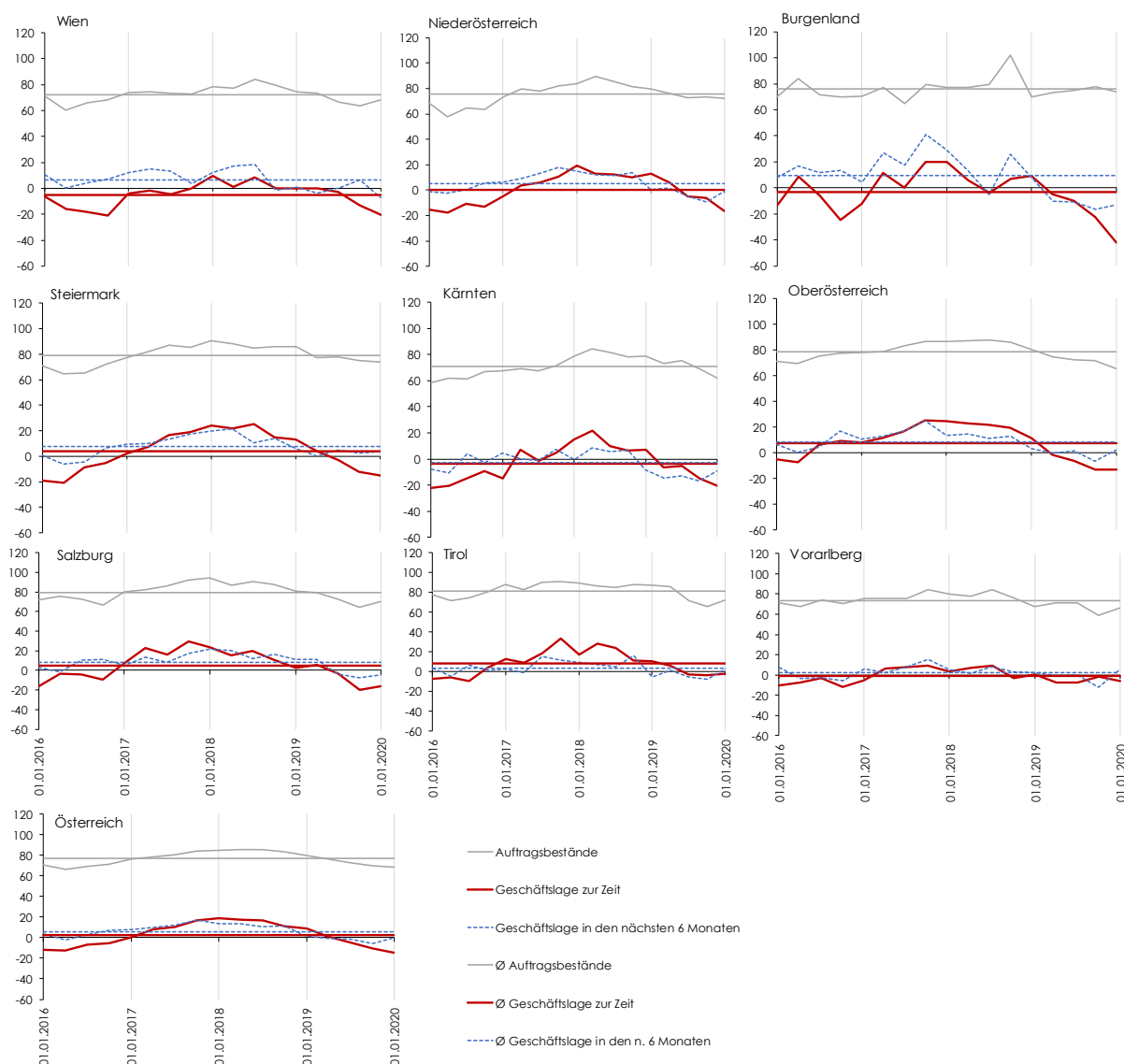
Die **Steiermark** ist einmal mehr das dynamischste Sachgüterbundesland: Um +5,9% stieg der Absatz im III. Quartal (nach +6,6% im II. Quartal 2019), wenn auch die regionale Beschäftigungsdynamik mit +1,8% im III. Quartal und +0,4% im IV. Quartal 2019 "nur" an dritter Stelle liegt. Über die letzten 5 Jahre weist die Steiermark aber das größte Beschäftigungswachstum im produzierenden Bereich auf, um insgesamt fast 13% (ein um rund 3 PP stärkerer Zuwachs als in Tirol, dem zweitplatzierten Bundesland). Der wesentliche Sektor für kurz- wie langfristige Dynamik ist der Kfz-Bereich: 5,1 PP im II. Quartal und 2,2 PP im III. Quartal 2019 betrug der Beitrag an der Absatzentwicklung (aus +29% bzw. +12% Umsatzplus), mit 13,2% ist der Anteil an der Sachgüter-

beschäftigung mehr als doppelt so hoch wie im Bundesschnitt (6,1%). Im III. Quartal 2019 wurde der Kfz-Bereich allerdings vom Maschinenbau übertroffen: +28% Umsatzplus erhöhten den Sachgüterabsatz insgesamt um 2,9 PP. Dis schlägt sich in der Beschäftigung nach HV nieder, die diesen Sektor mit +5,3% (und 0,7 PP Wachstumsbeitrag) ausweist. Der massive Beschäftigungsausbau im sonstigen Fahrzeugbau, der im III. Quartal 2019 noch mit +108% (und 0,7 PP) zu Buche schlägt, findet im IV. Quartal 2019 mit "nur noch" +5,0% keine Fortsetzung: Grund ist hier, dass im III. Quartal 2018 ein Sprung im sektoralen Beschäftigungsniveau aufgetreten ist, der sich nun (im IV. Quartal 2019) nicht mehr in außergewöhnlichen Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahresquartal niederschlägt.

Was für die Steiermark der Kfz-Bereich, ist für **Kärnten** die Elektronikbranche (C26): 15,8% beträgt aktuell ihr Anteil an der Sachgüterbeschäftigung, das Vierfache des Bundesschnitts (3,9%); in den letzten fünf Jahren stieg ihre Beschäftigung von rund 4.300 auf etwa 5.700. Auch im III. und IV. Quartal 2019 setzte sich dieser Trend mit weiteren Zuwächsen von +10% bzw. +7% fort, die Wachstumsbeiträgen von 1,4 PP bzw. 1,0 PP entsprechen. Interessanterweise weist dieser Sektor im III. Quartal 2019 Absatzrückgänge auf (um –7%); dies könnten aber auch in der Abgrenzung von Rechnungsperioden liegen (der Sektor wird im Wesentlichen von einem Unternehmen dominiert), da der Absatz im II. Quartal 2019 um 6% höher lag als im Vorjahr. Trotz dieses Erfolgs konnte die Kärntner Sachgütererzeugung insgesamt nur sehr bescheidene Zuwächse registrieren: nur +0,1% wies der Beschäftigungszuwachs (HV) im III. Quartal auf, im IV. Quartal 2019 gab es mit –0,5% sogar einen merklichen Rückgang. Dies lag in erster Linie am Baustoff- (–6% oder –0,4 PP im III. Quartal 2019) und Kfz-sektor (–17% bzw. –0,4 PP).

Auch **Salzburg** hat seinen "besonderen Sektor", in diesem Fall die Getränkeherstellung. 61% der abgesetzten Getränkeproduktion in Österreich wird in Salzburg hergestellt, der Anteil an der Salzburger Sachgüterproduktion beträgt fast ein Drittel – und dies bei einem Beschäftigtenanteil von nur 2,1%. Auch in den vergangenen Quartalen setzte sich dieser Erfolg fort: Um weitere 16% stieg die abgesetzte Produktion in diesem Sektor im II. wie im III. Quartal 2019, mit jeweils rund 4½ PP Wachstumsbeitrag und dies bei sinkendem Beschäftigungsniveau (um 12% lag die Beschäftigung im III. Quartal 2019 unter dem Vorjahreswert). Damit trägt dieser Sektor auch praktisch allein das sehr gute Regionalergebnis bei der abgesetzten Produktion (mit 5,1% liegt Salzburg an 2. Stelle hinter den steirischen 5,9%). Bei der Beschäftigungsentwicklung hingegen fällt Salzburg deutlich ab: –0,3% bedeuten das schlechteste Regionalergebnis im III. Quartal 2019. Auch ein anderer (früherer) Salzburger Sonderfall, die Herstellung von Druckerzeugnissen (und Tonträgern), verlor in den letzten Quartalen an Beschäftigung, und zwar rund ein Fünftel seines Vorjahresstandes, weist mit 3,3% aber immer noch den höchsten Anteil an der Sachgüterbeschäftigung aller Bundesländer auf (Bundesschnitt: 1,4%). In den letzten 5 Jahren hat sich der Beschäftigtenstand damit von rund 1.500 auf aktuell nur noch gut 1.000 verringert. Erfolgssektoren bei der Beschäftigung sind hingegen Maschinenbau und Elektrotechnik (mit +5,1% bzw. +9,3% im III. Quartal tragen sie zu einem Wachstumsbeitrag von 0,7 PP bzw. 0,4 PP bei).

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

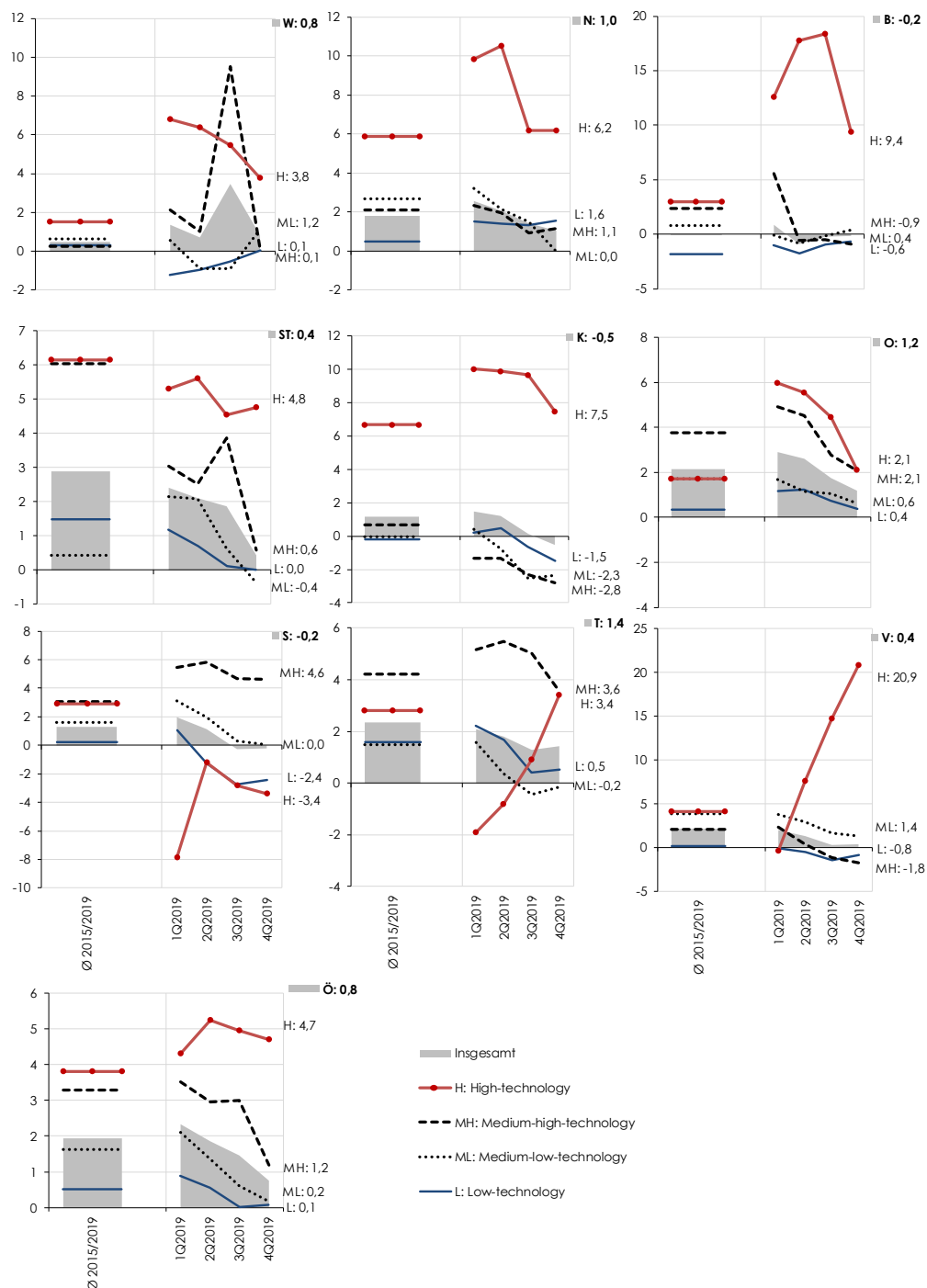
Mit +3,7% wuchs die abgesetzte Produktion in **Tirol** im III. Quartal 2019 wieder merklich, nachdem sie im II. Quartal 2019 stagnierte. Auch die Beschäftigungsdynamik war mit 1,3% im III. Quartal und mit 1,4% im IV. Quartal 2019 zufriedenstellend. Interessant ist, dass die sektoralen Muster bei Absatz und Beschäftigung (lt. HV) auseinanderlaufen: mit 0,5 PP und 0,6 PP sind Elektrotechnik und Maschinenbau die Sektoren mit den höchsten Beschäftigungsimpulsen, ihre abgesetzte Produktion blieb hingegen mit -1,5% bzw. +1,9% – wie schon im II. Quartal 2019, wenn auch nicht so eklatant – deutlich hinter dieser Dynamik zurück. Insgesamt stiegen Absatz

und Beschäftigung mit +3,7 bzw. +1,3% im III. Quartal 2019 durchaus zufriedenstellend, wobei wesentliche Impulse aus der Pharmazie stammen (dürften): das Beschäftigungsplus in diesem (für Tirol recht wichtigen) Sektor von +2,5% trug 0,2 PP zur Gesamtdynamik bei; Absatzzahlen sind zwar aus Geheimhaltungsgründen nicht verfügbar, der Beitrag zum Gesamtwachstum der Tiroler Sachgütererzeugung dürfte aber merklich ausfallen – der Gesamtbeitrag aller geheim gehaltenen Sektoren (von denen die Pharmazie der wichtigste ist) liegt bei 2,6 PP, wie auch die Exportzahlen ein für die Pharmazie sehr gutes (laufendes) Jahr ausweisen.

Vorarlberg ist das Bundesland mit dem höchsten Sachgüteranteil an der Gesamtbeschäftigung, weist seit fast zwei Jahren aber durchgehend unterdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse auf. Mit jeweils +0,4% setzt sich dieser Trend in den Quartalen III und IV des Jahres 2019 fort. Textilien und Bekleidung mit zusammen -0,5 PP sind die wichtigsten Dämpfer, zusammen mit dem Maschinenbau, der -0,4 PP beisteuert. Textilien und Bekleidung sind 2 Sektoren, die stark auf Vorarlberg konzentriert sind: Ihre Anteile an der Sachgüterbeschäftigung betragen aktuell in Vorarlberg 5,6% bzw. 1,5%, in Österreich insgesamt nur 1,1% bzw. 0,6%. In den letzten 5 Jahren hat sich die Beschäftigung in diesen beiden Branchen kontinuierlich von rund 4.000 auf nur noch 3.300 reduziert, ein Rückgang, der immerhin fast 2% der Vorarlberger Sachgüterbeschäftigung entspricht. Die abgesetzte Produktion weist mit +1,0% im III. Quartal 2019 einen zwar nicht berauschenden, aber doch überdurchschnittlichen Zuwachs auf. Die Herstellung sonstiger Waren (1,2 PP Wachstumsbeitrag aus einem Umsatzplus von einem Drittel) sowie die Herstellung von Metallerzeugnissen (0,8 PP aus +3,5% Absatz) setzen hier die stärksten positiven Impulse; Dämpfer kommen aus Maschinenbau und Kfz-Herstellung (-0,8 PP aus einem Rückgang um -6,4%, -0,7 PP aus -12,6% Absatz). Interessant ist der Verlauf der Einschätzungen der Geschäftslage durch die Vorarlberger Unternehmen im Verlauf der letzten Jahre: Sie zeigen den flachsten Verlauf aller Bundesländer, auch in der Hochphase lag der Saldo bei der "Geschäftslage zur Zeit" weniger als 6 PP über dem Durchschnitt (im Österreichdurchschnitt sind es mehr als 10 PP).

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Baukonjunktur verliert im III. Quartal 2019 weiter an Fahrt

Die Wachstumsdynamik im österreichischen Bauwesen geht auch im III. Quartal 2019 zurück. So belief sich das Wachstum der Bauinvestitionen (real) laut WIFO-Quartalsrechnung nur mehr auf 1,2%. Dies eine merkliche Abschwächung gegenüber 5,1% im I. Quartal bzw. 2,5% im II. Quartal des Jahres. Noch etwas stärker war der Wachstumsrückgang bei der Bruttowertschöpfung des Bauwesens, das vom II. auf das III. Quartal 2019 um 2,9 Prozentpunkte auf 0,8% abfiel. Wie in den Vorquartalen bleibt dabei der Wohnbau die zentrale Konjunkturstütze, wogegen sich der Nichtwohnbau (sonstiger Hochbau, Tiefbau) deutlich schwächer entwickelt. Bei den Wohnbauinvestitionen lag das Wachstum im III. Quartal 2019 noch bei 4,2%, und damit auch praktisch unverändert gegenüber dem II. Quartal (4,1%). Die Bauinvestitionen im Bereich des Nicht-Wohnbaus waren bereits im Jahresverlauf merklich schwächer und lagen im III. Quartal sogar im negativen Bereich (-0,9%). Dies spiegelt auch die abfallende gesamtwirtschaftliche Konjunktur in Österreich wider, die sich über den Geschäfts-, Industrie-, und Bürobaubereich primär im Nicht-Wohnbau niederschlagen dürfte.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im III. Quartal 2019

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftragsbestände
Wien	+2,1	+6,6	-4,6
Niederösterreich	+6,4	+14,6	-1,9
Burgenland	+9,8	+6,5	+77,7
Steiermark	+5,0	+14,3	+4,6
Kärnten	+5,8	-2,1	+2,6
Oberösterreich	+4,1	+9,1	-7,3
Salzburg	+8,4	-30,0	+9,1
Tirol	+10,2	-20,8	+48,2
Vorarlberg	+5,0	+21,9	-11,9
Österreich	+5,4	+2,6	+4,2

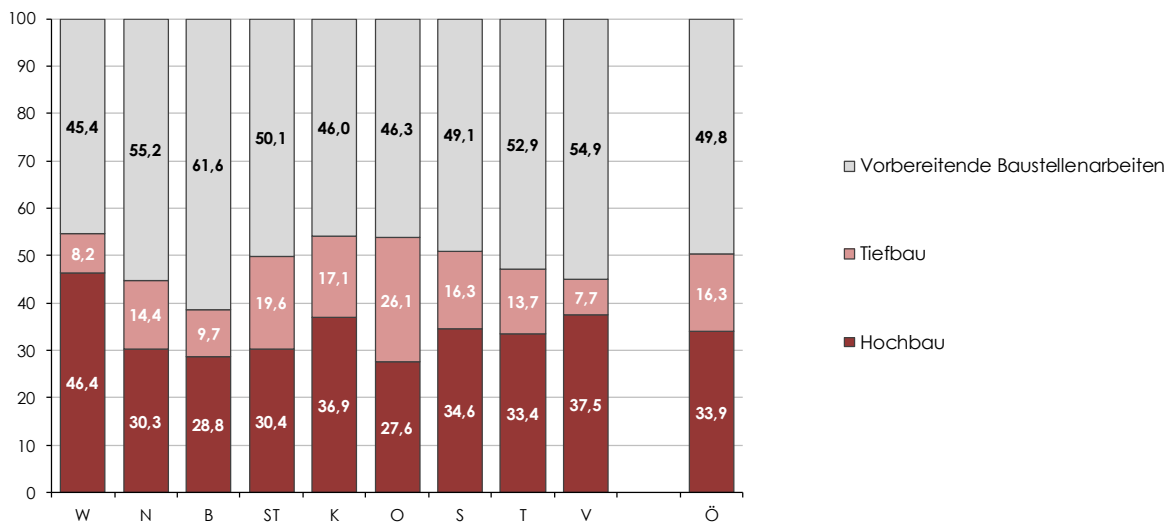
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebenberufe) – Grundgesamtheit.

Neben den Daten der VGR bestätigen auch die Produktionszahlen von Statistik Austria die nachlassende Baukonjunktur. So lag das Wachstum der abgesetzten Produktion im III. Quartal 2019 zwar weiterhin auf hohem Niveau (5,4%), der Abwärtstrend der Vorquartale setzt sich dennoch fort (I. Quartal: 9,5%, II. Quartal: 6,3%). Vor dem Hintergrund des weiterhin dynamischen Preiswachstums im Bauwesen (Hoch- und Tiefbau: 3,0% im III. Quartal 2019), dürfte das reale Produktionswachstum damit im Jahresverlauf ebenfalls an Fahrt verloren haben. Nichtsdestotrotz zeigen die weiterhin signifikanten Produktionszuwächse, dass die Baukonjunktur sich sehr robust verhält. Auch aus regionaler Perspektive zeigt sich, dass es im III. Quartal 2019 flächendeckend Zuwächse gab. Abgesehen von Wien, das mit 2,1% nur schwach zulegen konnte,

wachsen alle Bundesländer mit Raten über 4%. Überregional ergeben sich in Folge dessen keine großen Wachstumsdisparitäten (Ost: 4,5%, Süd: 5,2%, West: 6,3%).

Die Abwärtstendenz bei den Wachstumsraten schlägt sich jedoch sehr unterschiedlich in den Teilsegmenten des Bauwesens nieder. So kam es besonders im Hochbau (NACE 41), der in den Vorquartalen sehr stark wuchs, zu einer deutlichen Reduktion der Wachstumsraten. Aufgrund des hohen Ausgangsniveaus (I. Quartal: +13,6%) liegt die Wachstumsrate in III. Quartal 2019 mit 6,4% dennoch über dem Durchschnitt. Umgekehrt kam es beim Tiefbau (NACE 42) zu einer Steigerung im Wachstum von 2,8% im II. Quartal auf 3,5% im III. Quartal 2019. Damit stabilisiert sich der Tiefbau zwar weiter, bleibt aber im Vergleich zu den anderen Segmenten weiterhin nur wenig dynamisch. Äußerst stabil, wenngleich auch mit einer gewissen Abwärtstendenz, erweist sich weiterhin das Baunebengewerbe (NACE 43). Die Rückgänge im Jahresverlauf von 7,6% (I. Quartal) auf 5,9% (II. Quartal) und 5,5% (III. Quartal 2019) waren nur sehr moderat, und aufgrund des hohen Volumens des Baunebengewerbes (rund 50% des Volumens des Bauwesens in der Produktionsstatistik) sind die Wachstumsbeiträge des Segments äußerst hoch. Dieser Unterschied in der Entwicklung der Segmente spiegelt sich zumindest zum Teil auch bei den Auftragseingängen. Der Hochbau verzeichnet bereits das dritte Quartal in Folge negative Wachstumsraten, zuletzt -6,4%, wogegen das Baunebengewerbe weiterhin deutliche Zuwächse erfährt (III. Quartal: +10,0%). Zumindest mittelfristig dürfte sich der schwächere Hochbau, der auf eine geringere Neubauleistung hindeutet, auch im Baunebengewerbe bemerkbar machen. Im Tiefbau kam es im III. Quartal 2019 zu einem Zuwachs bei den Auftragseingängen von 6,9%, diese schwanken jedoch traditionellerweise über die Quartale sehr stark.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im III. Quartal 2019
Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Die Beschäftigungsentwicklung im österreichischen Bauwesen war auch im III. und IV. Quartal 2019 positiv. Die Wachstumsraten der unselbständigen Beschäftigung laut Hauptverband (HV) liegen mit +2,4% (III. Quartal) und +2,6% (IV. Quartal) dennoch deutlich unter den Werten des 1. Halbjahres 2019 (I. Quartal: +7,0%, II. Quartal: +3,6%). Der nachlassende Wachstumstrend im Jahresverlauf ist wie auch bei den Produktionsdaten ein Muster, das sich über praktisch alle Bundesländer zieht. Zudem zogen in 6 von 9 Bundesländern die Wachstumsraten der unselbständigen Beschäftigung im IV. Quartal 2019 wieder etwas an.

Ein ähnliches Bild einer robusten, aber tendenziell abnehmenden Wachstumsdynamik zeigt der WIFO-Konjunkturtest. Die monatlichen Unternehmensumfragen zeigen, dass die Einschätzungen der Bauunternehmen zur aktuellen Lage nach wie vor sehr optimistisch sind.

Die positiven Einschätzungen überwogen im III. Quartal 2019 im Saldo die negativen um 25 bis 30 Punkte (saisonbereinigt). Im Jahresverlauf 2019 kam es nur zu graduellen Verschlechterungen der Lageeinschätzung, und auch zum Jahreswechsel 2019/2020 lag der Wert bei 28 Punkten. Die Erwartungen der Unternehmen sind mit einem Saldowert von knapp über 10 zwar merklich weniger optimistisch, aber dennoch klar im positiven Bereich. Zum Jahresende 2019 kam es bei den Erwartungen zudem zu einer leichten Erholung, wenngleich der Rückgang im Jahr 2019 dennoch deutlicher war als bei der Lagebeurteilung. Eine zeitnahe Beobachtung dieses Konjunkturindikators ist jedenfalls angezeigt, um Hinweise auf eine etwaige stärkere Konjunkturabschwächungen frühzeitig zu erkennen.

3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern

Die Abschwächung der Konjunktur setzte sich im Bundesland Wien im III. Quartal 2019 fort. Das Produktionsvolumen stieg um 2,1% gegenüber dem Vorjahr und damit deutlich geringer als in den voran gegangenen Quartalen. Dies zeigen die jüngsten vorläufigen nominellen Daten der abgesetzten Produktion im Rahmen der Konjunkturerhebung von Statistik Austria³⁾. Demnach fungierte der Hochbau (+4,8%) als wesentliche Konjunkturstütze im Wiener Bauwesen. Das eng mit dem Hochbau verflochtene Baunebengewerbe⁴⁾ setzte keine zusätzlichen Impulse (+0,3%). Der Trend im Tiefbau entwickelte sich mit einer abgesetzten Produktionswertrate von –2,3% im Vergleich zum Vorjahr noch ungünstigster. Die Auftragslage im gesamten Wiener Bauwesen besserte sich deutlich. Sowohl die Volumina der Auftragseingänge (+6,6%), als auch jene der Gesamtauftragsbestände (+4,6%) stiegen im III. Quartal 2019. Überdies leistete das Bauwesen einen positiven Beitrag zur Wiener Arbeitsmarktentwicklung. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten erhöhte sich um 3,2% im III. Quartal und um 2,5% im IV. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr (gemäß Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger). Darüber hinaus waren die Einschätzungen der Wiener Bauunternehmer im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests insgesamt positiv, obschon das Stimmungsbild im Bundesländervergleich etwas verhal-

³⁾ Konjunkturerhebung der Statistik Austria: 2019 – vorläufige Ergebnisse der Grundgesamtheit auf Betriebsebene, 2018 – endgültig Werte.

⁴⁾ Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe werden unter Baunebengewerbe subsumiert.

tener ausfiel. So gaben bei der jüngsten Befragung im Jänner 2020 etwa 92,6% Bauunternehmen an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen (Österreich: 94,8%). Die Mehrheit der Bauunternehmen (Saldo: +17) gab an, dass sich die gegenwärtige Geschäftslage besser entwickelt. Die Lage in den nächsten 6 Monaten wurde deutlich ungünstiger beurteilt, obwohl eine knappe Mehrheit von einer steigenden Entwicklung ausgeht (Saldo: +2). Trotz der insgesamt guten Geschäftsbeurteilung der Wiener Bauunternehmen zeigt sich seit Mitte 2019 ein kontinuierlicher Rückgang der Lagebeurteilungen.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im III. Quartal 2019

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2019	2. Hj. 2019	II. Qu. 2019	III. Qu. 2019	IV. Qu. 2019
Wien	+4,5	+2,8	+5,2	+3,2	+2,5
Niederösterreich	+5,2	+3,3	+5,0	+3,2	+3,5
Burgenland	+4,8	+2,4	+4,3	+2,4	+2,4
Steiermark	+4,5	+2,9	+3,3	+2,7	+3,2
Kärnten	+3,3	+1,4	+2,9	+1,5	+1,4
Oberösterreich	+2,9	+2,1	+3,3	+1,9	+2,3
Salzburg	+1,0	+1,5	+0,3	+1,0	+2,1
Tirol	+2,8	+1,8	+2,9	+1,7	+1,9
Vorarlberg	+2,5	+3,3	+1,4	+2,5	+4,2
Österreich	+3,8	+2,5	+3,6	+2,4	+2,6

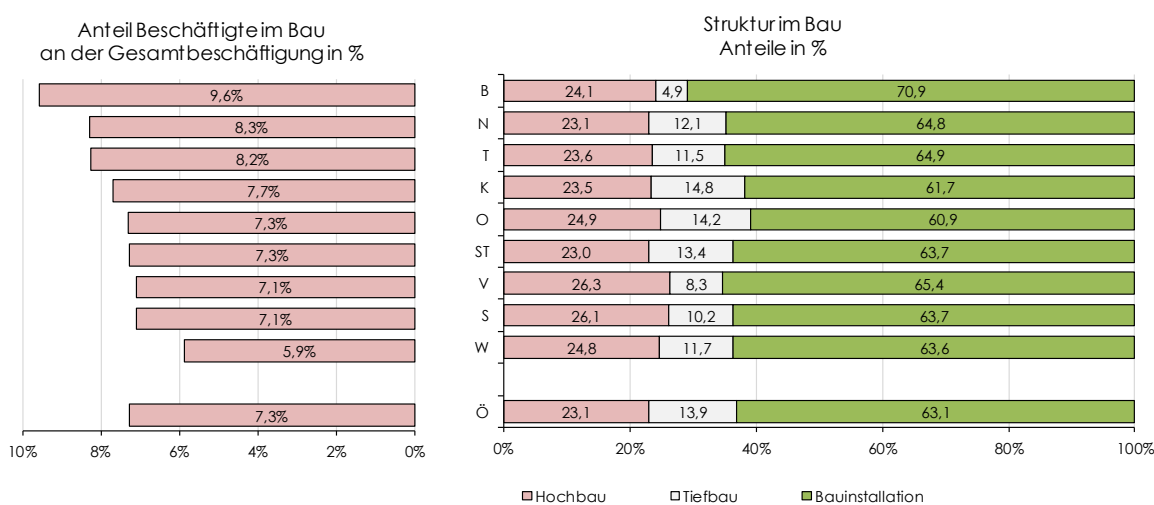
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Das Bauvolumen wuchs in **Niederösterreich** im III. Quartal 2019 im Vergleich zu den zu vorliegenden Quartalen etwas stärker. Die abgesetzte Produktion³⁾ konnte im Bauwesen insgesamt um 6,4% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres gesteigert werden. Der Hochbau entwickelte sich im III. Quartal 2019 mit einer nominellen Zuwachsrate von +9,5% am dynamischsten. Zuwächse in den Sektoren Baunebengewerbe (+5,2%) und im Tiefbau (+4,6%) untermauern das gute Quartalsergebnis im niederösterreichischen Bauwesen. Die Volumina der Auftragseingänge stiegen ebenfalls markant (+14,6%), die Auftragsbestände waren hingegen leicht rückläufig (-1,9%). Die Lage am niederösterreichischen Arbeitsmarkt bleibt im Sektor Bau günstig. Die Zahl der unselbständigen Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter stieg im III. Quartal 2019 um 3,2% und im IV. Quartal 2019 um 3,5% (jeweils im Vergleich zum Vorjahr). Der WIFO-Konjunkturtest untermauert das positive Ergebnis. In der jüngsten Erhebung vom Jänner 2020 gaben 92,7% der niederösterreichischen Bauunternehmen an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage fiel deutlich positiv aus (Saldo: +18). Im Vergleich dazu wurde die Geschäftslage im Bau in den nächsten 6 Monaten lediglich von einer knappen Mehrheit positiv (Saldo: +2) und somit deutlich ungünstiger, beurteilt.

Das **Burgenland** zählte im III. Quartal 2019 zu den Bundesländern, in denen die höchsten Steigerungsraten hinsichtlich des Bauvolumens erzielt wurden. Die abgesetzte Produktion³⁾ im

burgenländischen Bauwesen konnte mit einem Zuwachs von nominell 9,8% deutlich stärker wachsen als im Österreichdurchschnitt (+5,4%). Alle drei Hauptsektoren des Bauwesens trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Allen voran der Tiefbau (+20,9%) gefolgt vom Hochbau (+12,1). Das Volumen im Baunebengewerbe konnte ebenfalls mit einer Wachstumsrate von +7,2% ausgebaut werden. Die Auftragseingänge im Bauwesen (+6,5%) und insbesondere die Auftragsbestände (+77,7%) entwickelten sich stark expansiv (jeweils im Vorjahresvergleich). Davon profitierte auch der Arbeitsmarkt im burgenländischen Bauwesen, obschon die Beschäftigungszuwächse moderat ausfielen. Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger wies für das III. und IV. Quartal 2019 einen Anstieg der unselbständigen Beschäftigung von jeweils 2,4% aus. Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests decken sich eher mit der günstigeren Produktions- und Auftragsentwicklung. So gaben im Jänner 2020 99,6% der burgenländischen Bauunternehmen an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftsentwicklung wurde auch günstiger eingeschätzt (Saldo: +26). Die Geschäftsentwicklung in den nächsten 6 Monaten wird ähnlich wie zuvor in Wien und Niederösterreich nur von einer knappen Mehrheit positiv beurteilt (Saldo: +2).

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im III. Quartal 2019



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Der stark expansive Trend im Bauwesen in der **Steiermark** schwächte sich im Jahresverlauf bis zum Herbst 2019 deutlich ab. Das Wachstum der abgesetzten Produktion³⁾ verringerte sich im gesamten steirischen Bauwesen im III. Quartal 2019 auf eine Rate von 5,0% im Vergleich zum Vorjahr. Dämpfend wirkte das im Vergleich zum Jahresanfang geringere Wachstum im Hochbau (+8,2%) sowie im Baunebengewerbe (+6,1%). Der Rückgang im Tiefbau (-2,1%) belastete das Quartalsergebnis zusätzlich. Die Auftragsentwicklung war in dieser Periode im Gegensatz dazu positiv. Die Volumina der Auftragseingänge stiegen gemäß Statistik Austria um 14,3%, die der Gesamtauftragsbestände nahmen um 4,6% zu. Das insgesamt positive Konjunkturbild im

steirischen Bauwesen führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung im Bauwesen von 2,7% im III. Quartal 2019 sowie von 3,2% im IV. Quartal 2019. Der WIFO-Konjunkturtest deckt sich mit den oben genannten Entwicklungen. Die Ergebnisse im Herbst 2019 fielen somit etwas schwächer aus als zu Jahresbeginn, besserten sich aber gegen Jahresende. Die aktuelle Befragung im Jänner 2020 zeigte, dass 85,9% der Bauunternehmen über einen ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügten. Dies ist etwas ungünstiger als zuvor in der Ostregion, aber dennoch über dem steirischen Niveau der letzten beiden Jahre. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage blieb ebenfalls positiv (Saldo: +8), jene in den nächsten sechs Monaten schätzten aber die Mehrzahl der Bauunternehmen negativ ein (Saldo: -2). Ein Indiz für nur moderatere Zuwächse des steirischen Bauvolumens in den nächsten Quartalen.

Das Bundesland **Kärnten** stemmte sich mit zunehmenden Bauvolumen bis zur Jahreshälfte 2019 gegen den abschwächenden Gesamttrend in Österreich. Im III. Quartal 2019 verringerten sich aber auch im Kärntner Bauwesen die Zuwachsraten der abgesetzten Produktion³⁾ auf 5,8%. Die Hauptsektoren entwickelten sich sehr divergent. Während die Zuwächse im Hochbau mit einer Wachstumsrate von 17,7% im III. Quartal im Vergleich zum Vorjahr anhaltend hoch bleiben vor allem das Baunebengewerbe (+3,3%) an Dynamik. Die Tiefbauvolumen bleiben weiterhin rückläufig (-8,4%). Die Auftragslage im Kärntner Bauwesen war laut Statistik Austria relativ stabil. Die Volumina der Auftragseingänge reduzierten sich zwar im III. Quartal 2019 um 2,1%, jene der Auftragsbestände nahmen hingegen um 2,6% zu. Am Arbeitsmarkt kam es im Bereich des Bauwesens zu einer leichten Beschäftigungsausweitung. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten vergrößerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% im III. Quartal und um 1,4% im IV. Quartal 2019 und blieb somit hinter dem österreichischen Gesamttrend. Der WIFO-Konjunkturtest skizzierte in der Herbstbefragung ein gedämpftes Bild hinsichtlich der Auftrags- und aktuellen Geschäftslage. In der jüngsten Befragung vom Jänner 2020 zeigte sich aktuell wieder eine verbesserte Konjunktüreinschätzung der Kärntner Bauunternehmen, was auf ein positiveres IV. Quartal 2019 hindeuten könnte. So gaben zuletzt 95,8% der Bauunternehmen an über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Auch die Mehrheit der Unternehmen (Saldo: +10) gab an, dass die aktuelle Geschäftslage günstiger ist. Dennoch bleibt der Ausblick der Geschäftslage in den nächsten 6 Monate trüb (Saldo: -9), was auf einen ungünstigeren Ausblick im Kärntner Bauwesen Jahr 2020 hindeutet.

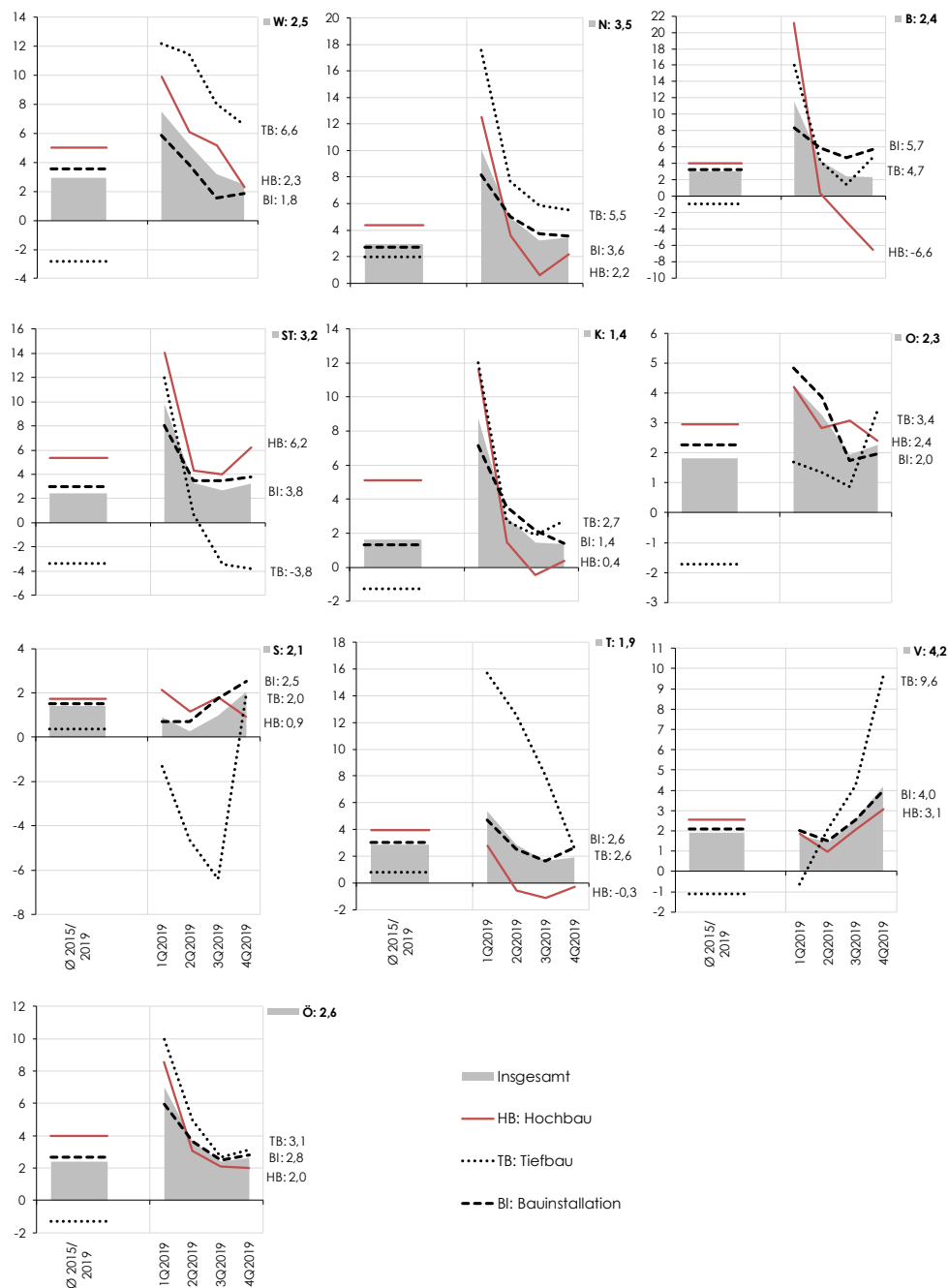
Die Entwicklung des Bauwesens in **Oberösterreich** fiel im III. Quartal 2019 knapp unter dem Österrichtrend aus. Die abgesetzte Produktion³⁾ nahm im gesamten Bauwesen in dieser Periode um 4,1% im Vergleich zum Vorjahr zu. Zuwächse verzeichneten vor allem die Sektoren des Baunebengewerbe (+6,5%) und des Tiefbaus (+7,2%). Die Bautätigkeit im Hochbau war hingegen rückläufig (-2,1%). Die Auftragslage im oberösterreichischen Bauwesen war nach den Daten von Statistik Austria differenziert. Die Gesamtauftragseingänge nahmen zwar um 9,1% zu, die Volumen der Gesamtauftragsbestände gingen um 7,3% zurück. Letzteres könnte auf die rege Bautätigkeit im Tiefbau und Baunebengewerbe zurückgeführt werden. Die Arbeitsmarktdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger weisen eine Ausweitung

der unselbständig Beschäftigten von +1,9% im III. Quartal aus, und eine geringfügig stärkere Wachstumsrate im IV. Quartal 2019 von +2,3% im Vorjahresvergleich. Die Konjunktureinschätzung der oberösterreichischen Bauunternehmen fiel insgesamt etwas günstiger aus. Im Jänner 2020 gaben im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests 93,7% der Unternehmer an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Darüber hinaus wurde die aktuelle Geschäftslage überwiegend positiv beurteilt (Saldo: +18), aber auch die Mehrheit der oberösterreichischen Bauunternehmer gehen von einer günstigeren Entwicklung in den nächsten 6 Monaten aus, wenngleich der Saldo von +4 deutlich geringer ausfiel.

Die Sektoren des Bauwesens im Bundesland **Salzburg** expandierten im III. Quartal 2019 weiterhin kräftig. Insgesamt konnte in dieser Periode die abgesetzte Produktion³⁾ im Bau um 8,4% gesteigert werden. Die größten Zuwächse wurden im Tiefbau erzielt (+12,3%), gefolgt vom Baunebengewerbe (+8,8%) und Hochbau (+6,0%). Die Gesamtauftragsbestände nahmen um 9,1% zu, das Volumen der Auftragseingänge reduzierte sich allerdings um knapp ein Drittel. Die Situation am Salzburger Arbeitsmarkt verbesserte sich im Bauwesen in vergleichsweise schwächerem Ausmaß. Im III. Quartal 2019 kam es zu einer Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung um 1,0% und im IV. Quartal 2019 um 2,1% im Vergleich zum Vorjahr. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte in der Jänner 2020 Erhebung insbesondere am aktuellen Rand ein günstiges Stimmungsbild unter den Salzburger Bauunternehmen. Rund 100% der Befragten gaben an über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Überdies gab deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen an, eine aktuell günstige Geschäftslage (Saldo: +23) vorzufinden. Die Wirtschaftsaktivität der Salzburger Bauunternehmen dürfte sich aber in den nächsten sechs Monaten deutlich eintrüben. Davon gingen die meisten Bauunternehmerinnen und Unternehmer in ihrer Selbsteinschätzung aus (Saldo: –16). Dies würde sich auch mit der abschwächenden Entwicklung der Auftragseingänge von Statistik Austria decken.

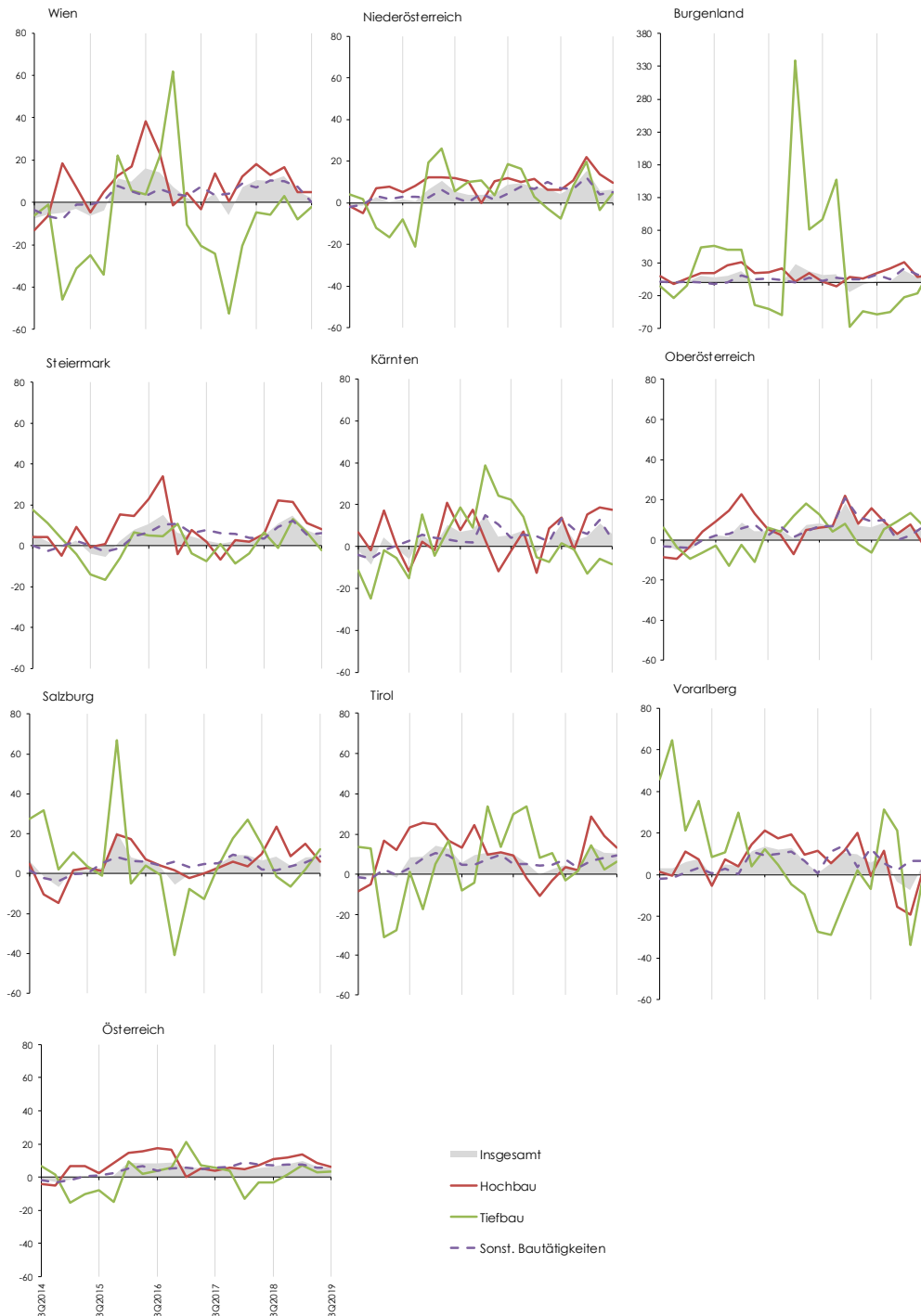
Das Bundesland **Tirol** blieb im III. Quartal im Bundesländervergleich jenes mit der stärksten Baukonjunktur. Die vorläufigen Daten von Statistik wiesen in dieser Periode einen Anstieg des abgesetzten Produktionsvolumens³⁾ von 10,2% im Vergleich zum Vorjahr aus. Expansiv waren alle drei Bausektoren. Die höchste Steigerungsrate verzeichnete der Hochbau mit einem Wachstum von 13,4%, das daran angebundene Baunebengewerbe nahm um 9,4% zu. Die Bauleistungen im Tiefbau stiegen um 6,2%. Die Auftragsituation war hingegen zweischneidig. Die Auftragseingänge nahmen zwar um 20,8% ab, die Gesamtauftragsbestände konnten hingegen um 48,2% im Vergleich zum Vorjahr ausgeweitet werden. Die Arbeitsmarktdaten waren trotz der günstigen Produktionsentwicklung eher unauffällig. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen erhöhte sich im III. Quartal um 1,7% und im IV. Quartal 2019 um 1,9% im Vergleich zum Vorjahr. Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht die guten Produktionsdaten von Statistik Austria. In der aktuellen Erhebung vom Jänner 2020 gaben knapp 100% der Tiroler Unternehmen an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Darüber hinaus schätzen sie die aktuelle Geschäftslage günstiger ein (Saldo: +25) und auch die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten wurde mit einem Saldo von +9 positiv eingeschätzt, was eine weitere künftige Expansion der Tiroler Bauwirtschaft skizziert.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

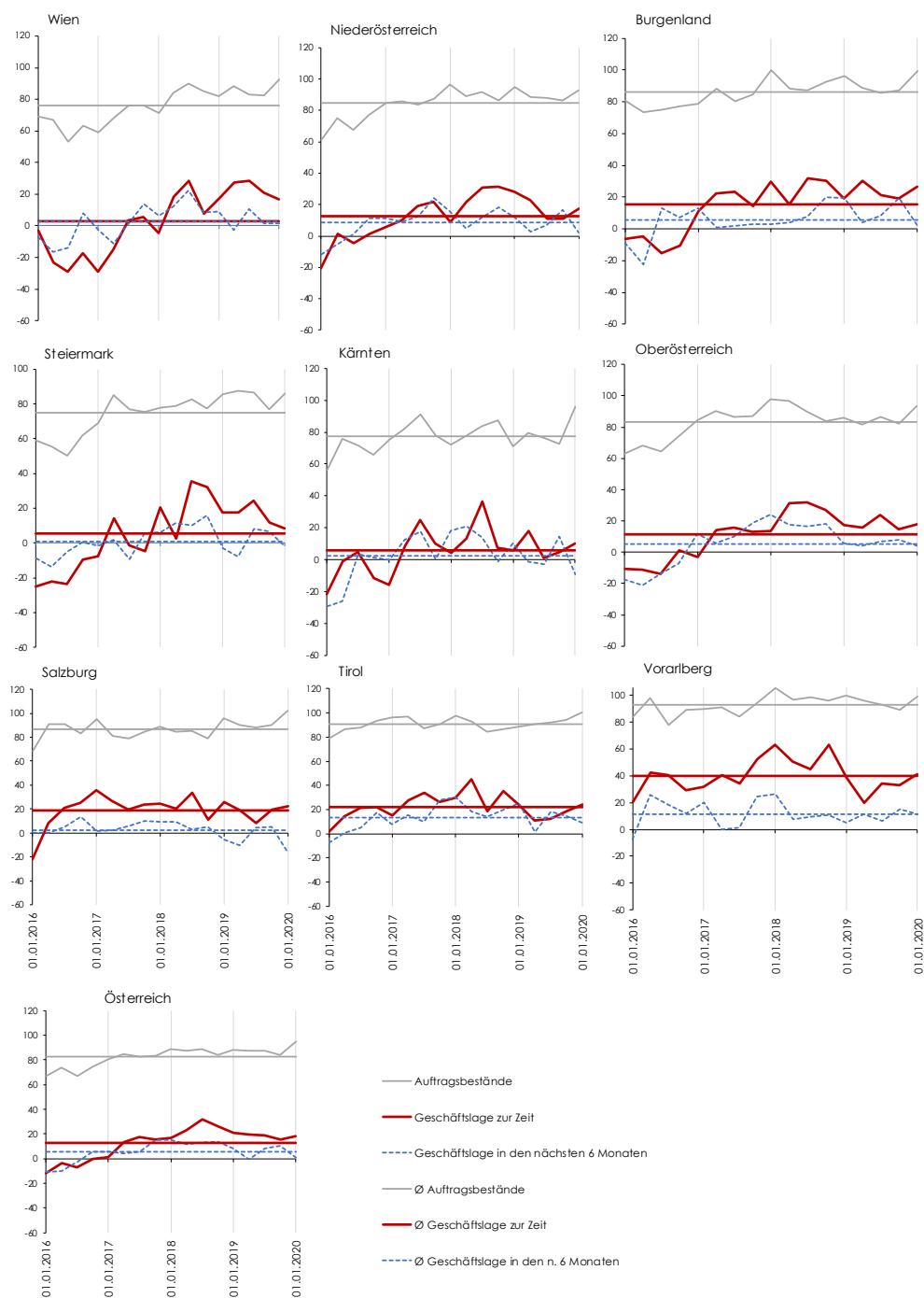
Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Im **Vorarlberger** Bauwesen stoppte der zu Jahresbeginn schrumpfende Bauoutput im III. Quartal 2019. Die abgesetzte Produktion³⁾ konnte in dieser Periode um 5,0% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Im Sektor Hochbau wurde die Bauleistung um 3,4% gesteigert, die Baunebenbetätigten stiegen um 6,7% im Vorjahresvergleich. Nach Rückgängen im Tiefbau im 1. Halbjahr 2019 konnte im III. Quartal die Produktion in diesem Sektor leicht ausgebaut werden (+0,7%). Besonders dynamisch stiegen die Gesamtauftragseingänge (+21,9%), die Volumina der Auftragsbestände waren hingegen rückläufig (-11,9%). Die Besserung der Baukonjunktur in Vorarlberg spiegelte sich auch am Arbeitsmarkt wider. Nach einem Anstieg der Zahl der unselbständig Erwerbstätigen von 2,5% im III. Quartal zeigte sich im IV. Quartal 2019 eine höhere Zuwachsrate von +4,2%. Das konjunkturelle Stimmungsbild unter den Vorarlberger Bauunternehmen war zuletzt ebenfalls positiv. In der jüngsten Erhebung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2020 gaben 99,1% der Unternehmer an, über einen zumindest ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Besonders gut wurde die aktuelle Geschäftslage eingeschätzt, die mit einem Saldo von +41 das beste Ergebnis im Bundesländervergleich darstellte. Die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten war gemäß dem Österrichtrend zwar deutlich verhaltener; mit einem Saldo von +11 aber insgesamt positiv eingeschätzt.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 2019 stärkste Sommersaison im österreichischen Tourismus

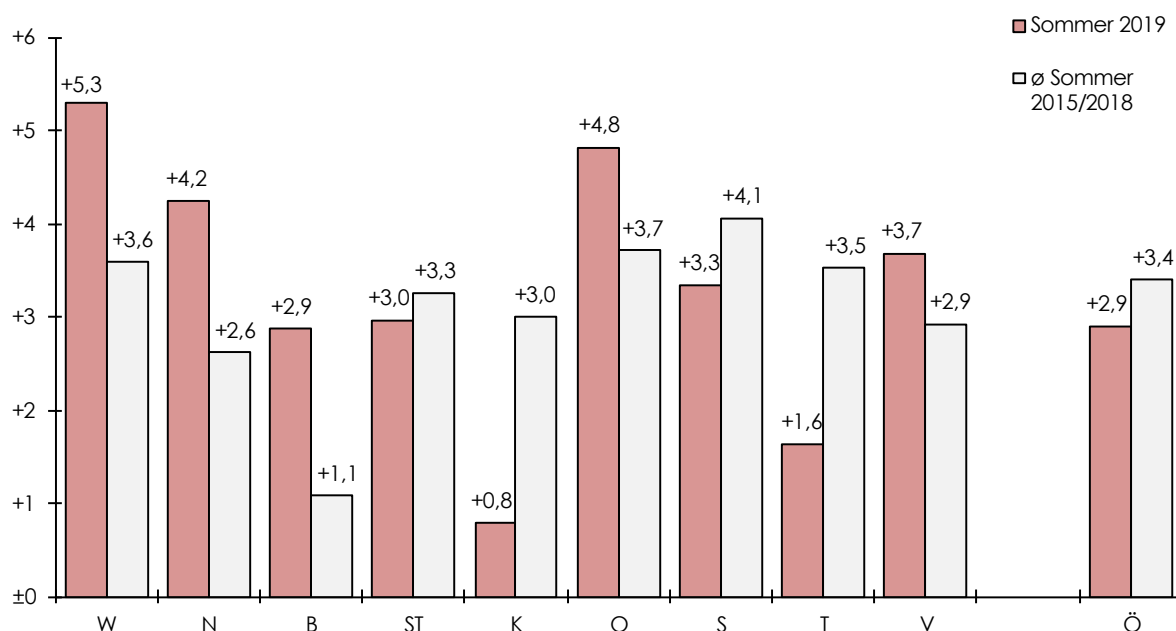
Wie bereits im Bericht vom Februar 2019 angenommen, führte die anhaltend wachsende Nachfrage im österreichischen Sommertourismus in der Saison 2019 nun auch tatsächlich zu neuen historischen Höchstwerten: Die Zahl der Gästeankünfte lag mit 25,59 Mio. um 3,6% bzw. rund 900.000 über der bisherigen Bestmarke 2018, jene der Übernachtungen überstieg mit 78,97 Mio. das Volumen des Sommers 1980 um ca. 1,0% bzw. 750.000 Nächtigungen (+2,9% gegenüber der Saison 2018). Seit 2010 verzeichnete der österreichische Sommertourismus damit kontinuierlich Zuwächse, die sich auch in der hohen durchschnittlichen Dynamik von +4,0% pro Jahr (Ankünfte) bzw. +2,6% p. a. (Übernachtungen) widerspiegeln. Im Vergleich zum mittleren jährlichen Nachfragewachstum der Saisonen 2015 bis 2018 (Ankünfte +4,1% p. a.; Nächtigungen +3,4% p. a.) entwickelten sich im Sommer 2019 jedoch beide Mengenindikatoren um jeweils ½ Prozentpunkt langsamer (Abbildung 4.1). Wachstumsmotor im Sommer 2019 waren wie in den beiden Saisonen davor die internationalen Gäste, deren Nachfrage mit +4,0% (Ankünfte) bzw. +3,3% (Nächtigungen) deutlich stärker anzog als jene der inländischen Reisenden (+2,9% bzw. +2,0%). Auf regionaler Ebene konnten alle Bundesländer ihr Nächtigungsvolumen von Mai bis Oktober 2019 steigern, wobei sich die Städtedestination Wien (+5,3%) sowie Ober- (+4,8%) und Niederösterreich (+4,2%) besonders dynamisch entwickelten. Auch in Vorarlberg (+3,7%) und Salzburg (+3,3%) wuchs die Nachfrage überdurchschnittlich. Während die Steiermark und das Burgenland im bundesweiten Trend lagen, konnte Tirol als wichtigstes Tourismus-bundesland (Nächtigungsmarktanteil 28,0%; Sommer 2019) nur relativ geringe Zugewinne von 1,6% erwirtschaften. In Kärnten fielen die relativen Nächtigungszuwächse im Sommer 2019 aufgrund der rückläufigen Entwicklung in der Hauptsaison (Juli und August –1,3%) mit +0,8% am geringsten aus.

Das geringe Gesamtwachstum der Sommernächtigungen in Kärnten war vor allem auf die stagnierende Entwicklung des dominierenden Segments internationaler Gäste zurückzuführen (+0,2%; 59,8% der Gesamtnachfrage), während der Binnentourismus ein Plus von 1,7% verzeichnete. Ansonsten entwickelte sich die Zahl der Nächtigungen aus dem Ausland nur noch in Niederösterreich leicht unterdurchschnittlich; hier hat jedoch der Inländertourismus größere Bedeutung (Marktanteil 62,3%). In den übrigen Bundesländern expandierte die internationale Nachfrage im Sommer 2019 jeweils deutlich kräftiger als jene aus Österreich – die größte Diskrepanz zeigte sich dabei in Vorarlberg (Übersicht 4.1).

Von den ausländischen Quellmärkten ist Deutschland im österreichischen Sommertourismus mit Abstand der wichtigste: In der Saison 2019 stellte er 53,0% der bundesweiten internationalen Nächtigungen, der Zuwachs gegenüber dem Sommer 2018 entsprach mit +3,2% in etwa jenem der ausländischen Gesamtnachfrage (+3,3%). Die größte relative Steigerung bei deutschen Gästen verzeichnete in diesem Zeitraum Wien (+7,1%); der Marktanteil des Herkunftsmarktes ist in der Bundeshauptstadt aber mit knapp einem Viertel vergleichsweise gering. Aber auch

Bundesländer mit einem internationalen Nächtigungsanteil deutscher Gäste über 50% konnten höhere Wachstumsraten als landesweit verzeichnen (Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg; +3,5% bis +5,2%). Neben Wien weist auch Niederösterreich einen deutlich unterdurchschnittlichen Deutschland-Anteil auf (35,6% der internationalen Sommernächtigungen) – hier entwickelte sich der benachbarte Herkunftsmarkt jedoch deutlich schwächer (+2,0%). Mit einem Gewicht von 7,1% der österreichweiten Nächtigungen aus dem Ausland nehmen die Gäste aus den Niederlanden den zweiten Platz im Sommer-Ranking ein. Auch ihre Nachfrage entwickelte sich mit +3,1% ähnlich der internationalen Gesamtdynamik. In der Steiermark verzeichnete dieser Quellmarkt in der Saison 2019 bei vergleichbarer Bedeutung wie im Bundeschnitt jedoch eine sehr deutliche Steigerung von 21,3% gegenüber der Saison 2018. Ebenfalls kräftige Zuwächse bei Nächtigenden aus den Niederlanden (aber deutlich geringeren Marktanteilen) verbuchten Oberösterreich und das Burgenland; in Niederösterreich zeigte sich der holländische Markt im Sommer 2019 rückläufig (-1,5%), in Salzburg stagnierte er.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Sommerhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Schweiz und Italien zählen ebenfalls zu den wichtigen Auslandsmärkten im österreichischen Sommertourismus (Nächtigungsanteil 4,8% bzw. 3,2%); in der Saison 2019 entwickelte sich jedoch die Nachfrage aus beiden Nachbarländern insgesamt ungünstig (Stagnation bzw. leichter Rückgang) – regional reichte die Bandbreite der Veränderungsraten bei den Gästen aus der Schweiz von -2,3% in Tirol bis +8,6% in Salzburg, bei jenen aus Italien sogar von -19,9% (Burgenland, bei allerdings geringem Gewicht) bis +9,2% (Wien). Bundesweit kräftige Nächtigungs-

zugewinne waren von Mai bis Oktober 2019 hingegen aus Osteuropa (Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Polen, Rumänien; zusammen +8,3%), Kroatien (+10,5%), Russland (+9,7%) und Spanien (+9,3%) zu verzeichnen.

*Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Sommersaison 2019 (Mai bis Oktober)*

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+5,3	+4,2	+2,9	+3,0	+0,8	+4,8	+3,3	+1,6	+3,7	+2,9
<i>Inland</i>	+3,5	+4,4	+2,1	+1,5	+1,7	+3,2	+1,2	-0,3	-1,3	+2,0
<i>Ausland</i>	+5,7	+4,0	+5,0	+5,3	+0,2	+6,7	+4,0	+1,9	+4,5	+3,3
Belgien und Luxemburg	-1,2	-0,2	-3,6	+17,5	+1,8	+0,8	+2,0	+1,5	+6,9	+2,1
Deutschland	+7,1	+2,0	+4,8	+0,5	-0,7	+3,9	+5,2	+3,1	+3,5	+3,2
Dänemark	+21,0	+1,2	-17,4	+100,1	-14,1	+18,8	+7,6	-9,2	+28,0	+4,2
Frankreich	+4,8	-6,2	+10,0	-6,3	-1,9	+13,4	+0,0	-3,2	+6,6	+0,2
Italien	+9,2	-7,1	-19,9	-3,4	-2,0	+7,8	-4,9	-2,8	-6,8	-0,6
Niederlande	+2,6	-1,5	+7,8	+21,3	-0,9	+11,4	-0,1	+4,7	+1,9	+3,1
Schweden	+16,3	-1,8	+6,7	+9,7	-4,6	+14,9	+4,5	-0,3	+27,7	+6,3
Spanien	+14,0	+27,7	+18,0	+0,5	-0,8	+20,1	-1,0	-2,2	+7,6	+9,3
Vereinigtes Königreich	-7,9	-13,8	-10,5	+1,7	-4,3	-4,6	-6,6	-7,2	-4,6	-6,9
Tschechische Republik	+5,2	+16,9	-3,8	+12,5	+6,4	+5,6	+9,9	+3,8	+34,0	+8,2
Slowakei	+7,6	+5,8	-6,9	+2,2	+10,6	-7,4	+5,7	+22,4	+8,0	+6,7
Slowenien	-6,9	+20,1	-8,3	-8,0	+3,8	-9,9	-4,9	+5,6	-9,9	-0,9
Kroatien	+4,7	+9,4	+40,0	+20,8	+15,3	+5,3	+9,1	+13,8	+8,1	+10,5
Ungarn	+8,0	+3,9	+22,3	+4,7	+5,6	-4,9	+4,1	+4,8	-1,9	+4,6
Polen	+6,9	+6,3	+10,4	+18,8	+14,3	+10,3	+10,6	+13,6	-1,7	+10,9
Rumänien	+18,6	+15,5	+36,0	+3,0	+2,9	+7,8	+12,1	+12,6	-20,5	+13,7
Schweiz	+2,0	-0,5	-0,7	+2,2	+4,4	+4,6	+8,6	-2,3	+0,5	+0,0
USA	+5,0	+6,4	-8,2	+3,6	+19,4	+16,9	+1,0	+4,4	+14,3	+4,8
China	-0,2	+29,5	+43,6	-7,8	+6,3	+13,9	+7,7	-1,9	+19,5	+4,4
Japan	+14,2	-29,9	+25,6	+4,0	-16,4	+4,7	+11,6	-12,4	+41,4	+8,6
Russland	+9,9	+7,8	+13,6	+28,5	+3,7	+41,3	+11,3	-2,9	+12,2	+9,7
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-5,6	+29,7	+3,9	+38,4	+6,5	+33,8	-0,3	-1,1	+3,0	-0,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Auch die Nachfrage aus Übersee expandierte deutlich stärker als im internationalen Durchschnitt: So nächtigten Österreich-Reisende aus Japan im Sommer 2019 bei einem Marktanteil von 0,6% um 8,6% häufiger als in der Saison 2018, wobei die Nachfrage in Vorarlberg und dem Burgenland – jeweils ausgehend von einem sehr geringen Niveau – stark anzog (+41,4% bzw. +25,6%); das höchste Gewicht an den Nächtigungen ausländischer Touristinnen und Touristen wiesen japanische Gäste mit 2,4% in Wien auf, wo das Segment im Sommer 2019 um 14,2% expandierte. Ähnliches gilt für den US-amerikanischen Markt, der in der Bundeshauptstadt mit 8,1% den weitaus höchsten Marktanteil erreichte (Österreich insgesamt 2,3%), zudem entwickelte sich die Nächtigungsnachfrage in der Bundeshauptstadt leicht überdurchschnittlich (+5,0%; +0,2 Prozentpunkte). Zweistellige Steigerungsraten bei Übernachtungen US-amerikanischer Gäste verbuchten Vorarlberg, Oberösterreich und Kärnten (+14,3% bis +19,4%), das Burgenland musste als einzige Region starke Einbußen auf diesem Quellmarkt hinnehmen (-8,2%)

– bei einer sehr geringen Bedeutung eines einzelnen Marktes, so wie im Burgenland, sind solche Veränderungsdaten allerdings wenig aussagekräftig.

Der touristische Hoffungsmarkt China wuchs im Sommer 2019 mit +4,4% zwar kräftiger als die ausländischen Gesamtnächtigungen, jedoch weitaus schwächer als in den Saisonen 2017 (+23,2) und 2018 (+10,6%); seine Bedeutung ist mit aktuell 1,7% der internationalen Nachfrage noch immer relativ gering. Auf Bundesländerebene zeigt der Herkunftsmarkt China ähnlich starke Schwankungen in den Wachstumsraten wie bei japanischen Gästen: Während das Burgenland, Nieder- und Oberösterreich sowie Vorarlberg im Sommer 2019 besonders kräftige Zuwächse aus diesem Quellmarkt verbuchten (+13,9% bis 43,6%), ging das Gästesegment in der Steiermark deutlich zurück (–7,8%). Gemessen an den internationalen Nächtigungen hat der Herkunftsmarkt China für Nieder- und Oberösterreich (Marktanteil 4,7% bzw. 4,1%) sowie für Wien (4,2%) die größte Bedeutung; in der Bundeshauptstadt blieb das diesbezügliche Nächtigungsvolumen im Sommer 2019 jedoch leicht unter dem Wert von 2018 (–0,2%).

Unter den verschiedenen Beherbergungstypen dominierte österreichweit die Hotellerie mit 62,2% des gesamten Nächtigungsaufkommens in der Sommersaison 2019. Davon entfiel wiederum mehr als die Hälfte (56,5%) auf das Top-Segment (5/4-Stern), das unter den Hotelkategorien auch als einziges überdurchschnittlich wuchs (+3,6%; 3-Stern +0,6%; 2/1-Stern +0,4%) und damit 43,7% der Nächtigungssteigerung insgesamt (+2,23 Mio. gegenüber der Saison 2018) generierte. Die stärkste Dynamik wiesen jedoch die gewerblichen sowie die privaten Ferienwohnungen mit +8,3% bzw. +4,2% auf (Übersicht 4.2); mit einem Marktanteil von zusammen 17,9% leisteten sie einen Wachstumsbeitrag von 35,9% der zusätzlichen Nächtigungen von Mai bis Oktober 2019. In Privatquartieren wurde das Nachfrageniveau des Sommers 2018 nicht erreicht (Übernachtungen –0,3%). Der Anteil dieser Unterkunftsart ist bundesweit jedoch gering (3,9% der Gesamtnächtigungen).

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten
Sommersaison 2019 (Mai bis Oktober)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+5,3	+4,2	+2,9	+3,0	+0,8	+4,8	+3,3	+1,6	+3,7	+2,9
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,4	+5,4	–1,9	+4,0	–0,2	+4,8	+2,9	+0,8	+1,1	+2,3
5/4-Stern	+4,4	+9,4	–4,8	+3,4	+1,2	+8,8	+3,3	+3,3	+1,7	+3,6
3-Stern	+1,9	+3,3	+3,9	+4,4	–2,0	+0,9	+2,0	–2,2	–2,7	+0,6
2/1-Stern	+1,9	–2,8	–2,2	+6,3	–0,4	+2,1	+3,7	–2,9	+10,0	+0,4
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+36,3	+11,6	–18,9	+5,4	–2,2	+13,5	+12,6	+6,8	+5,9	+8,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+22,9	+9,2	+3,9	+4,6	+0,9	+4,9	+2,6	+3,9	+4,0	+4,2
Privatquartiere	+1,8	+0,4	+4,1	–1,5	–1,8	+9,1	+1,8	–4,9	+0,9	–0,3
Sonstige Unterkünfte	+5,6	+1,1	+15,2	–0,4	+3,6	+3,2	+0,2	+1,4	+11,9	+3,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Regional entwickelte sich im Sommer 2019 die Nachfrage in den einzelnen Beherbergungstypen sehr inhomogen, was auch durch ein verändertes Angebot bedingt sein dürfte: So ging

z. B. im Burgenland die Zahl der Übernachtungen in gewerblichen Ferienwohnungen und 5/4-Stern-Hotels deutlich zurück (–18,9% bzw. –4,8%), gleichzeitig wurden Bettenkapazitäten abgebaut (–36,5% bzw. –2,8%). Das im Bundesschnitt stark wachsende Segment der gewerblichen Ferienwohnungen zeigte sich weiters in Kärnten rückläufig (Nächtigungen –2,2%; Betten –0,7%), Wien und Niederösterreich verbuchten in dieser Unterkunftsart hingegen sowohl auf der Nachfrage- als auch auf der Angebotsseite zweistellige Zuwachsraten. Seit 2010 nahm die Bedeutung der Ferienwohnungen (gewerblich und privat) bezogen auf die österreichweite Nächtigungsnachfrage im Sommer um 4,6 Prozentpunkte zu, während jene der Hotellerie um insgesamt 3,7 Prozentpunkte sank – hauptsächlich bedingt durch die Marktanteilsverluste in 1- bis 3-Stern-Betrieben (–2,8 Prozentpunkte).

4.2 NUTS-3-Regionen: Ostösterreich, Salzburg und westliches Vorarlberg im Sommer 2019 besonders erfolgreich

Die Bundeslandergebnisse für die Sommersaison 2019 spiegeln zumeist auch die Entwicklung in den zugehörigen NUTS-3-Regionen wider; Anhang 6c):

Neben der Städte-Destination **Wien** mit einem Nächtigungsplus von 5,3% konnten auch in **Niederösterreich** vier der sieben Gebiete kräftige Zuwächse zwischen +4,9% (Niederösterreich-Süd) und +7,6% (südliches Wiener Umland) verzeichnen. Während die Region Mostviertel-Eisenwurzen (+2,6%) und die nördliche Umgebung von Wien (+2,7%) noch annähernd an der österreichweiten Entwicklung partizipieren konnten, fiel das Sommerergebnis in der gewichtigsten Region, dem Waldviertel (26,2% der regionalen Nächtigungsnachfrage), deutlich unterdurchschnittlich aus (+1,6%).

Von den fünf Regionen **Oberösterreichs** entwickelten sich im Sommer 2019 der urbane Raum Linz-Wels (+9,7%) und das Mühlviertel (+7,0%) mit Abstand am dynamischsten. Diese beiden Gebiete zeichneten jedoch zusammen für weniger Nächtigungen im Bundesland verantwortlich (rund 30%) als das bedeutende Traunviertel (Marktanteil 45,9%) – hier stieg die Nachfrage jedoch deutlich schwächer (+3,1%). Mit jeweils rund 12% des oberösterreichischen Nächtigungsaufkommens nahmen dagegen das Innviertel (+4,4%) und die Region Steyr-Kirchdorf (+2,8%) weniger Einfluss auf die Gesamtentwicklung im Bundesland.

Die beiden Regionen **Vorarlbergs** zeigten in der Sommersaison 2019 eine konträre Entwicklung: Während das Rheintal-Bodenseegebiet mit +9,8% die relativ höchsten Zuwächse an Nächtigungen unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs und damit das Bundesland insgesamt eine überdurchschnittliche Dynamik von +3,7% erzielte, nahm die Nachfrage in der deutlich gewichtigeren Region Bludenz-Bregenzer Wald (Nächtigungsmarktanteil 75,4%) lediglich um 1,9% zu. Gegenüber dem Winter 2018/19 bedeutet das für die Region dennoch eine spürbare Verbesserung, hatte sich hier die Nachfrage doch in ähnlichem Maße rückläufig gezeigt (–1,5%).

Ebenso wie für **Salzburg** insgesamt (+3,3%) lag das relative Nächtigungswachstum im Sommer 2019 auch in den drei Landesteilen über dem Bundesdurchschnitt von +2,9%, wenngleich in Stadt-Salzburg und Umgebung auch nur marginal (+0,1 Prozentpunkt). In der bedeutendsten Region Pinzgau-Pongau (zwei Drittel der Salzburg-weiten Übernachtungen) nächtigten die

Sommergäste um 3,4% häufiger als in der Saison 2018. Die stärkste Dynamik verzeichnete mit +5,2% der Lungau – die Region fällt aber mit aktuell 3,3% der Saisonnächtingungen im Salzburger Sommertourismus kaum ins Gewicht.

In der **Steiermark** stieg die Zahl der Übernachtungen im Sommer 2019 mit +3,0% ähnlich stark wie in Gesamtösterreich. Dennoch konnten nur zwei der sechs Regionen überdurchschnittliche Zugewinne verbuchen, nämlich der urbane Raum Graz (+7,8%) und die westliche Obersteiermark (+9,1%). Von den übrigen Landesteilen entwickelten sich die wellness- und kulinarikorientierte Oststeiermark sowie die alpin geprägte östliche Obersteiermark am schwächsten (+0,7% bzw. +0,9%), wobei erstere mit rund einem Viertel der regionalen Nächtingungen einen wesentlichen Einfluss auf das steirische Gesamtergebnis nimmt. Die touristisch bedeutendste Region des Bundeslandes war im Sommer 2019 Liezen (Nächtingungsanteil 32,6%); auch hier nahm die Nachfrage nur sehr verhalten zu (+1,3%). Die auf Erholung und Genuss ausgerichtete West- und Südsteiermark erwirtschaftet mit einem Marktanteil von knapp einem Zehntel ein Nächtingungsplus von 2,0%.

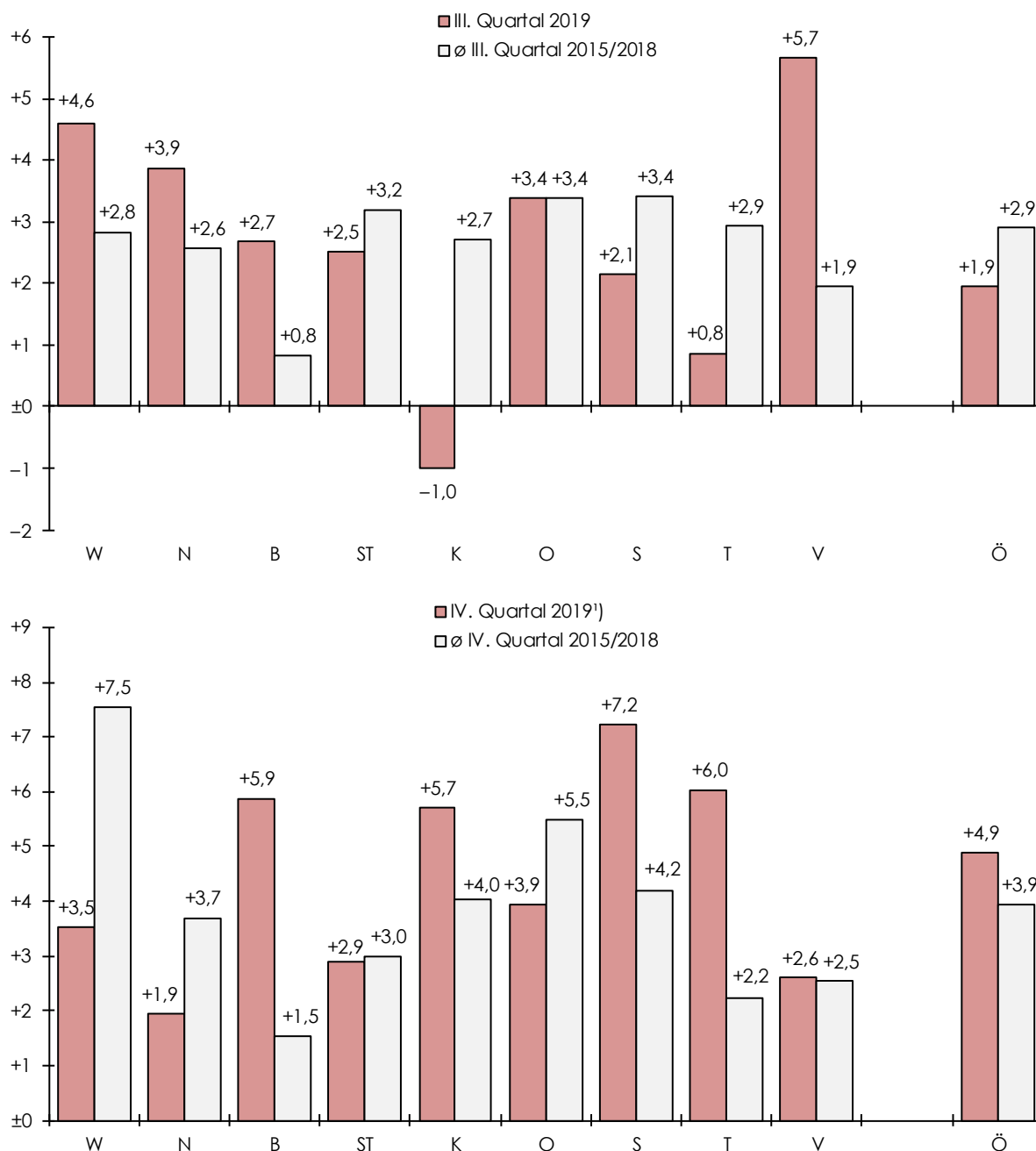
Im **Burgenland** entsprach der Anstieg der Nächtingungsnachfrage von Mai bis Oktober 2019 mit +2,9% der bundesweiten Entwicklung. Obwohl die NUTS-3-Regionen des Landes vergleichbare touristische Merkmale und Infrastrukturen aufweisen, konnte das Nordburgenland als einziges der drei Gebiete ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielen (+3,8%). Die nördlichste Region des Bundeslandes profitiert besonders von der Nähe zu Wien, die viele Tagesreisende anzieht (diese werden von der Nächtingungsstatistik nicht erfasst), aber auch zusätzliche Übernachtungsgäste bringt. Mit einem Anteil von 65,3% der gesamten Sommernachfrage nach Nächtingungen im Burgenland stellte der Norden auch die bedeutendste Region dar, während auf das Mittelburgenland nur 8,5% entfielen. Der auf den Wellness-tourismus spezialisierte, zentrale Landesteil wurde um 2,0% häufiger als im Sommer 2018 nachgefragt. Im Südburgenland stieg die Zahl der Übernachtungen bei einem Marktanteil von gut einem Viertel dagegen kaum (+1,1%) – hier war schon die Winterbilanz 2018/19 deutlich negativ ausgefallen (–3,9%).

Unter den Regionen **Tirols** (insgesamt +1,6%) entwickelte sich die Zahl der Sommernächtingungen 2019 nur im Oberland (+3,8%) günstiger als im Österreich-Durchschnitt. Im bedeutenden Unterland (regionaler Marktanteil 45,4%) zog die Nachfrage nur mäßig an (+1,8%), ebenso in Osttirol (+1,2%). Während in der Landeshauptstadt Innsbruck und Umgebung das Nächtingungsvolumen der Saison 2018 zumindest gehalten werden konnte (+0,2%, Marktanteil 17,7%), büßte das Außerfern an Nachfrage ein (–1,2%). Beiden Regionen kommt im Hinblick auf das gesamte Nächtingungsaufkommen Tirols im Sommer größere Bedeutung zu als im Winter; hier hatten sie in der Saison 2018/19 als einzige noch Zuwächse verzeichnet.

Mit +0,8% verzeichnete **Kärnten** von Mai bis Oktober 2019 unter allen Bundesländern den schwächsten relativen Zuwachs an Übernachtungen. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch auf NUTS3-Ebene wider: So stieg die Nächtingungsnachfrage im urbanen Raum Klagenfurt-Villach (+1,3%) und im alpinen Oberkärnten (+1,1%) nur geringfügig. Mit einem regionalen Nächtingungsmarktanteil von zusammen 84,3% bestimmten die beiden Gebiete maßgeblich die touristische Gesamtentwicklung des Bundeslandes im Sommer 2019. In Unterkärnten nächtingten

die Gäste im selben Zeitraum um 1,1% seltener als 2018; hier war zuvor schon die Wintersaison 2018/19 negativ ausgefallen (Übernachtungen -1,8%), während die West-Region (Oberkärnten) stagniert und der Raum Klagenfurt-Villach Zuwächse (+1,9%) verzeichnet hatte.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Vortläufige Werte.

2019 expandierte die Zahl der Übernachtungen in Österreich im III. Quartal deutlich schwächer als im IV. Quartal (+1,9% zu +4,9%), wobei das starke Ergebnis im letzten Vierteljahr der überdurchschnittlichen Entwicklung im Oktober (+5,9%) und Dezember (+5,8%) zuzuschreiben ist. Damit vergrößerte sich auch die Wachstumsdiskrepanz zwischen den beiden Vierteljahren im Vergleich zur mittelfristigen Dynamik von durchschnittlich 1 Prozentpunkt pro Jahr (2015/2018) auf aktuell 3 Prozentpunkte. Die Nächtigungsnachfrage expandierte 2019 zudem im III. Quartal um 1 Prozentpunkt schwächer als in der Periode 2015/2018, im IV. Quartal dagegen im selben Ausmaß kräftiger als im mittelfristigen Vergleichszeitraum (Abbildung 4.2). Auf Ebene der Bundesländer erfuhr die Zahl der Nächtigungen von Juli bis September 2019 in Vorarlberg den stärksten relativen Zuwachs (+5,7%; hierfür war die hohe Dynamik von +11,2% im Juli verantwortlich), mittelfristig stieg hier jedoch die Nachfrage schwächer als im gesamten Bundesgebiet ($\bar{\Delta}$ 2015/2018 +1,9% p. a.; -1 Prozentpunkt). Sowohl kräftigere Steigerungsraten ihrer Nächtigungen 2019 als auch im Durchschnitt der drei Vergleichsperioden davor wiesen im III. Quartal nur Oberösterreich, Salzburg und die Steiermark auf, im IV. Quartal lediglich Salzburg und Kärnten. Während Kärnten 2019 bei jeweils vergleichbarer Dynamik mit Gesamtösterreich im III. Quartal als einziges Bundesland weniger Nächtigungen als 2018 verzeichnete (-1,0%), zählte es dagegen von Oktober bis Dezember (+5,7%) gemeinsam mit Salzburg, Tirol und dem Burgenland zu den Gewinner-Regionen mit überdurchschnittlich hohen Steigerungsraten. In den verbleibenden Bundesländern fiel das Nächtigungsplus im IV. Quartal 2019 schwächer als bundesweit aus (zwischen +1,9% in Niederösterreich und +3,9% in Oberösterreich).

In Bezug auf die Beschäftigung im touristischen Kernbereich des Beherbergungs- und Gaststättenwesens stieg die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse unselbständig tätiger Personen in Österreich nach einer kräftigen Ausweitung 2018 (+2,9%) im Kalenderjahr 2019 erneut an (+1,9%) und wies damit eine um 0,3 Prozentpunkte stärkere Dynamik als im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche auf. Dabei entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot im Beherbergungssektor ähnlich wie in der Gastronomie (+1,9% bzw. +1,8%); zweitens bedient auch die nichttouristische Nachfrage der Freizeitwirtschaft und stellte 2019 56,3% der Gesamtbeschäftigung beider Branchen. In einer vierteljährlichen Betrachtung stieg 2019 die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse der Unselbständigen im Unterkunftsbereich vor allem im II. und IV. Quartal überdurchschnittlich an (+2,6% bzw. +2,9%), im Zeitraum April bis Juni lag die Wachstumsrate mit +2,0% nur geringfügig über dem Jahresmittel (+0,1 Prozentpunkte). Im I. Quartal 2019 wurde in der Beherbergung dagegen kaum mehr Personal (+0,4%) als 2018 benötigt – wohl auch bedingt durch die prekäre Schnee- und Lawinensituation in den Wintersportgebieten (Tirol -0,5%; Salzburg -1,3%; Kärnten -3,7%). In der Gastronomie wuchs 2019 die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse im 1. Halbjahr mit gleichförmig +2,1% in beiden Quartalen am stärksten, wobei jeweils Wien als wichtigster Branchenstandort (knapp ein Drittel aller Gastronomiebeschäftigten) der Wachstumstreiber war (I. Quartal +4,4%; II. Quartal +4,1%). Im Gegensatz zum Unterkunftsbereich, dessen Beschäftigtenstand 2019 im IV. Quartal bundesweit am stärksten ausgeweitet wurde, wies die Gastronomie von Oktober bis Dezember mit +1,3% die geringste Expansion auf – in diesem Zeitraum wurden in Oberösterreich, der Steiermark und dem Burgenland Kapazi-

täten abgebaut (–0,5% bis 3–%), in drei weiteren Bundesländern stieg die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse nur unterdurchschnittlich (Übersicht 4.3).

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte (Beschäftigungsverhältnisse)										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2019	47.899	23.392	6.090	24.575	12.848	20.712	31.029	47.836	13.923	228.303
II. Q. 2019	51.193	25.627	7.236	24.428	15.061	22.356	22.533	31.826	9.698	209.957
III. Q. 2019	51.563	26.474	7.559	26.119	18.172	23.271	27.651	41.321	11.708	233.839
IV. Q. 2019	50.570	24.475	6.490	23.953	12.201	21.343	24.599	35.266	10.684	209.581
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2019	11.026	6.213	2.865	10.392	6.537	6.145	19.828	33.987	8.531	105.522
II. Q. 2019	11.436	6.816	3.377	9.915	7.773	6.747	13.937	21.755	4.803	86.559
III. Q. 2019	11.772	7.075	3.564	11.111	9.779	7.310	17.763	29.433	6.246	104.053
IV. Q. 2019	11.726	6.477	3.131	9.826	5.790	6.458	15.254	24.342	5.783	88.787
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2019	36.873	17.180	3.225	14.183	6.311	14.567	11.201	13.849	5.392	122.781
II. Q. 2019	39.757	18.811	3.860	14.513	7.288	15.609	8.595	10.071	4.895	123.399
III. Q. 2019	39.791	19.399	3.995	15.008	8.393	15.961	9.888	11.888	5.462	129.786
IV. Q. 2019	38.843	17.999	3.359	14.127	6.411	14.885	9.345	10.924	4.901	120.794
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2019	5,71	3,91	6,10	4,82	6,29	3,20	12,01	13,93	8,36	6,23
II. Q. 2019	6,00	4,14	6,86	4,67	7,05	3,37	8,95	9,72	5,99	5,65
III. Q. 2019	6,01	4,23	7,06	4,93	8,27	3,47	10,63	12,12	7,07	6,19
IV. Q. 2019	5,90	3,98	6,30	4,62	5,86	3,23	9,62	10,56	6,50	5,64
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2019	1,31	1,04	2,87	2,04	3,20	0,95	7,68	9,90	5,13	2,88
II. Q. 2019	1,34	1,10	3,20	1,90	3,64	1,02	5,54	6,65	2,97	2,33
III. Q. 2019	1,37	1,13	3,33	2,10	4,45	1,09	6,83	8,64	3,77	2,75
IV. Q. 2019	1,37	1,05	3,04	1,89	2,78	0,98	5,97	7,29	3,52	2,39
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2019	4,40	2,87	3,23	2,78	3,09	2,25	4,34	4,03	3,24	3,35
II. Q. 2019	4,66	3,04	3,66	2,78	3,41	2,35	3,42	3,08	3,02	3,32
III. Q. 2019	4,63	3,10	3,73	2,83	3,82	2,38	3,80	3,49	3,30	3,44
IV. Q. 2019	4,53	2,93	3,26	2,72	3,08	2,25	3,66	3,27	2,98	3,25
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2019	+4,1	+3,3	+2,0	+1,0	-1,5	+1,8	-0,8	-0,0	+0,8	+1,3
II. Q. 2019	+4,0	+2,6	+1,7	+1,5	-0,6	+1,6	+1,8	+2,3	+3,0	+2,3
III. Q. 2019	+3,3	+2,8	+1,6	+1,0	-0,1	+1,0	+2,1	+1,5	+2,1	+1,9
IV. Q. 2019	+3,2	+2,5	+0,2	-0,0	+0,3	+0,7	+3,1	+1,9	+1,9	+1,9
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2019	+3,1	+4,2	+1,8	+1,9	-3,7	+4,0	-1,3	-0,5	+0,5	+0,4
II. Q. 2019	+3,7	+3,9	+3,3	+3,4	-1,6	+3,0	+2,6	+2,4	+4,2	+2,6
III. Q. 2019	+3,4	+2,8	+4,7	+3,1	-1,6	+2,5	+2,3	+1,3	+2,7	+2,0
IV. Q. 2019	+4,4	+2,7	+3,9	+1,9	+0,3	+3,4	+4,5	+2,2	+1,6	+2,9
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2019	+4,4	+3,0	+2,2	+0,3	+0,9	+0,9	-0,1	+1,3	+1,3	+2,1
II. Q. 2019	+4,1	+2,1	+0,4	+0,1	+0,5	+1,0	+0,4	+2,1	+1,8	+2,1
III. Q. 2019	+3,3	+2,9	-1,0	-0,6	+1,7	+0,3	+1,9	+2,0	+1,5	+1,8
IV. Q. 2019	+2,9	+2,5	-3,0	-1,3	+0,2	-0,5	+1,0	+1,2	+2,2	+1,3
Ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2015/2018	+2,7	+0,1	+2,1	+2,1	+2,3	+1,8	+2,6	+2,4	+1,2	+2,1
II. Q. 2015/2018	+2,8	+0,4	+2,0	+2,4	+2,6	+2,0	+2,6	+3,2	+1,4	+2,3
III. Q. 2015/2018	+2,6	+0,4	+1,4	+2,3	+1,8	+1,9	+2,2	+2,8	+1,5	+2,1
IV. Q. 2015/2018	+2,8	+0,3	+1,9	+2,6	+2,5	+2,2	+2,2	+2,9	+1,8	+2,3
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2015/2018	+2,7	-0,2	+2,5	+3,9	+2,1	+2,1	+2,6	+1,6	+1,9	+2,1
II. Q. 2015/2018	+2,3	-0,2	+2,5	+4,0	+3,1	+2,0	+3,5	+2,9	+2,5	+2,7
III. Q. 2015/2018	+2,3	+0,1	+1,4	+3,6	+2,4	+2,4	+3,1	+2,0	+2,2	+2,3
IV. Q. 2015/2018	+2,8	+0,5	+1,8	+4,4	+2,8	+3,0	+3,0	+2,3	+3,1	+2,7
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2015/2018	+2,7	+0,2	+1,8	+0,9	+2,5	+1,7	+2,4	+4,2	+0,0	+2,0
II. Q. 2015/2018	+2,9	+0,6	+1,6	+1,3	+2,0	+2,0	+1,3	+3,9	+0,4	+2,0
III. Q. 2015/2018	+2,7	+0,4	+1,4	+1,4	+1,1	+1,7	+0,6	+5,0	+0,8	+1,9
IV. Q. 2015/2018	+2,8	+0,2	+2,0	+1,4	+2,3	+1,9	+1,1	+4,4	+0,4	+2,0

Q: HV; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

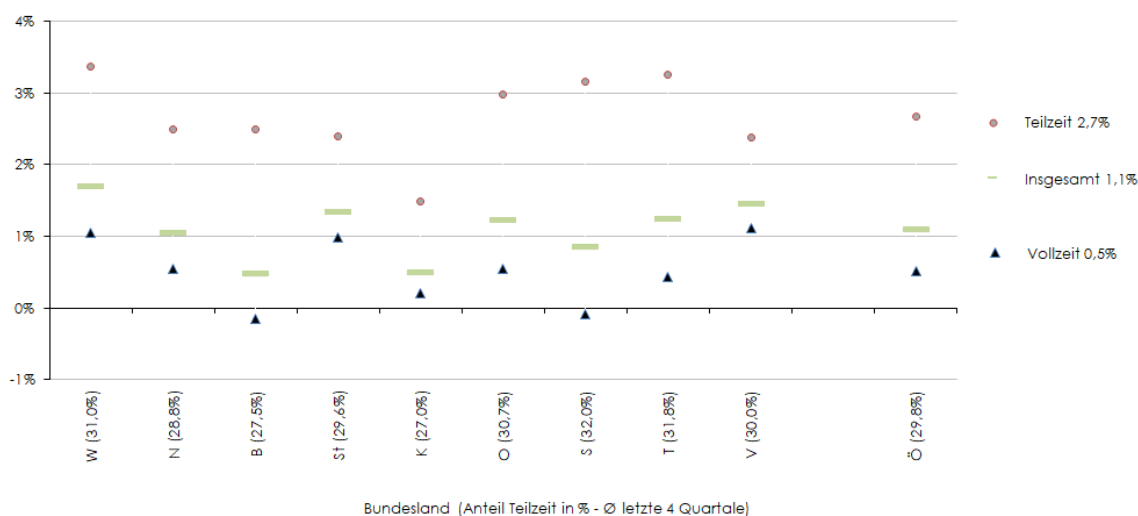
5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Heterogene Arbeitsmarktentwicklung in den österreichischen Bundesländern

Im IV. Quartal 2019 setzte sich die rückläufige Entwicklung des Beschäftigungswachstums in Österreich fort. Mit durchschnittlich +1,2% nahm die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten, d. h. exklusive jener Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten, im Vergleich zum Vorjahr langsamer zu als in den Quartalen zuvor (I. Quartal +2,1%, II. Quartal +1,8%, III. Quartal +1,3%). Diese Wachstumsrate der Beschäftigtenzahlen unterschritt auch jene, die in den Quartalen der letzten drei Jahre erzielt wurde. Zuletzt lag sie im IV. Quartal 2015 auf diesem Niveau. Die Arbeitsmarktentwicklung spiegelt damit die derzeitige Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Dynamik wider.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Mittelwert I. Quartal 2014 bis III. Quartal 2019



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Bei Betrachtung der einzelnen Bundesländer zeigen sich jedoch deutlich Unterschiede in der regionalen Entwicklung der Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im IV. Quartal 2019. Während das Beschäftigungswachstum in der Ostregion im Durchschnitt konstant blieb (+1,5%, III. Quartal +1,5%), verlangsamte sich jenes in der Westregion (IV. Quartal +1,2%, III. Quartal +1,3%) sowie – noch etwas deutlicher und auf geringerem Niveau – in der Südregion (IV. Quartal +0,7%, III. Quartal +0,9%). Die Rangfolge der österreichischen Regionen hinsichtlich ihrer Beschäftigungsentwicklung entsprach dabei den vorherigen Quartalen. Den Spitzenplatz

konnte sich im IV. Quartal zum wiederholten Mal Wien sichern (Beschäftigungszuwachs von +1,7% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres). Nach Tirol (+1,5%) folgt mit Niederösterreich (+1,3%) ein weiteres Bundesland der Ostregion mit überdurchschnittlichem Beschäftigungswachstum an dritter Stelle. Am geringsten wuchs die Beschäftigung in Kärnten (+0,4%) und der Steiermark (+0,8%), was die geringe Arbeitsmarktdynamik der Südregion erklärt.

Unterschiede in der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zeigen sich auch bei Betrachtung der einzelnen Wirtschaftsbereiche. Eine zentrale, allen Bereichen gemeinsame Beobachtung ist jedoch, dass die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im IV. Quartal in jeder Branche anstieg und das Beschäftigungswachstum somit auf breiter sektoraler Basis stand. Die größten (gewichteten) Wachstumsbeiträge gingen vom Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sowie den distributiven Dienstleistungen aus (jeweils +0,3 Prozentpunkte). Einen (gewichteten) Wachstumsbeitrag von +0,2 Prozentpunkten (PP) verzeichneten darüber hinaus die öffentlichen Dienstleistungen sowie der Bausektor. An Bedeutung für das Beschäftigungswachstum verlor die Sachgüterproduktion, die im III. Quartal 2019 noch einen Wachstumsbeitrag von +0,2 PP lieferte, im IV. Quartal aber nur noch +0,1 PP. Dies dürfte die abflauende Konjunktur widerspiegeln, die auch in einem unterdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum von +0,8% in der österreichischen Sachgüterproduktion sichtbar wird (III. Quartal +1,5%). Noch geringer fiel der Zuwachs der Beschäftigtenzahlen im IV. Quartal nur noch im Bergbau (+0,7%) und im Bereich der Finanzdienstleistungen (+0,6%) aus.

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots verlangsamte sich im IV. Quartal 2019 weiter. Während das Angebot an Unselbständigen (ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Personen im Präsenzdienst) im II. Quartal 2019 noch mit +1,4% gegenüber dem Vorjahr wuchs, fiel die Zuwachsrate im III. Quartal 2019 auf +1,0% und am aktuellen Rand (IV. Quartal) auf +0,9%. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen sank im IV. Quartal um 2,3% und damit etwas weniger stark als im Quartal zuvor (III. Quartal 2019 -3,2%). Betrachtet man die saisonbereinigten Werte, ergab sich allerdings im IV. Quartal eine Beschleunigung im Rückgang der Arbeitslosigkeit relativ zum Vergleichsquartal im Vorjahr (-1,1%; III. Quartal -0,3%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank im österreichischen Durchschnitt von 7,4% im III. Quartal auf 7,3% im IV. Quartal.

Ein Vergleich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen österreichischen Bundesländern zeigt deutliche regionale Unterschiede auf. Wie im Vorquartal nahm die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen (bei nicht saisonbereinigten Werten) in der Steiermark (+1,7%) und in Vorarlberg (+0,5%) zu. Zusätzlich verzeichnete im IV. Quartal auch Oberösterreich eine Zunahme der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr (+1,5%). Mit ausschlaggebend ist ein überdurchschnittlicher Rückgang der in Schulung stehenden Personen in diesen Bundesländern (Steiermark -6,7%, Oberösterreich -7,2%, Vorarlberg -5,7%), aber auch ein überdurchschnittlicher Zuwachs des Arbeitskräfteangebots in Oberösterreich (+1,1%) und Vorarlberg (+1,0%) bei unterdurchschnittlicher Beschäftigungsdynamik. Einen Zuwachs in der Zahl der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen verzeichnete – vor dem Hintergrund einer schwachen Beschäftigungsentwicklung – nur die Steiermark (+0,1%); in Oberösterreich und Vorarlberg war der Rück-

gang der Summe an Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen am geringsten (Oberösterreich $-0,3\%$, Vorarlberg $-0,6\%$). Am stärksten ging die Arbeitslosigkeit im IV. Quartal in Salzburg ($-6,9\%$), Tirol ($-5,3\%$) und Wien ($-4,6\%$) zurück. In Salzburg, wo die Schulungsteilnahme stärker als im österreichischen Durchschnitt zurückging, begünstigte ein unterdurchschnittlicher Arbeitskräfteangebotszuwachs bei durchschnittlicher Beschäftigungsentwicklung die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. In Wien und Tirol trug die vergleichsweise dynamische Beschäftigungsentwicklung dazu bei. Darüber hinaus nahm die Zahl der in Schulung Stehenden in Wien sogar zu, während sie in Tirol relativ zum Vorjahr unverändert blieb.

Eine differenzierte Betrachtung der Veränderung der Arbeitslosigkeit über verschiedene Arbeitsmarktgruppen hinweg ergibt, dass die Zahl der arbeitslosen Frauen im IV. Quartal deutlich schneller zurückging ($-3,1\%$) als jene der arbeitslosen Männer ($-1,6\%$). Darüber hinaus sank die Zahl der inländischen Arbeitslosen ($-3,2\%$) stärker als jene der ausländischen ($-0,3\%$). Heraussticht wie im Vorquartal der Unterschied in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit über die Altersgruppen hinweg. Während die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen (bis 25 Jahre) um $4,6\%$ abnahm, wuchs die Zahl der arbeitslosen älteren ArbeitnehmerInnen um $3,7\%$. Diese Diskrepanz verkleinerte sich jedoch im Vergleich zum Vorquartal, wo die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen noch um $7,4\%$ gesunken und jene der älteren um $4,9\%$ zugenommen hatte.

5.2 Stabile Beschäftigungsentwicklung in der Ostregion

Wie in den Berichtsquartalen zuvor verzeichnete die Ostregion im IV. Quartal 2019 die günstigste Beschäftigungsentwicklung. Im Vergleich zum Vorquartal blieb das Beschäftigungswachstum in Wien ($+1,7\%$ gegenüber dem Vorjahr) und Niederösterreich ($+1,3\%$) stabil und im Bundesländervergleich im Spitzenfeld. Die Beschäftigungsdynamik im Burgenland nahm sogar zu ($+1,1\%$, III. Quartal $+1,0\%$), blieb aber hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.

Wien erzielte im IV. Quartal zum dritten Mal in Folge das höchste Beschäftigungswachstum innerhalb Österreichs. Davor hatte die Beschäftigung in Wien in den letzten 20 Jahren stets geringere Beschäftigungszuwächse als die übrigen Bundesländer verzeichnet. Bei Betrachtung der Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen lieferte der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen, dessen Beschäftigtenzahl im IV. Quartal um $3,7\%$ anstieg, wiederum den höchsten Beitrag zum Wiener Beschäftigungswachstum ($+0,8$ PP). Mit einigem Abstand folgen die Wachstumsbeiträge der öffentlichen und der distributiven Dienstleistungen ($+0,3$ PP) sowie jener des Bausektors ($+0,1$ PP). Anders als im Vorquartal wirkte kein Sektor in nennenswertem Ausmaß der positiven Beschäftigungsentwicklung entgegen; zu Rückgängen der Beschäftigtenzahl kam es allein im in Wien relativ wenig bedeutsamen Primärsektor sowie im Bergbau. Von der günstigen Beschäftigungssituation profitierten alle demographischen Gruppen. Am stärksten stieg die Zahl der ausländischen Beschäftigten ($+5,0\%$; inländische Beschäftigte $+0,4\%$) sowie jene der unselbständig beschäftigten Männer ($+1,9\%$). Die weibliche Beschäftigung wuchs zwar langsamer ($+1,4\%$), aber schneller als im Vorquartal ($+1,2\%$). Die geringfügige Beschäftigung ging im IV. Quartal ($-0,9\%$) stärker als im III. Quartal ($-0,1\%$) zurück.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

IV. Quartal 2019, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-1,6	+1,1	+8,6	+0,5	+4,4	+2,4	-1,0	+1,9	+5,7	+2,0
	Gewichtet	-0,00	+0,01	+0,16	+0,00	+0,03	+0,01	-0,00	+0,01	+0,02	+0,01
Bergbau	Ungewichtet	-9,9	+2,1	-5,9	+0,4	-0,6	+3,2	-2,3	-0,2	+6,4	+0,7
	Gewichtet	-0,00	+0,01	-0,01	+0,00	-0,00	+0,00	-0,00	-0,00	+0,01	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+0,8	+1,0	-0,2	+0,4	-0,5	+1,2	-0,2	+1,4	+0,4	+0,8
	Gewichtet	+0,05	+0,18	-0,02	+0,09	-0,09	+0,31	-0,03	+0,24	+0,11	+0,13
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	+2,0	+3,6	+1,1	+3,0	-0,8	+1,8	+2,1	+1,0	+14,1	+2,7
	Gewichtet	+0,02	+0,04	+0,02	+0,04	-0,01	+0,02	+0,03	+0,01	+0,21	+0,03
Bau	Ungewichtet	+2,5	+3,5	+2,4	+3,2	+1,4	+2,3	+2,1	+1,9	+4,2	+2,6
	Gewichtet	+0,14	+0,28	+0,22	+0,23	+0,10	+0,16	+0,14	+0,16	+0,29	+0,19
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,0	+1,2	+0,1	+0,3	+0,6	+1,5	+1,6	+1,5	+0,3	+1,1
	Gewichtet	+0,27	+0,36	+0,03	+0,08	+0,17	+0,36	+0,54	+0,48	+0,09	+0,29
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,8	+0,1	+2,0	-0,3	-0,7	+0,6	+2,7	+1,1	-2,6	+0,6
	Gewichtet	+0,04	+0,00	+0,05	-0,01	-0,02	+0,01	+0,10	+0,03	-0,08	+0,02
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,7	+2,1	+3,0	+0,9	+0,7	-0,4	+2,5	+3,0	+2,6	+2,2
	Gewichtet	+0,83	+0,22	+0,22	+0,12	+0,09	-0,05	+0,31	+0,29	+0,23	+0,30
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,3	-0,5	+5,9	+4,2	-1,4	+1,8	+0,3	+0,3	+1,1	+1,6
	Gewichtet	+0,07	-0,01	+0,12	+0,09	-0,03	+0,03	+0,01	+0,01	+0,02	+0,03
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,9	+0,6	+1,0	+0,6	+0,4	+0,8	+0,6	+1,1	+0,6	+0,8
	Gewichtet	+0,27	+0,18	+0,33	+0,17	+0,12	+0,21	+0,16	+0,29	+0,15	+0,21
Insgesamt ¹⁾		+1,7	+1,3	+1,1	+0,8	+0,4	+1,1	+1,2	+1,5	+1,1	+1,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die durchschnittliche Entwicklung des Arbeitskräfteangebots in Wien (+0,9%, Österreich +0,9%) sowie ein Anstieg der in Schulung stehenden Personen (+2,5%) begünstigten – neben der erfreulichen Beschäftigungsentwicklung – die Veränderung der Arbeitslosigkeit im IV. Quartal. Diese ging in Wien überdurchschnittlich zurück (-4,6%). Nur Salzburg (-6,9%) und Tirol (-5,3%) verzeichneten einen noch schnelleren Rückgang der Arbeitslosenzahlen, auch wenn die Summe der Zahl der Arbeitslosen sowie der in Schulung stehenden Personen berücksichtigt wird. Bei Betrachtung saisonbereinigter Werte übertraf Wien Salzburg noch im Ausmaß des Rückgangs der Arbeitslosenzahlen. Tirol führte auch in diesem Fall das Bundesländerfeld an. Am deutlichsten war in Wien das Schrumpfen der Jugendarbeitslosigkeit (-10,5%), während die Zahl der arbeitslosen Frauen (-5,2%) stärker abnahm als jene der Männer (-4,2%) und die Zahl der inländischen Arbeitslosen (-5,5%) stärker als jene der ausländischen (-3,3%). Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit erfuhren dagegen wie im Vorquartal die älteren ArbeitnehmerInnen in Wien. Mit einer Zuwachsrate von +1,3% blieb diese jedoch unter dem österreichischen Durchschnitt (+3,7%).

Die Beschäftigung in **Niederösterreich** entwickelte sich im IV. Quartal 2019 mit einer Wachstumsrate von +1,3% stabil. Dieselbe Zuwachsrate wurde auch im Vorquartal erzielt und lag damit exakt im österreichischen Durchschnitt. Im IV. Quartal bedeutete sie jedoch ein relativ zur gesamtösterreichischen Entwicklung überdurchschnittliches Ergebnis. Bei Berücksichtigung saisonbereinigter Werte wies Niederösterreich – wie der österreichische Arbeitsmarkt insgesamt – eine Beschäftigungsexpansion um 0,4% relativ zum Vergleichsquartal des Vorjahres aus. Bemerkenswert ist, dass alle Wirtschaftsbereiche außer jenem der persönlichen Dienstleistungen zum Beschäftigungszuwachs beitrugen, der damit auf breiter sektoraler Basis stand. Die stärksten Impulse gingen von den distributiven Dienstleistungen (+0,4 PP), dem Bausektor (+0,3 PP), den unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen (+0,2 PP) sowie der Sachgüterproduktion (+0,2 PP) aus. Die günstige Beschäftigungssituation kam allen demographischen Gruppen am Arbeitsmarkt zugute, wobei insbesondere die Zahl der unselbständig beschäftigten AusländerInnen (+5,8%) zunahm. Im Gegensatz dazu fiel der Zuwachs der inländischen Beschäftigten mit +0,1% deutlich geringer aus. Bei differenzierter Betrachtung von Frauen und Männern zeigte sich für letztere ein stärkerer Beschäftigungszuwachs (+1,2%, Frauen +0,9%). Als einziges Bundesland in der Ostregion verzeichnete Niederösterreich im IV. Quartal einen leichten Anstieg in der geringfügigen Beschäftigung (+0,5%).

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern
IV. Quartal 2019, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,2	17,6	14,6	21,4	17,2	26,6	14,0	16,6	27,4	17,1
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,7	1,3	1,7	1,0	1,4	1,3	1,7	1,2
Bau	5,9	8,3	9,6	7,3	7,7	7,3	7,1	8,2	7,1	7,3
Handel	13,0	17,5	16,4	14,0	15,4	14,9	17,7	15,1	13,8	15,0
Verkehr	5,0	7,5	4,9	4,8	4,9	4,5	5,9	6,5	4,7	5,5
Beherbergung und Gastronomie	5,9	4,0	6,3	4,6	5,9	3,2	9,6	10,6	6,5	5,6
Information und Kommunikation	6,5	1,1	1,3	2,1	1,5	2,2	2,2	1,5	1,2	2,8
Kredit- und Versicherungswesen	4,9	2,2	2,6	2,3	3,2	2,4	3,6	2,5	2,8	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,2	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	1,0	0,8	0,9	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	16,2	9,2	5,9	11,0	9,8	10,6	10,0	8,0	7,6	11,1
Öffentliche Verwaltung	28,4	26,4	30,3	26,2	27,9	23,6	23,5	25,4	23,1	26,1
Sonstige Dienstleistungen	4,8	3,2	3,6	3,2	3,2	2,6	3,5	3,1	3,0	3,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Während Niederösterreich eine weniger dynamische Beschäftigungsentwicklung als Wien aufwies, wuchs das Arbeitskräfteangebot mit +1,1% schneller als in der Bundeshauptstadt und genauso schnell wie im Vorquartal. Bei der Analyse einer weiteren Einflussgröße auf die Arbeitslosigkeit im Bundesländervergleich stach Niederösterreich bei der Veränderung der Zahl der in Schulung stehenden Personen heraus. Mit -10,8% gegenüber dem Vorjahr ging letztere nir-

gends stärker als in Niederösterreich zurück. Demnach fiel der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Niederösterreich mit $-1,2\%$ im Vergleich zum Vorjahresquartal erwartungsgemäß unterdurchschnittlich aus. Dies trifft auch auf die Entwicklung der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit zu ($-0,3\%$, Österreich $-1,1\%$). Auffallend ist die unterschiedliche Betroffenheit der verschiedenen Arbeitsmarktgruppen von der Veränderung der Arbeitslosigkeit. Während bei Betrachtung nach Geschlecht sowohl die Zahl der vorgemerkten weiblichen Arbeitslosen ($-1,0\%$) als auch – in verstärktem Ausmaß – die Zahl der männlichen Arbeitslosen ($-1,5\%$) zurückging, nahm die Arbeitslosigkeit bei ausländischen ($+3,5\%$) sowie älteren ArbeitnehmerInnen ($+4,7\%$) zu. Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen stieg dabei nicht nur entgegen dem bundesweiten Trend, sondern auch stärker als im Vorquartal ($+2,6\%$). Bei den älteren ArbeitnehmerInnen nahm die Arbeitslosigkeit hingegen langsamer als im III. Quartal 2019 ($+6,0\%$) zu.

Das **Burgenland** ist eines von zwei Bundesländern (neben Tirol), das im IV. Quartal 2019 eine Zunahme der Beschäftigungsdynamik gegenüber dem Vorquartal verzeichnete. Die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten wuchs gegenüber dem Vorjahr um $1,1\%$ und übertraf damit die Beschäftigungszuwachsrate im III. Quartals ($+1,0\%$). Damit blieb das Beschäftigungswachstum im IV. Quartal dennoch leicht hinter dem österreichischen Durchschnitt ($+1,2\%$) zurück. Maßgeblich trug der Bereich der öffentlichen Dienstleistungen mit einem Wachstumsbeitrag von $+0,3$ PP zur Beschäftigungsdynamik bei. Darüber hinaus gingen vom Bausektor, vom Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sowie vom Primärsektor spürbare Impulse aus (Wachstumsbeitrag jeweils $+0,2$ PP). Im letztgenannten Primärsektor wuchs die Beschäftigung im IV. Quartal am stärksten ($+8,6\%$ gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres). Die Sachgüterproduktion sowie der Bergbau wirkten sich hingegen mit geringen negativen Wachstumsbeiträgen (aufgrund rückläufiger Beschäftigtenzahlen) dämpfend auf die Beschäftigungsentwicklung im Burgenland aus. Bei Betrachtung verschiedener demographischer Gruppen am Arbeitsmarkt zeigt sich, dass die Zahl inländischer unselbständiger Beschäftigter im Burgenland zurückging ($-0,2\%$), während die Zahl ausländischer Beschäftigter gegenüber dem Vorjahr um $4,9\%$ anstieg (im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung unterdurchschnittlich). Frauen profitierten stärker vom Beschäftigungszuwachs ($+1,3\%$ im Vergleich zum Vorjahr) als Männer ($+0,7\%$). Nachdem die geringfügige Beschäftigung im Burgenland im III. Quartal 2019 mit $+1,0\%$ überdurchschnittlich zugenommen hatte, nahm sie im IV. Quartal mit $-1,0\%$ wiederum stärker als im österreichischen Durchschnitt ab.

Auf der Arbeitskräfteangebotsseite entwickelte sich der Arbeitsmarkt im Burgenland im IV. Quartal 2019 im Vergleich zum Bundesländerdurchschnitt dynamisch ($+1,0\%$). Am stärksten stieg das Arbeitskräfteangebot von ausländischen Arbeitskräften ($+4,8\%$); jenes der InländerInnen sank – analog zum österreichischen Durchschnitt ($-0,2\%$) – gegenüber dem Vorjahr um $0,3\%$. Die kräftige Arbeitskräfteangebotsdynamik sowie ein überdurchschnittlich starker Rückgang der Zahl der in Schulung stehenden Personen ($-5,5\%$) trugen dazu bei, dass die Zahl der Arbeitslosen im Burgenland im IV. Quartal nur vergleichsweise geringfügig abnahm ($-0,3\%$). Die Arbeitslosigkeit von Frauen ($+1,4\%$), AusländerInnen ($+1,9\%$) sowie älteren ArbeitnehmerInnen ($+4,4\%$) nahm zu, während sich die Zahl der arbeitslosen Männer ($-2,3\%$), InländerInnen ($-1,1\%$)

und Jugendlichen (–1,8%) reduzierte. Betreffend die Entwicklung der weiblichen Arbeitslosenzahlen widersprach der Anstieg im Burgenland (+1,4%), der sogar noch größer als im III. Quartal (+0,7%) ausfiel, wie in den Quartalen zuvor dem österreichweiten Trend (IV. Quartal –3,1%).

5.3 Südregion: Kärnten und Steiermark mit geringstem und weiter rückläufigem Beschäftigungswachstum

Mit einem Beschäftigungszuwachs von weniger als +1,0% lagen beide Bundesländer in der Südregion Österreichs im IV. Quartal 2019 im Bundesländervergleich klar zurück. Mit einer Reduktion der Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr von jeweils 0,3 PP im Vergleich zum III. Quartal verlor die Beschäftigung auch in keinem anderen Teil Österreichs derart stark an Dynamik.

In der **Steiermark** war die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im III. Quartal 2019 noch mit +1,1% gewachsen, im IV. Quartal betrug der Zuwachs +0,8%. Auch bei Berücksichtigung saisonbereinigter Werte rangierte die Steiermark mit einer Zunahme der Beschäftigtenzahl von +0,2% (wie auch Kärnten und Vorarlberg) am Ende des Bundesländer-Rankings. Dabei nahm die Beschäftigung in der Steiermark im IV. Quartal in allen Wirtschaftsbereichen außer jenem der Finanzdienstleistungen (–0,3%) zu. Der größte positive Impuls ging vom Bausektor aus (+0,2 PP), in dem die Beschäftigung mit +3,2% überdurchschnittlich wuchs. Den zweitgrößten Wachstumsimpuls lieferte der Bereich der öffentlichen Dienstleistungen (+0,2 PP). Die weiteren Sektoren trugen mit weniger als +0,1 PP zum Wachstum bei, darunter auch die in der Steiermark bedeutsame Sachgüterproduktion (Beschäftigtenanteil von 21,4% im IV. Quartal). Diese lieferte im III. Quartal noch einen Wachstumsbeitrag von 0,4 PP, im IV. Quartal entwickelte sich die Beschäftigungssituation aber unterdurchschnittlich (+0,4% gegenüber dem Vorjahr, Österreich +0,8%). Trotz des insgesamt vergleichsweise niedrigen Beschäftigungswachstums nahm die Beschäftigung von AusländerInnen (gemäß nicht-saisonbereinigten Werten) im IV. Quartal überdurchschnittlich zu (+6,0%, Österreich +5,4%), wenngleich sich die Dynamik auch in dieser Gruppe weiter abschwächte (II. Quartal +8,9%, III. Quartal +7,3%). Männliche und weibliche Arbeitskräfte verzeichneten hingegen relativ schwache Beschäftigungszuwächse (Männer +0,7%, Frauen +0,6%), während die inländische Beschäftigung gegenüber dem Vergleichsquartal im Vorjahr um 0,3% stärker als im österreichischen Durchschnitt sank. Wie in Kärnten nahm die Zahl der geringfügig Beschäftigten in der Steiermark im IV. Quartal überdurchschnittlich ab (–1,1%).

Die Arbeitslosenquote war in der Steiermark im IV. Quartal 2019 mit 6,1% ebenso hoch wie im Quartal zuvor und lag damit weiter unter dem Bundesdurchschnitt (7,3%). Allerdings nahm die Zahl der Arbeitslosen entgegen dem österreichweiten Trend im Vergleich zum Vorjahr zu (+1,7%, saisonbereinigt +0,2%). Dazu trug zum einen die – bei vergleichsweise langsamen Beschäftigungswachstum – im österreichischen Durchschnitt liegende Dynamik des Arbeitskräfteangebots bei (+0,9%). Hierbei ist auffallend, dass wie auch im III. Quartal ausländische Arbeitskräfte ihr Arbeitskräfteangebot vergleichsweise kräftig ausbauten (+6,1%, Österreich +4,7%); das Arbeitskräfteangebot der anderen demographischen Gruppen entwickelte sich hingegen unterdurchschnittlich. Zum anderen ging die Schulungsteilnahme in der Steiermark mit –6,7%

relativ stark zurück (Österreich –3,3%), was im Regelfall zu steigenden Arbeitslosenzahlen beiträgt. Aber auch die Summe der Arbeitslosen sowie der in Schulung stehenden Personen wuchs in der Steiermark als einzigem Bundesland im Vergleich zum Vorjahr (+0,1%, Österreich –2,4%). Von der höheren Arbeitslosigkeit waren Männer (+2,8%) stärker betroffen als Frauen (+0,2%) sowie AusländerInnen (+7,7%) stärker als InländerInnen, deren Arbeitslosigkeit leicht abnahm (–0,4%). Während die Jugendarbeitslosigkeit in Gesamtösterreich im IV. Quartal zurückging, stieg sie in der Steiermark an (+4,2%). Auch die Zahl der Arbeitslosen über 55 Jahre nahm überdurchschnittlich zu (+7,0%, Österreich +3,7%).

Wie in der Steiermark verlor auch der Arbeitsmarkt in **Kärnten** im IV. Quartal 2019 merklich an Dynamik. Im Bundesländervergleich verzeichnete Kärnten wie im Vorquartal das geringste Beschäftigungswachstum (+0,4%, III. Quartal +0,7%), das auf einer relativ schwachen Entwicklung der Beschäftigungssituation in allen Sektoren fußte. Bis auf den Primärsektor, dessen Beschäftigtenzahl in Kärnten (+4,4%) mehr als in Österreich (+2,0%) zulegen, jedoch einen nur geringen Wachstumsbeitrag von 0,03 PP vorwies, waren die Beschäftigungszuwächse vergleichsweise schwach. Die distributiven Dienstleistungen erbrachten den wichtigsten Beitrag zum Kärntner Beschäftigungswachstum (+0,2 PP), die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in fünf von zehn betrachteten Wirtschaftsbereichen wirkte allerdings dämpfend auf das Bundesländerergebnis. Dabei war der negative Wachstumsbeitrag der Sachgüterproduktion (–0,1 PP) der deutlichste. Die Veränderung der Beschäftigung verschiedener Arbeitsmarktgruppen unterschied sich klar voneinander. Während die Zahl der beschäftigten AusländerInnen überdurchschnittlich anstieg (+5,9%), ging jene der InländerInnen im Bundesländervergleich in Kärnten am kräftigsten zurück (–0,7%). Die Beschäftigung von Männern (+0,3%) nahm etwas stärker zu als jene der Frauen (+0,2%). Darüber hinaus war die Zahl der geringfügig Beschäftigten mit –1,2% gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Kärnten verzeichnete im IV. Quartal nach Wien die zweithöchste Arbeitslosenquote (8,9%), die jedoch im Vergleich zum III. Quartal 2019 konstant blieb. Auffallend ist, dass sich das Arbeitskräfteangebot in Kärnten äußerst schwach entwickelte (+0,2%), was insbesondere durch einen überdurchschnittlichen Rückgang des Arbeitskräfteangebots von InländerInnen (–0,7%) bedingt war. Das Arbeitskräfteangebot von AusländerInnen stieg indessen überdurchschnittlich an (+5,2%), während bei der Differenzierung nach Geschlecht jenes von Männern um 0,3% gegenüber dem Vorjahr zunahm und jenes der Frauen stagnierte (–0,0%). Die Fortsetzung der rückläufigen Entwicklung des Arbeitskräfteangebots der vergangenen Jahre (auch im III. Quartal 2016 war das Schrumpfen des inländischen Arbeitskräfteangebots in Kärnten am stärksten) spiegelte dabei auch die demographische Altersstruktur der Kärntner Bevölkerung wider. Die vergleichsweise geringe Arbeitskräfteangebotsdynamik und eine überdurchschnittliche Reduktion der Zahl der SchulungsteilnehmerInnen begünstigten trotz der schwachen Beschäftigungsentwicklung einen leichten Rückgang der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Kärnten (–0,8%, saisonbereinigt aber +0,1%). Davon profitierten Frauen (–2,1%), InländerInnen (–1,4%) und insbesondere Jugendliche (–7,2%), deren Arbeitslosenzahl in Kärnten im Bundesländervergleich am stärksten zurückging. Nicht an der Abnahme der Arbeitslosigkeit partizipieren

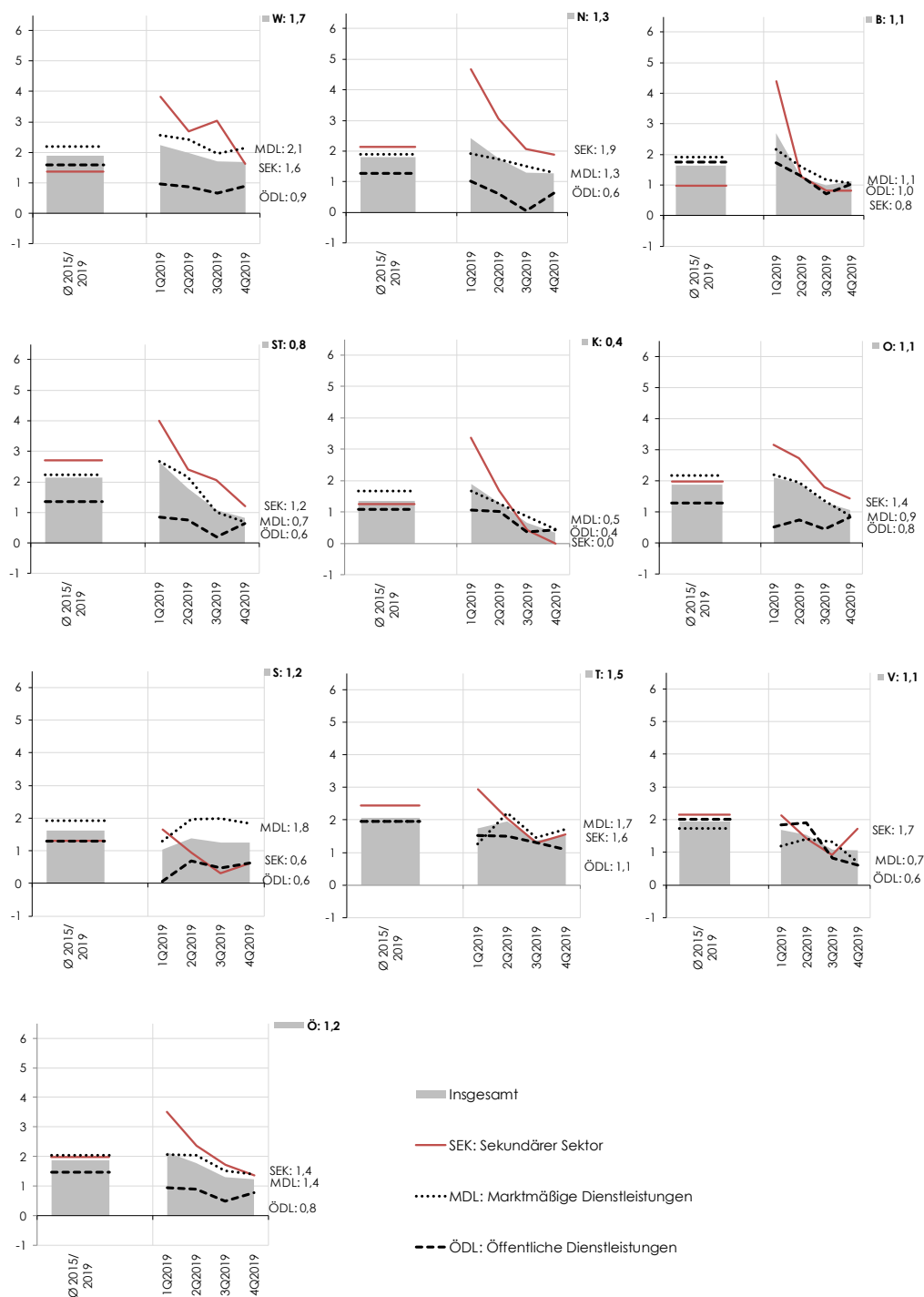
konnten allerdings Männer (Zahl der männlichen Arbeitslosen +0,2%), AusländerInnen (+1,3%) und ältere ArbeitnehmerInnen, deren Arbeitslosigkeit in Kärnten überdurchschnittlich anstieg (+7,9%).

5.4 Westregion: Weitere Abkühlung der Beschäftigungsdynamik, heterogene Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Das Beschäftigungswachstum in der Westregion nahm im IV. Quartal 2019 weiter ab, wenngleich langsamer als zuvor. Während die Differenz in der Wachstumsrate zwischen II. (+1,8%) und III. Quartal 2019 (+1,3%) noch 0,5 Prozentpunkte (PP) betragen hatte, sank dieselbe zwischen III. und IV. Quartal (+1,2%) auf 0,1 PP. Damit lag die Beschäftigungsentwicklung (wie im Vorquartal) genau im österreichischen Durchschnitt (+1,2%). Bemerkenswert ist, dass sich das Beschäftigungswachstum in Tirol im Vergleich zum Vorquartal sogar beschleunigte (+1,5%, III. Quartal +1,4%), während jenes in Salzburg (III. und IV. Quartal +1,2%) und Vorarlberg (III. und IV. Quartal +1,1%) konstant blieb. In Oberösterreich hingegen ging die Beschäftigungsdynamik zurück (III. Quartal +1,3%, IV. Quartal +1,1%). Auch die Veränderung der Arbeitslosigkeit stellte sich im IV. Quartal innerhalb der Westregion äußerst heterogen dar: Während sie in Tirol und Salzburg überdurchschnittlich sank, nahm sie in Oberösterreich im Bundesländervergleich am kräftigsten zu. Die Arbeitslosenquoten fielen in der Westregion jedoch weiterhin mit Abstand am geringsten aus.

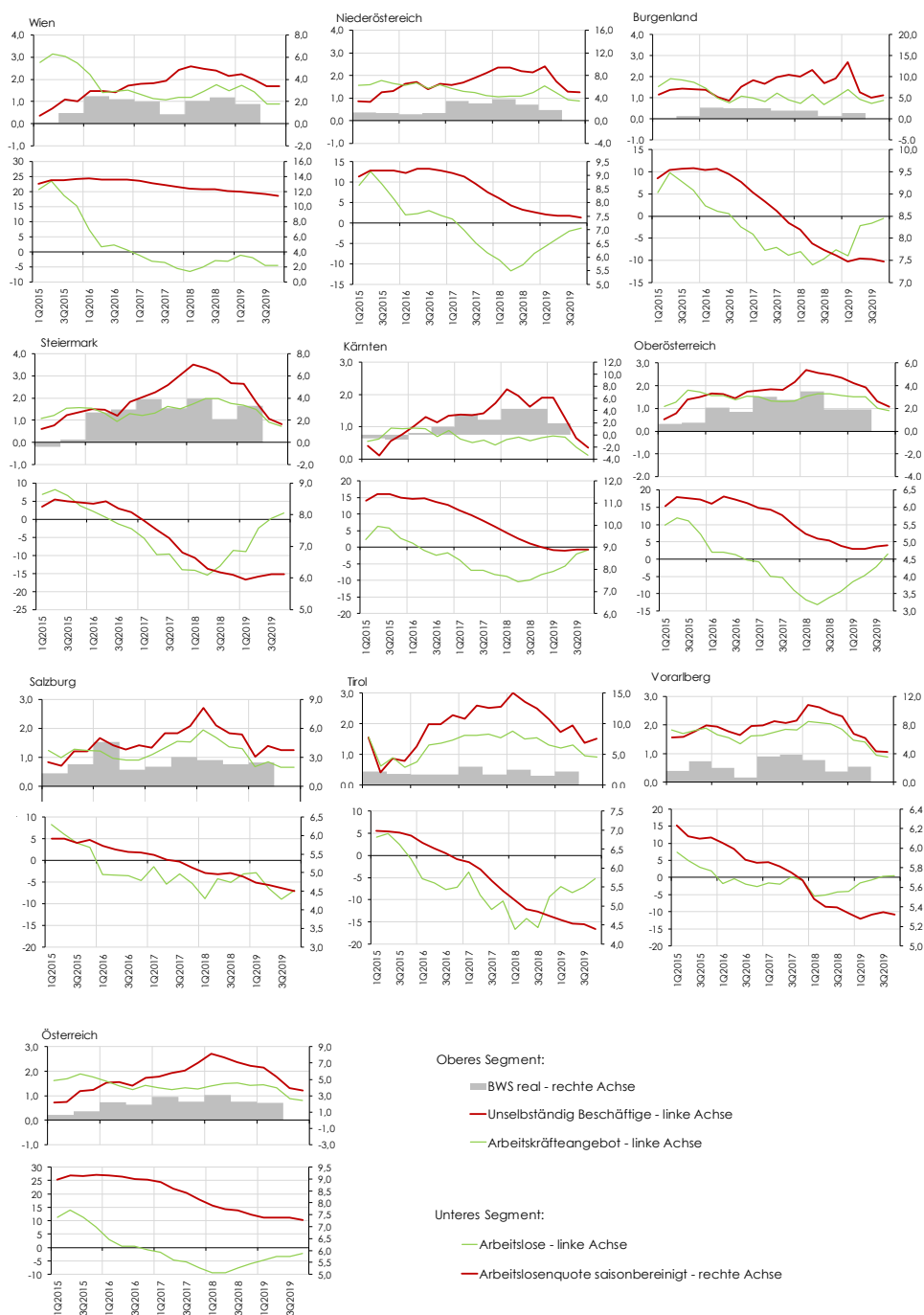
Oberösterreich belegte innerhalb der Westregion im IV. Quartal (gemeinsam mit Vorarlberg) den letzten Rang, was die Höhe des Beschäftigungswachstums betrifft. Mit +1,1% lag der oberösterreichische Beschäftigungszuwachs auch recht deutlich hinter jenem des Vorquartals (+1,3%) zurück und sank unter den Bundesdurchschnitt. Den höchsten Wachstumsbeitrag lieferte – anders als im Vorquartal – nicht die Sachgüterproduktion, die in Oberösterreich den höchsten Beschäftigtenanteil hält (26,6% im IV. Quartal), deren Wachstumsbeitrag aber im Verlauf der letzten Quartale rückläufig war (IV. Quartal +0,3 PP, III. Quartal +0,5 PP, II. Quartal +0,7 PP), sondern der Bereich der distributiven Dienstleistungen (+0,4 PP). Letzterer baute seinen Wachstumsbeitrag gegenüber dem Vorquartal (+0,3 PP) aus. Auch die öffentlichen Dienstleistungen und der Bausektor lieferten nennenswerte Wachstumsimpulse (jeweils +0,2 PP). Ausländische Arbeitskräfte profitierten vom Beschäftigungsausbau stärker (+5,7%) als inländische (–0,1%). Anders als im Vorquartal wuchs die Zahl der beschäftigten Frauen (+1,1%) mehr als jene der Männer (+0,7%).

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Mit einem Anstieg um 1,1% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot in Oberösterreich im IV. Quartal 2019 relativ dynamisch. Dazu trug im Speziellen ein unterdurchschnittlicher Rückgang des Arbeitsangebots inländischer Arbeitskräfte bei (-0,1%) sowie überdurchschnittliche Zuwächse des Angebots durch Frauen (+1,0%) und AusländerInnen (+5,7%). Darüber hinaus sank die Zahl der in Schulung stehenden Personen mehr als doppelt so stark wie im österreichischen Mittel. Dies sowie das vergleichsweise stark gestiegene Arbeitskräfteangebot schlugen sich in einem nennenswerten Anstieg der Zahl der Arbeitslosen nieder (+1,5%, saisonbereinigt +1,0%), womit Oberösterreich im IV. Quartal die unerfreulichste Entwicklung der Arbeitslosigkeit vorwies. Den höchsten Zuwachs an Arbeitslosen erfuhren ältere ArbeitnehmerInnen über 55 Jahre (+6,4%), aber auch die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen stieg anders als im Bundesdurchschnitt an (+4,2%). Betroffen von der steigenden Arbeitslosigkeit waren auch AusländerInnen (+6,3%) und Männer (+3,2%), während die Zahl der arbeitslosen inländischen Arbeitskräfte sowie jene der arbeitslosen Frauen gegenüber dem Vorjahr sogar zurückging (jeweils -0,5%). Nichtsdestotrotz blieb die Arbeitslosenquote im Vergleich zum III. Quartal 2019 unverändert bei 4,9%, womit Oberösterreich im Bundesländervergleich hinsichtlich der Arbeitslosenzahlen im besseren Drittel rangierte.

In **Salzburg** entwickelte sich die Beschäftigung im IV. Quartal 2019 (+1,2%) im Vergleich zum Vorquartal (+1,2%) stabil. Die Wachstumsrate entsprach dabei im IV. Quartal dem österreichischen Durchschnitt von +1,2%, nachdem sie im III. Quartal (Österreich +1,3%) noch eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung angezeigt hatte. Einerseits lieferten der Bereich der distributiven (+0,5 PP) sowie jener der unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,3 PP) aufgrund überdurchschnittlicher Beschäftigungszuwächse bemerkenswert positive Impulse. Der Wachstumsbeitrag der unternehmensnahen Dienstleistungen war allerdings im Vorquartal noch bei +0,4 PP gelegen. Andererseits wirkte sich eine abnehmende Beschäftigtenzahl in der Sachgüterproduktion, die mit einem Beschäftigungsanteil von 14,0% (im IV. Quartal 2019) nicht unwesentlich für den Salzburger Arbeitsmarkt ist, negativ auf die Beschäftigungsentwicklung im Bundesland aus. Während die Zahl der unselbständigen InländerInnen um 0,3% gegenüber dem Vorjahr zurückging, stieg jene der ausländischen Beschäftigten überdurchschnittlich an (+6,0%). Die Zahl der beschäftigten Männer wuchs rascher als im Vorquartal (+1,2%, III. Quartal +1,1%), die Zahl der beschäftigten Frauen mit konstantem Tempo (III. und IV. Quartal +1,0%).

Wie in den beiden Quartalen zuvor verzeichnete Salzburg eine vergleichsweise geringe Arbeitskräfteangebotsdynamik. Mit einer Wachstumsrate von +0,8% wuchs es im selben Ausmaß wie im II. und III. Quartal 2019. Weniger als im österreichischen Durchschnitt nahm dabei das Arbeitskräfteangebot von Frauen zu (+0,4%; die Wachstumsrate des Arbeitskräfteangebots von Männern betrug +0,9%) und überdurchschnittlich stark ging das Arbeitskräfteangebot von InländerInnen zurück (-0,6%). Jenes von AusländerInnen (+4,9%) nahm darüber hinaus etwas langsamer als im Vorquartal zu. Trotz eines relativ kräftigen Rückgangs der Zahl der SchulungsteilnehmerInnen (-6,7%) fiel die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Salzburg im IV. Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahr um 6,9%, wobei die Summe der arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen mit derselben Veränderungsrate zurückging. Dies bedeutet im Bundes-

ländervergleich den größten Arbeitslosenrückgang. Bei Betrachtung saisonbereinigter Werte war die Reduktion der Zahl der Arbeitslosen in Tirol und Wien allerdings stärker als in Salzburg. Ein erfreulicher Befund ist, dass die Arbeitslosenzahlen in Salzburg im IV. Quartal 2019 bei allen demographischen Gruppen rückläufig waren. Dies war ansonsten nur in Tirol der Fall. Frauen (-9,4%) profitierten dabei stärker als Männer (-4,6%), InländerInnen (-7,6%) stärker als AusländerInnen (-5,7%). Im Vergleich zu anderen Bundesländern herausragend war die Abnahme der Zahl der über 55-jährigen Arbeitslosen um 3,7% (in Österreich entwickelte sich diese Zahl mit umgekehrtem Vorzeichen und stieg um 3,7% im Vergleich zum Vorjahr) sowie der überdurchschnittliche Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit (-5,4%).

Der Arbeitsmarkt in **Tirol** sticht im IV. Quartal 2019 sowohl betreffend der Beschäftigungsentwicklung als auch hinsichtlich der Veränderung der Arbeitslosigkeit positiv heraus. Mit einer Wachstumsrate von +1,5% verzeichnete Tirol im Bundesländervergleich nach Wien den zweithöchsten Beschäftigtenzuwachs. Damit fand in Tirol (wie das Burgenland auf niedrigerem Niveau) eine Beschleunigung der Beschäftigungsdynamik im Vergleich zum Vorquartal (+1,4%) statt. Bei Betrachtung saisonbereinigter Werte relativiert sich dieses Bild, da die entsprechende Wachstumsrate von +0,3% genauso hoch wie im Vorquartal ausfiel und im IV. Quartal unter dem österreichischen Durchschnitt (+0,4%) zurückblieb. Die Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt einen leichten Anstieg des Wachstumsbeitrags der distributiven Dienstleistungen (III. Quartal 0,4 PP und IV. Quartal +0,5 PP), einen leichten Rückgang des Wachstumsbeitrags der unternehmensnahen Dienstleistungen (IV. Quartal +0,3 PP, III. Quartal +0,4 PP) sowie nennenswerte positive Impulse aus dem Bereich der öffentlichen Dienstleistungen (+0,3 PP), der Sachgüterproduktion (+0,2 PP) und dem Bau-sektor (+0,2 PP). Die Beschäftigungszuwächse in Tirol im IV. Quartal standen demnach auf breiter sektoraler Basis. Einzig der Bergbau verzeichnete eine rückläufige Beschäftigungsentwicklung (-0,2% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahrs). Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt profitierten sowohl Männer (+1,4%) als auch Frauen (+1,1%) überdurchschnittlich von der Beschäftigungsentwicklung. Dies traf auch für ausländische Arbeitskräfte zu (+5,8%), während die Zahl der aktiv unselbständig inländischen Arbeitskräfte stagnierte (+0,0%). Mit einer Zuwachsrate von +1,2% nahm die Zahl der geringfügig Beschäftigten in Tirol vergleichsweise stark zu.

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots blieb in Tirol im Vergleich zum Vorquartal stabil und lag mit +1,1% über dem bundesweiten Durchschnitt. Während sich das Arbeitskräfteangebot von Frauen mit +0,7% wie im österreichischen Mittel entwickelte, stieg das Angebot an Unselbständigen durch Männer (+1,1%) überdurchschnittlich an. Die höchste Wachstumsrate erfuhr das Arbeitskräfteangebot durch AusländerInnen (+4,9%), das Arbeitskräfteangebot durch InländerInnen spiegelte die gesamtösterreichische Entwicklung wider (-0,2%). Auffallend ist, dass – anders als in den übrigen Bundesländern ausgenommen Wien – die Zahl der in Schulung stehenden Personen nicht abnahm, sondern im Vergleich zum Vorjahr unverändert blieb. Es dürfte mitunter diesem Umstand zu verdanken sein, dass die Arbeitslosenquote in Tirol vergleichsweise stark zurückging. Bei Betrachtung saisonbereinigter Werte führte Tirol dabei die

Rangfolge der Bundesländer an: Mit $-2,5\%$ war der Rückgang der Arbeitslosigkeit hier am ausgeprägtesten. Unter Berücksichtigung nicht-saisonbereinigter Werte verzeichnete Tirol nach Salzburg den zweithöchsten Rückgang ($-5,3\%$) in den Arbeitslosenzahlen. Bemerkenswert ist, dass – wie in Salzburg – alle Arbeitsmarktgruppen von der sinkenden Arbeitslosigkeit profitierten. So schrumpfte sowohl die Zahl der arbeitslosen Männer ($-4,3\%$) als auch jene der arbeitslosen Frauen ($-6,2\%$) überdurchschnittlich. Die Zahl der arbeitslosen InländerInnen fiel mit $-5,4\%$ etwas stärker als die der arbeitslosen AusländerInnen ($-4,9\%$). Darüber hinaus ging gegenläufig zum bundesweiten Trend die Arbeitslosigkeit der älteren ArbeitnehmerInnen zurück ($-0,3\%$), und auch die Jugendarbeitslosigkeit sank stärker als im österreichischen Durchschnitt ($-5,4\%$).

In **Vorarlberg** stabilisierte sich die Beschäftigungsdynamik im IV. Quartal bei einer Wachstumsrate der Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten von $+1,1\%$. Im Jahresverlauf war sie zuvor bis zum III. Quartal rückläufig gewesen (I. Quartal $+1,7\%$, II. Quartal $+1,5\%$, III. Quartal $+1,1\%$). Gemeinsam mit Oberösterreich wies Vorarlberg damit die geringste Dynamik innerhalb der Westregion auf, und auch im österreichweiten Bundesländervergleich blieb der Beschäftigungszuwachs in Vorarlberg hinter dem Durchschnitt zurück. Bei Berücksichtigung saisonbereinigter Werte gehörte die Beschäftigungsentwicklung in Vorarlberg mit zu den schwächsten innerhalb Österreichs ($+0,2\%$). Die höchste Zuwachsrate wies dabei die Zahl der aktiv unselbständigen AusländerInnen auf ($+3,4\%$), die aber im Bundesländervergleich am geringsten ausfiel. Mit $+0,1\%$ wuchs die Zahl der aktiv unselbständigen inländischen Arbeitskräfte leicht. Das Beschäftigungswachstum von Frauen ($+1,1\%$) und Männern ($+0,7\%$) fiel um jeweils $0,1$ Prozentpunkte niedriger aus als im III. Quartal. Bei Betrachtung der einzelnen Wirtschaftssektoren lieferte anders als im Vorquartal der Bausektor ($+0,3$ PP) den größten Wachstumsbeitrag. Jener der Sachgüterproduktion, in der sich die Beschäftigungsdynamik zuletzt deutlich abkühlte (Wachstumsbeitrag II. Quartal $+0,4$ PP, III. Quartal $+0,1$ PP), sank im IV. Quartal nicht weiter, aber verblieb bei $+0,1$ PP. Spürbar niedriger als im III. Quartal war der Wachstumsbeitrag der unternehmensnahen Dienstleistungen ($+0,2$ PP, III. Quartal $+0,4$ PP), während der Beitrag der öffentlichen Dienstleistungen ($+0,2$ PP) ähnlich hoch wie im Vorquartal ausfiel. Wachstumsbremsend wirkte sich die Beschäftigungsentwicklung im Bereich der Finanzdienstleistungen aus, die um $2,6\%$ gegenüber dem Vorjahr und damit deutlich stärker als im österreichischen Durchschnitt abnahm. Daraus resultierte ein negativer Wachstumsbeitrag von $-0,1$ PP.

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots stagnierte in Vorarlberg im Vergleich zum Vorquartal ($+1,0\%$). Wie im III. Quartal nahm das Arbeitskräfteangebot der Frauen anders als im österreichweiten Durchschnitt mit $+1,0\%$ stärker (und dabei überdurchschnittlich) zu als jenes der Männer ($+0,8\%$), das vergleichsweise langsam wuchs. Das Arbeitskräfteangebot durch InländerInnen blieb – ebenso entgegen dem Bundestrend – konstant, während jenes der AusländerInnen im Österreichvergleich vergleichsweise wenig anstieg ($+3,5\%$). In Kombination mit einem überdurchschnittlichen Rückgang der Zahl der SchulungsteilnehmerInnen im IV. Quartal ($-5,7\%$) sowie einer relativ schwachen Beschäftigungsentwicklung trug die relativ dynamische Angebotsseite des Arbeitsmarkts in Vorarlberg zu einer nur geringfügig rückläufigen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen (saisonbereinigt zum Vorquartal $-0,4\%$) bei. Bei Betrachtung nicht saisonbe-

reinigter Werte kam es demnach zu einem Anstieg der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr um 0,5%. Auffallend war der überdurchschnittliche Zuwachs der Zahl arbeitsloser älterer ArbeitnehmerInnen (+7,8%) sowie die Zunahme der Zahl von arbeitslosen AusländerInnen (+5,0%), deren Zahl im bundesweiten Durchschnitt zurückging (–0,3%). Darüber hinaus verzeichnete Vorarlberg einen Anstieg der Zahl männlicher Arbeitsloser (+1,4%), die im Bundesschnitt (–1,6%) rückläufig war. Die Zahl der inländischen (–1,9%), jugendlichen (–0,1%) und auch weiblichen Arbeitslosen (–0,4%) in Vorarlberg sank hingegen im IV. Quartal, wenngleich langsamer als im österreichischen Durchschnitt.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100 / (Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2015=100, arbeitsfähig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+1,6	-1,7	+3,5	+3,2	-4,2	-0,4	+3,0	+8,3	+2,7	+0,7
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+1,9	-2,5	+3,7	+2,6	-4,7	-1,3	+2,5	+6,5	+1,7	-0,1
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+1,3	-2,1	+4,1	+2,8	-4,1	-1,1	+3,0	+6,6	+1,9	+0,1
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+4,9	-3,9	+1,5	+1,9	-6,9	-2,2	+1,5	+4,7	+0,3	-0,5
Vorleistungen	+5,6	-0,8	+1,9	-4,0	-8,2	-3,0	-2,2	+1,9	+0,9	-3,1
Energie	-3,3	-2,2	-3,6	+11,3	-5,5	+7,3	+4,4	+35,7	+24,4	+4,8
Investitionsgüter	+4,0	-3,7	-0,7	+8,1	-3,7	-2,2	+2,6	-1,7	-3,9	-0,6
Kurzlebige Konsumgüter	+6,2	-14,9	+1,9	+3,1	+1,9	+1,9	+1,7	+14,2	+3,3	+1,1
Langlebige Konsumgüter	-7,7	-5,4	-11,8	-1,9	-49,8	-3,1	+20,3	+8,1	-15,2	-4,5
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	-21,0	+0,1	+2,5	-0,3	-20,6	-0,7	+13,6	-6,7	-10,9
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+4,7	-4,5	+0,8	+1,6	-7,8	-2,5	+1,1	+4,3	-0,1	-1,8
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+4,7	-3,9	+0,9	+1,6	-8,0	-2,2	+1,1	+4,3	-0,0	-1,6
Nahrungsmittel, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+3,6	+2,3	+0,1	+0,9	+1,7	+2,0	+7,0	+1,5	+6,9	.
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-24,6	+8,1	+9,0	-2,7	-35,8	-1,1	+43,9	-18,7	+19,9	+7,0
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-5,0	.	-10,9	.	+3,5	.	-9,3
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	-24,3	+3,3	+3,4	+3,9	-3,3	+0,6	-3,3	+4,4	-3,5	+0,8
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+1,6	-5,6	+2,8	-1,6	+2,6	-2,2	-14,1	-0,3	-1,2	-3,3
Kokerrei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+15,2
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+7,2	+1,8	.	+8,6	+2,2	+5,6	+19,8	+20,7	-3,9	+8,4
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+6,8	+1,1	+3,1	+1,6	+5,9	+0,2	+12,4	-3,4	-6,1	+0,6
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	-3,1	+3,3	+3,1	+0,7	-5,9	-3,5	+4,9	+16,7	-7,5	+3,2
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	-11,1	-9,3	-13,4	-7,3	-12,3	-8,0	-1,8	-8,2	-2,5	-9,6
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+9,0	+0,6	-5,4	+1,5	-10,4	-3,0	-12,1	+0,3	+4,9	-3,2
Maschinenbau (C28)	+7,0	-5,3	-43,2	+11,9	-2,8	-1,2	+2,6	-3,2	-15,0	-1,1
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+18,3	+1,8	+24,0	+7,9	-19,3	-2,4	+6,8	+12,7	+0,7	+3,5
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	-1,6	-48,0	-7,5	-7,3	-51,6	+3,3	+16,9	+11,0	+3,7	-12,2
ENERGIEVERSORGUNG (D)	-2,6	+8,7	-4,4	+12,3	-5,5	+24,5	+4,8	+36,6	+25,3	+7,6
WASSERVERSORGUNG (E)	+6,4	+11,0	+15,2	+13,3	+18,0	+17,2	+13,7	+15,6	+15,4	+13,5
BAU (F)	-1,4	+3,9	+11,5	+5,9	+6,9	+3,2	+5,5	+10,9	+8,5	+4,3
Hochbau	-0,7	+7,4	+8,9	+10,1	+18,1	-4,0	+3,1	+10,4	+6,6	+4,7
Tiefbau	-0,8	+2,4	+15,4	-1,9	+7,3	+2,9	+7,6	+6,4	+1,7	+0,7
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	-2,1	+2,6	+12,4	+6,4	-0,9	+6,4	+7,0	+12,1	+10,8	+5,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+0,8	+0,9	-0,9	+1,1	+0,1	+1,7	+0,9	+1,3	+0,8	+1,1
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+5,3	-5,8	-1,4	-0,0	+1,1	+4,7	+1,1	.	+1,6
b09 Dienstleistung Bergbau	+2,4	-0,4	-0,8	+1,8	-2,4	+2,4	+1,8	+1,3	+1,2	+7,9
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-1,5	+0,2	+0,3	-2,4	+2,3	+4,2	-1,3	-0,6	+1,6	+0,5
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-11,9	+1,9	.	-12,6	-2,3	+1,2	.	-2,6	-5,0	-4,2
c13 Herst. von Textilien	-2,0	.	.	-4,0	.	+0,1	-5,9	-0,3	-11,9	-4,8
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	.	.	.	-1,2	.	.	-9,1	-3,7
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	-9,7	+1,4	-0,1	+1,0	+1,4	+1,6	+0,8	+0,4	-4,5	+0,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,9	+1,0	.	-1,0	.	+0,2	.	+4,9	-1,3	+0,5
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-7,9	-6,0	-9,2	-1,7	+1,5	-5,0	-19,6	-3,9	-5,1	-7,4
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	-0,7	+4,0	.	+11,0	+1,0	+2,2	+2,4	+1,5	.	+2,9
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+8,6	+13,9	.	+11,8	+5,1	.	.	.	+0,0	+6,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+3,0	-0,7	+3,6	-2,1	+2,3	+0,5	-1,9	+4,7	+4,5	+0,9
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-4,4	+4,9	+0,1	-1,9	-8,5	-1,9	+1,7	+0,8	+0,3	-0,2
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-1,9	.	-1,8	.	+0,1	.	+2,9	.	-0,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-5,5	+1,1	-1,8	+1,7	+1,4	+1,3	+0,9	-1,5	+1,4	+0,7
c25 Herst. Metallzeugnissen	+0,7	-0,1	.	+3,7	+10,1	+8,1	-0,8	.	+19,8	+4,4
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-1,3	-0,8	-4,7	-2,4	-4,3	+0,0	+3,6	+4,9	-3,3	-0,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,7	-0,7	-9,1	+6,5	-0,5	+4,5	+6,3	+3,9	-2,4	+3,0
c28 Maschinenbau	-3,2	+0,6	+2,2	+1,9	.	+2,2	-1,0	.	+3,1	+1,0
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+15,4	.	.	.	-4,6	+1,6	.	+167,3	.	+5,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,7	+1,1	+0,9	-3,3	-6,4	-0,4	+1,5	-1,2	-2,9	-0,8
c31 Herst. von Möbeln	-1,2	-4,8	+2,9	-1,3	-0,5	+1,9	-0,0	+4,4	+24,7	+1,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	-1,7	+26,8	-2,1	+0,8	-4,8	+0,2	+8,1	-0,9	+2,4	+2,2
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-1,4	+1,0	-1,1	+1,4	-1,1	+0,4	+2,1	-2,3	+1,8	-0,1
D ENERGIEVERSORGUNG	-1,4	+1,0	-1,1	+1,4	-1,1	+0,4	+2,1	-2,3	+1,8	-0,1
d 35 Energieversorgung	+65,9	+6,3	-2,9	+2,5	+2,2	+3,3	-0,9	+0,3	+2,7	+9,6
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	.	.	-2,8	.	.	+0,9	.	.	.	-0,3
e36 Wasserversorgung	.	+3,2	-22,9	+2,1	.	+1,6	-3,8	-1,8	.	-1,4
e37 Abwasserentsorgung	+166,4	+7,0	+4,4	+2,6	+3,0	+3,9	-0,1	+2,8	+4,0	+14,0
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	-7,9	.	.	.	-2,0
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+1,9	+2,0	+2,2	+1,8	+0,2	+1,9	+0,3	+1,6	+2,0	+1,7
f41 Hochbau	+3,8	+2,5	+2,1	+2,9	-0,0	+0,9	+0,1	+0,8	+2,0	+2,0
f42 Tiefbau	+4,1	+4,9	+1,1	+2,9	-4,6	+5,2	+2,0	+10,5	+1,5	+4,5
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+0,9	+1,5	+2,3	+1,2	+0,7	+1,2	+0,2	+0,9	+2,0	+1,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-1,8	-5,0	+4,1	+5,9	-3,8	-0,3	+5,1	+3,7	+1,0	+0,3
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+1,5	-2,1	-3,3	+2,4	+2,4	+3,0	+16,2	.	+2,0
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-21,9
b09 Dienstleistung Bergbau	+4,4	+2,8	+4,2	+4,4	-3,8	.	+3,8	+3,9	+3,2	+3,6
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-9,8	-0,4	-0,2	+29,6	+12,5	+1,6	+16,3	-35,5	+8,7	+9,7
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-32,7	+4,1	.	-0,4	-34,8	+5,1	.	-10,4	-0,7	-1,8
c13 Herst. von Textilien	+5,6	.	.	+0,8	.	-14,0	+7,4	+9,0	-2,7	-1,3
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	-77,6	.	.	-12,5	.	.	+3,1	-3,8
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	-11,2	-0,5	-4,5	-0,3	-2,8	+1,9	-2,1	+1,7	+0,6	-0,4
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,6	-10,0	.	-3,1	.	-5,8	.	+7,7	+1,5	-4,3
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+13,6	+1,4	+3,8	+1,6	+0,7	-4,9	-32,5	+2,7	-5,8	-5,3
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	-7,8	-0,5	.	+12,0	+3,4	+3,2	-3,3	+5,0	.	+1,3
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+14,3	+4,8	.	+10,3	+6,7	.	.	.	+57,4	+17,7
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+5,3	+2,4	-7,4	-0,0	+3,5	-0,6	+12,3	-1,9	-5,0	+0,3
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+26,0	+5,9	-1,4	+3,4	-0,7	-2,0	+2,9	+3,0	-2,4	+2,9
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	-9,1	.	-4,4	.	-1,0	.	+8,4	.	-3,4
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-5,5	-8,8	-8,7	-1,9	+30,8	-5,1	+3,5	-7,8	+3,5	-2,2
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,7	-6,7	-7,6	+6,0	-7,1	+1,5	-10,3	.	+18,9	-1,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+14,5	+1,0	-7,6	+0,6	-9,0	-6,3	-8,2	-1,5	+2,3	-0,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+17,3	-2,6	-31,0	+27,6	+0,9	+3,4	+4,8	+1,9	-6,4	+5,7
c28 Maschinenbau	+27,1	+6,3	+26,0	+12,0	.	+4,0	+4,4	.	-12,6	+8,2
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+7,6	.	.	.	+23,5	-6,9	.	+41,1	.	-0,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+11,8	-1,0	-10,5	-3,4	-44,2	+4,8	+19,0	+7,5	-0,5	+0,0
c31 Herst. von Möbeln	-60,1	-47,6	+0,3	+6,8	+9,7	+4,4	+11,4	+7,5	+31,3	-29,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	+3,1	+36,1	+8,5	+4,6	+17,5	-12,3	+1,5	-6,5	+10,6	+2,6
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-24,1	+7,4	-1,6	+8,3	-4,5	+29,1	+3,6	+37,6	-10,2	-13,3
D ENERGIEVERSORGUNG	-24,1	+7,4	-1,6	+8,3	-4,5	+29,1	+3,6	+37,6	-10,2	-13,3
35 Energieversorgung	+5,8	+1,6	+7,2	+5,2	+6,8	+3,5	+12,7	+4,3	+14,4	+5,5
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	+9,0	.	.	-1,1	.	.	.	-4,2
e36 Wasserversorgung	.	+3,6	-18,6	+0,1	.	+6,4	+1,8	+3,4	.	+3,9
e37 Abwasserentsorgung	+10,8	+4,1	+14,3	+6,3	+7,0	+4,3	+16,0	+3,4	+15,4	+7,5
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	-31,6	.	.	.	-21,2
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+5,4
F BAU	+2,1	+6,4	+9,8	+5,0	+5,8	+4,1	+8,4	+10,2	+5,0	+6,4
f41 Hochbau	+4,8	+9,5	+12,1	+8,2	+17,7	-2,1	+6,0	+13,4	+3,4	+6,4
f42 Tiefbau	-2,3	+4,6	+20,9	-2,0	-8,4	+7,2	+12,3	+6,2	+0,7	+3,5
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+0,3	+5,2	+7,2	+6,1	+3,3	+6,5	+8,8	+9,4	+6,7	+5,5

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Gewichtete Wachstumsraten

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-1,85	-5,00	+4,13	+5,90	-3,78	-0,26	+5,10	+3,66	+1,00	+0,31
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,01	-0,02	-0,03	+0,05	+0,01	+0,02	+0,16	.	+0,01
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,01
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,40	+0,27	+0,37	+0,30	-0,23	+0,43	+0,36	+0,28	+0,36	+0,31
c11 Getränkeherstellung	-0,25	-0,01	-0,02	+0,31	+0,09	+0,01	+4,77	-0,53	+0,16	+0,34
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,10	+0,01	.	-0,00	-0,17	+0,02	.	-0,07	-0,03	-0,01
c14 Herst. von Bekleidung	+0,01	.	.	+0,00	.	-0,05	+0,06	+0,08	-0,05	-0,00
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,01	.	.	-0,05	.	.	+0,00	-0,02
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,06	-0,02	-0,15	-0,02	-0,31	+0,06	-0,19	+0,16	+0,01	-0,02
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-0,02	-0,27	.	-0,20	.	-0,15	.	+0,16	+0,05	-0,15
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	+0,25	+0,01	+0,19	+0,01	+0,00	-0,02	-1,02	+0,01	-0,07	-0,05
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-0,82	-0,03	.	+0,22	+0,10	+0,16	-0,04	+0,08	.	+0,05
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,51	+0,01	.	+0,16	+0,11	.	.	.	+0,01	+0,34
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,10	+0,08	-0,54	-0,00	+0,09	-0,03	+0,32	-0,06	-0,29	+0,01
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,45	+0,26	-0,04	+0,14	-0,05	-0,05	+0,11	+0,30	-0,05	+0,12
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-0,63	.	-0,59	.	-0,14	.	+0,82	.	-0,30
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,20	-0,63	-0,80	-0,16	+1,71	-0,45	+0,21	-0,56	+0,84	-0,18
Metallerzeugnissen										
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,03	-0,06	.	+0,32	-2,11	+0,02	-0,28	.	+0,44	-0,08
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,53	+0,05	-0,89	+0,05	-0,15	-0,44	-0,17	-0,17	+0,20	-0,03
c28 Maschinenbau	+0,85	-0,23	-0,85	+2,92	+0,10	+0,50	+0,66	+0,25	-0,84	+0,65
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+1,10	+0,16	+5,67	+2,24	.	+0,47	+0,11	.	-0,65	+0,69
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,53	.	.	.	+0,01	-0,24	.	+0,01	.	-0,01
c31 Herst. von Möbeln	+0,09	-0,02	-0,33	-0,04	-0,80	+0,10	+0,34	+0,15	-0,01	+0,00
c32 Herst. von sonstigen Waren	-7,64	-1,21	+0,01	+0,02	+0,05	+0,06	+0,23	+0,04	+1,18	-0,69
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,43	+0,42	+0,16	+0,08	+0,31	-0,31	+0,04	-0,10	+0,18	+0,07

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+6,6	+1,5	+1,1	+4,8	-6,5	-1,5	+0,4	+0,8	-0,9	+0,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	+0,4	-3,8	-0,0	+4,3	+10,6	+8,8	+18,5	.	+4,9
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-21,2
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+6,3	+0,9	+5,6	+6,3	+1,9	+4,8	+6,3	+2,7	+3,9	+4,0
c11 Getränkeherstellung	-9,8	+7,4	-8,4	+1,4	+17,4	-2,4	+13,3	-0,1	+10,5	+1,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-3,3	-0,9	.	-1,5	-35,7	+7,9	.	-31,6	+5,8	+0,9
c14 Herst. von Bekleidung	+10,8	.	.	+3,0	.	+6,6	+17,3	+11,3	-21,5	-5,5
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-77,6	.	.	-6,1	.	.	+4,1	-0,4
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-11,5	+1,9	+9,8	+3,9	-0,4	+0,1	-2,2	+3,2	-0,6	+1,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-3,9	-5,7	.	-5,0	.	-5,9	.	+4,0	+0,1	-4,8
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+13,5	+0,0	+3,8	+2,7	+0,7	-3,7	-21,6	+1,6	-5,6	-3,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+2,1	+0,0	.	+5,6	-3,4	+5,7	-6,3	+4,5	.	+3,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+16,2	-0,6	.	+16,8	+8,6	.	.	.	+71,2	+7,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+17,1	+1,2	-6,5	-0,5	+3,7	+0,0	+13,3	-4,3	-3,4	+0,6
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+16,3	+3,7	+1,2	+3,2	-4,5	-0,2	+1,2	+14,8	+5,1	+4,0
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	-6,8	.	-6,5	.	-11,2	.	+6,8	.	-8,2
c25 Herst. Metallherzeugnisse	-6,6	-7,3	-9,8	-2,1	-1,0	-4,6	+4,5	-11,0	+1,0	-3,7
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	-2,5	-7,7	.	+6,1	-8,3	+2,0	-11,8	.	+18,3	-2,2
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+16,2	-1,5	-8,0	-0,8	-15,7	-7,8	-9,1	-1,2	-2,7	-1,9
c28 Maschinenbau	+18,5	-2,6	-37,2	+26,0	-1,1	+3,4	+3,2	-9,2	-16,1	+3,9
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+12,1	+9,7	+26,9	+9,7	.	+4,7	+6,4	.	-4,0	+7,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+7,6	.	.	.	+22,4	-8,8	.	+41,2	.	-1,6
c31 Herst. von Möbeln	+12,8	-2,2	-10,8	-4,5	-46,2	+6,2	+15,7	+8,2	+0,9	-0,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	-12,0	-44,1	-1,5	+12,3	+10,2	-1,3	+9,0	+8,9	+47,9	-9,2
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+3,7	+39,9	+2,9	+5,2	+14,5	-14,2	-0,7	-5,6	+10,0	+1,7
D ENERGIEVERSORGUNG	-24,3	+2,2	+1,0	+9,1	-4,3	+27,7	+3,4	+35,2	-10,3	-13,9
d 35 Energieversorgung	-24,3	+2,2	+1,0	+9,1	-4,3	+27,7	+3,4	+35,2	-10,3	-13,9
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-6,0	+5,4	+11,2	+2,5	+17,9	-9,0	+26,0	-5,9	-23,4	+0,9
e36 Wasserversorgung	.	.	+10,8	.	.	-7,1	.	.	.	-4,6
e37 Abwasserentsorgung	.	+6,9	.	+36,9	.	-99,8	+40,0	-9,1	.	-7,5
e38 Beseitigung von Abfällen	-15,0	+29,6	+17,1	-12,6	+26,0	+1,4	+81,8	-28,6	-98,0	+15,1
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+4,9	+9,5	+9,3	+7,2	+13,6	+7,4	+8,7	+10,2	+5,7	+8,0
f41 Hochbau	+6,5	+10,5	+10,7	+11,6	+22,0	+4,7	+9,4	+10,2	+3,6	+9,1
f42 Tiefbau	+5,9	+4,7	-11,0	+2,0	+13,3	+7,6	+8,3	+12,4	+1,3	+6,3
f43 Vorb., Baustellenarb., Bauinstall., son.	-3,5	+13,6	+31,4	+5,4	-7,1	+14,0	+7,1	+8,1	+17,4	+7,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+0,0	+0,7	+0,6	+1,3	+0,9	+1,3	+0,9	+0,4	+0,1	+0,7
Unselbständig Beschäftigte	+1,9	+2,0	+2,2	+1,8	+0,2	+1,9	+0,3	+1,6	+2,0	+1,7
Auftragsbestände insgesamt	-4,6	-1,9	+77,7	+4,6	+2,6	-7,3	+9,1	+48,2	-11,9	+4,2
Auftragseingänge insgesamt	+6,6	+14,6	+6,5	+14,3	-2,1	+9,1	-30,0	-20,8	+21,9	+2,6
Geleistete Arbeitsstunden	+3,5	+3,4	+4,4	+3,6	+2,0	+2,5	+1,9	+3,5	+1,9	+3,1
Bezahlte Arbeitsstunden	+3,1	+3,5	+3,4	+3,0	+1,6	+2,7	+1,5	+3,7	+2,3	+2,9
Bruttoverdienste	+7,6	+7,8	+7,2	+7,6	+5,5	+7,6	+4,8	+7,5	+5,8	+7,2
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+2,1	+6,4	+9,8	+5,0	+5,8	+4,1	+8,4	+10,2	+5,0	+5,4
Hochbau	+4,8	+9,5	+12,1	+8,2	+17,7	-2,1	+6,0	+13,4	+3,4	+6,4
Tiefbau	-2,3	+4,6	+20,9	-2,0	-8,4	+7,2	+12,3	+6,2	+0,7	+3,5
Sonst. Bautätigkeiten	+0,3	+5,2	+7,2	+6,1	+3,3	+6,5	+8,8	+9,4	+6,7	+5,5
Auftragseingänge										
Insgesamt	+6,6	+14,6	+6,5	+14,3	-2,1	+9,1	-30,0	-20,8	+21,9	+2,6
Hochbau	+0,6	+48,1	-18,9	+13,8	-14,1	+5,7	-41,5	-54,8	+39,2	-6,4
Tiefbau	+8,1	-14,6	+222,9	+28,2	+25,7	+6,9	-47,0	+41,1	+0,3	+6,9
Sonst. Bautätigkeiten	+14,7	+4,5	+6,0	+7,8	-2,4	+13,2	+11,5	+14,1	+13,0	+10,0
Auftragsbestände										
Insgesamt	-4,6	-1,9	+77,7	+4,6	+2,6	-7,3	+9,1	+48,2	-11,9	+4,2
Hochbau	-10,7	+0,0	+43,1	+2,2	+12,1	-9,8	+20,3	-21,7	-23,5	-5,4
Tiefbau	-7,0	-7,2	+215,9	-1,5	-26,6	-6,9	-1,3	+132,2	+10,0	+14,0
Sonst. Bautätigkeiten	+13,5	+3,8	+36,2	+29,1	+14,3	-3,6	+12,5	+42,5	+3,5	+11,7
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+4,6	+3,3	+3,2	+4,3	+3,7	+4,2	+3,1	+3,4	+3,7	+3,9
Lohnsatz (je USB)	+5,5	+5,0	+4,8	+4,9	+4,6	+4,4	+4,5	+5,5	+3,6	+4,9
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+1,4	+5,8	-0,7	+9,8	+19,6	+5,2	+7,0	+4,1	-11,1	+5,2
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-5,7	-4,6	-9,2	-1,2	-0,1	-2,9	-10,4	-10,7	-8,2	-4,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+3,8	+6,6	+5,2	+2,6	+1,4	+3,5	+2,3	+0,1	+3,4	+2,4
Aus dem Inland	+4,5	+6,3	+3,6	+1,3	+1,3	+1,8	+1,4	+0,3	-1,9	+2,2
Aus dem Ausland	+3,7	+7,0	+10,4	+4,8	+1,5	+5,1	+2,7	+0,1	+4,6	+2,5
Aus Deutschland	+7,6	+4,6	+10,4	-1,1	+0,7	+5,0	+3,4	+1,9	+4,2	+2,9
Aus dem übrigen Ausland	+2,6	+8,1	+10,4	+10,2	+2,3	+5,1	+2,1	-2,2	+5,3	+2,2
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,5	+7,0	+3,7	+3,9	+0,4	+2,6	+3,0	-0,1	+1,2	+2,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,6	+7,1	+4,0	+3,9	+0,8	+2,6	+2,4	-0,5	+0,7	+2,0
5/4-Stern	+3,9	+10,5	+4,1	+3,1	+2,3	+3,6	+2,9	+3,2	+2,7	+3,7
Aus dem Inland	+10,0	+12,4	+1,1	+1,9	+2,9	+2,4	+6,1	+4,4	+2,0	+4,9
Aus dem Ausland	+2,9	+8,7	+16,1	+5,6	+1,7	+4,6	+1,7	+3,0	+2,8	+3,2
3-Stern	+1,4	+5,9	+4,9	+4,4	-0,6	-0,4	+1,1	-3,6	-5,3	+0,3
Aus dem Inland	+1,1	+4,3	+4,1	+4,6	-1,9	-1,4	+1,3	-3,0	-15,0	+0,9
Aus dem Ausland	+1,5	+8,1	+7,6	+4,1	+0,3	+0,4	+1,0	-3,8	-2,4	+0,1
2/1-Stern	-1,6	-1,8	-0,7	+5,9	-0,3	+6,5	+4,6	-5,3	+8,9	-0,3
Aus dem Inland	-16,6	-1,8	+2,3	+5,4	-3,4	+5,4	-3,6	-9,8	+1,6	-2,6
Aus dem Ausland	+2,8	-1,9	-10,6	+6,5	+2,6	+7,4	+7,1	-4,6	+11,1	+0,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+34,0	+0,2	-6,5	+3,2	-2,6	+0,5	+9,9	+3,8	+7,6	+6,5
Aus dem Inland	+61,9	+11,6	-7,3	+3,8	+2,0	+5,4	+7,6	+4,5	-4,1	+5,6
Aus dem Ausland	+31,7	-12,9	-4,7	+2,7	-5,4	-3,5	+10,3	+3,8	+8,3	+6,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+17,8	+3,3	+8,5	+1,6	+1,0	+9,9	-0,2	+0,2	+3,2	+2,3
Privatquartiere	+3,0	+1,3	+7,4	-2,0	-2,9	+7,8	-0,6	-7,3	-1,0	-1,1
Aus dem Inland	+1,9	+3,6	+9,9	-3,5	-2,8	+2,8	-5,3	-10,4	-3,8	-0,7
Aus dem Ausland	+3,1	-1,8	+0,7	+1,3	-3,0	+11,3	+1,0	-6,8	-0,6	-1,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+23,4	+8,9	+10,4	+6,3	+2,7	+11,8	-0,1	+2,9	+4,2	+4,3
Aus dem Inland	+34,4	+6,6	+12,2	-0,7	+3,3	+8,1	-3,6	+0,5	+5,6	+2,7
Aus dem Ausland	+22,8	+11,6	+7,7	+13,5	+2,5	+13,4	+0,4	+3,0	+4,0	+4,6
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+2,2	+7,1	+8,2	-2,1	+4,3	+4,3	+0,5	+1,4	+10,7	+3,0
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+4,6	+3,9	+2,7	+2,5	-1,0	+3,4	+2,1	+0,8	+5,7	+1,9
Aus dem Inland	+4,6	+4,4	+2,2	+1,1	+0,3	+1,5	+0,4	-0,5	+0,1	+1,3
Aus dem Ausland	+4,6	+3,1	+3,8	+4,4	-1,7	+5,3	+2,6	+1,0	+6,5	+2,2
Aus Deutschland	+9,1	+4,9	+4,9	+0,2	-2,9	+1,7	+4,1	+2,3	+4,1	+2,3
Aus dem übrigen Ausland	+3,3	+2,1	+1,9	+9,6	+0,1	+9,2	+1,1	-0,8	+11,3	+2,0
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+4,1	+4,8	-3,2	+3,6	+1,7	+4,0	+3,2	+1,0	+3,2	+2,0
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,9	+4,7	-2,5	+3,5	-1,8	+3,7	+2,1	+0,5	+2,4	+1,6
5/4-Stern	+4,2	+8,1	-5,2	+3,4	-0,2	+6,2	+2,9	+3,4	+3,2	+3,2
Aus dem Inland	+10,2	+12,6	-8,7	+2,5	+1,2	+5,7	+3,8	+4,0	+4,2	+3,7
Aus dem Ausland	+3,4	+2,9	+5,2	+4,9	-1,2	+6,7	+2,7	+3,3	+3,1	+3,0
3-Stern	+1,1	+3,4	+2,8	+2,8	-3,3	+0,7	+0,9	-2,3	-1,0	-0,2
Aus dem Inland	-0,7	+3,8	+2,5	+2,7	-3,0	+0,4	+2,5	-5,5	-11,9	+0,0
Aus dem Ausland	+1,6	+2,9	+3,5	+3,0	-3,5	+1,0	+0,4	-1,9	+1,1	-0,2
2/1-Stern	+0,5	-2,9	-3,5	+8,5	-3,9	+2,9	+1,9	-5,0	+8,6	-1,1
Aus dem Inland	-15,5	-2,9	+2,5	+9,4	-6,0	+3,9	-2,7	-5,2	+5,3	-1,7
Aus dem Ausland	+4,3	-2,8	-16,4	+7,4	-2,1	+2,1	+3,2	-5,0	+9,4	-0,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+32,5	+7,6	-20,0	+4,2	-5,0	+11,1	+9,5	+4,6	+8,7	+5,5
Aus dem Inland	+42,4	+16,4	-21,0	+5,6	-0,8	+16,5	+3,7	+4,9	-6,1	+3,8
Aus dem Ausland	+31,6	-2,1	-18,6	+3,5	-6,9	+7,7	+10,2	+4,6	+9,4	+5,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+15,9	+3,6	+5,4	+0,7	-1,9	+6,9	+0,3	+0,7	+2,3	+1,3
Privatquartiere	-0,9	+0,2	+6,2	-3,3	-5,4	+8,6	-0,2	-6,4	+0,6	-1,9
Aus dem Inland	-1,6	+3,7	+8,9	-4,5	-4,9	+5,5	-4,3	-8,4	-3,7	-1,4
Aus dem Ausland	-0,8	-3,4	+1,4	-1,5	-5,7	+10,4	+0,9	-6,2	+1,1	-2,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	+21,5	+10,2	+4,5	+3,9	-0,9	+5,7	+0,5	+2,4	+2,6	+2,5
Aus dem Inland	+35,4	+7,0	+7,1	-2,8	+1,5	+7,3	-5,8	-2,4	-0,2	+0,1
Aus dem Ausland	+20,9	+13,1	+2,4	+8,7	-1,6	+5,0	+1,2	+2,6	+2,8	+2,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+4,6	+1,6	+14,4	-0,0	-2,4	+0,1	-0,8	+0,2	+19,1	+2,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Vorläufige Sommersaison 2019 (Mai bis Oktober)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+4,3	+7,3	+5,5	+3,8	+3,7	+4,9	+4,0	+1,4	+2,7	+3,6
Aus dem Inland	+2,3	+6,2	+3,9	+2,5	+3,8	+2,9	+2,6	+0,4	-1,9	+2,9
Aus dem Ausland	+4,8	+8,7	+10,9	+6,3	+3,6	+6,9	+4,4	+1,6	+3,7	+4,0
Aus Deutschland	+6,0	+3,0	+9,3	+1,1	+3,2	+6,0	+5,4	+3,5	+3,8	+4,1
Aus dem übrigen Ausland	+4,4	+11,4	+12,2	+11,0	+4,0	+7,6	+3,7	-1,0	+3,6	+3,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,9	+7,8	+5,0	+5,4	+7,3	+4,4	+4,5	+1,2	+1,2	+3,6
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,8	+7,8	+5,3	+5,4	+2,7	+4,4	+3,6	+0,7	+0,8	+3,2
5/4-Stern	+3,8	+11,9	+5,0	+5,2	+4,0	+6,5	+3,6	+4,1	+2,3	+4,7
Aus dem Inland	+8,0	+14,3	+2,4	+4,5	+4,5	+5,3	+5,1	+4,9	+0,6	+6,0
Aus dem Ausland	+3,1	+9,4	+16,4	+6,6	+3,5	+7,8	+3,0	+3,9	+2,8	+4,2
3-Stern	+1,4	+6,0	+7,6	+5,6	+1,1	+1,3	+2,5	-3,4	-5,2	+1,3
Aus dem Inland	-3,0	+2,1	+6,4	+6,3	+0,7	-0,7	+2,5	-5,0	-14,5	+0,8
Aus dem Ausland	+3,3	+11,7	+4,1	+1,4	+11,6	+3,2	+2,6	-3,0	-2,2	+1,6
2/1-Stern	+0,5	-1,8	-2,8	+6,0	+2,4	+5,5	+8,1	-2,3	+10,3	+1,7
Aus dem Inland	-8,5	-3,0	-0,2	+3,1	+0,1	+5,8	+4,5	-6,2	+10,9	-0,2
Aus dem Ausland	+3,6	-0,0	-11,9	+9,8	+4,8	+5,2	+9,3	-1,7	+10,1	+2,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+40,4	+7,9	-8,3	+5,1	+1,8	+2,4	+14,9	+7,6	+7,5	+11,0
Aus dem Inland	+54,0	+14,6	-11,8	+4,9	+5,9	+3,5	+9,8	+4,7	-2,8	+7,7
Aus dem Ausland	+38,9	-0,6	+1,5	+5,3	-0,9	+1,4	+15,9	+7,9	+8,1	+12,0
<i>Private Unterkünfte</i>	+20,0	+2,4	+6,7	+2,4	+4,8	+11,0	+2,9	+2,8	+5,4	+4,6
Privatquartiere	+7,0	+0,9	+5,8	-1,4	+2,1	+9,5	+2,4	-5,5	-0,8	+0,6
Aus dem Inland	+1,4	+0,4	+7,3	-3,1	+3,2	+3,3	-3,6	-10,9	+2,7	-0,7
Aus dem Ausland	+7,6	+1,6	+1,4	+3,0	+1,4	+14,2	+4,4	-4,7	-1,3	+1,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	+24,9	+7,0	+8,4	+8,0	+5,9	+12,3	+3,1	+5,7	+6,8	+7,1
Aus dem Inland	+20,8	+5,3	+9,0	+1,5	+4,2	+7,9	-0,4	+0,9	+6,2	+3,6
Aus dem Ausland	+25,1	+9,0	+7,5	+15,4	+6,6	+14,2	+3,7	+6,0	+6,8	+7,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+4,2	+7,1	+6,6	-2,7	-11,2	+3,9	+1,4	+1,4	+6,2	+3,1
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+5,3	+4,2	+2,9	+3,0	+0,8	+4,8	+3,3	+1,6	+3,7	+2,9
Aus dem Inland	+3,5	+4,4	+2,1	+1,5	+1,7	+3,2	+1,2	-0,3	-1,3	+2,0
Aus dem Ausland	+5,7	+4,0	+5,0	+5,3	+0,2	+6,7	+4,0	+1,9	+4,5	+3,3
Aus Deutschland	+7,1	+2,0	+4,8	+0,5	-0,7	+3,9	+5,2	+3,1	+3,5	+3,2
Aus dem übrigen Ausland	+5,2	+5,1	+5,2	+11,0	+1,6	+9,6	+2,7	-0,1	+6,5	+3,4
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+4,7	+5,5	-2,5	+4,1	+3,6	+5,1	+4,2	+1,5	+1,7	+2,9
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,4	+5,4	-1,9	+4,0	-0,2	+4,8	+2,9	+0,8	+1,1	+2,3
5/4-Stern	+4,4	+9,4	-4,8	+3,4	+1,2	+8,8	+3,3	+3,3	+1,7	+3,6
Aus dem Inland	+9,9	+13,3	-8,5	+3,1	+2,2	+7,5	+3,3	+4,0	+2,3	+4,3
Aus dem Ausland	+3,6	+4,6	+7,8	+3,8	+0,4	+10,1	+3,3	+3,2	+1,5	+3,4
3-Stern	+1,9	+3,3	+3,9	+4,4	-2,0	+0,9	+2,0	-2,2	-2,7	+0,6
Aus dem Inland	-3,4	+2,0	+3,0	+4,6	-1,5	-0,6	+3,3	-6,7	-15,1	+0,0
Aus dem Ausland	+3,7	+6,4	+4,0	-2,4	+5,2	+2,4	+1,5	-1,5	-0,1	+0,9
2/1-Stern	+1,9	-2,8	-2,2	+6,3	-0,4	+2,1	+3,7	-2,9	+10,0	+0,4
Aus dem Inland	-5,4	-2,8	+1,8	+4,0	-3,2	+4,6	-0,8	-3,5	+14,8	-0,2
Aus dem Ausland	+4,0	-2,8	-12,1	+9,3	+2,2	-0,1	+5,2	-2,8	+8,7	+0,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+36,3	+11,6	-18,9	+5,4	-2,2	+13,5	+12,6	+6,8	+5,9	+8,3
Aus dem Inland	+32,8	+21,1	-23,2	+6,3	+2,3	+15,4	+4,8	+6,5	-11,5	+5,5
Aus dem Ausland	+36,7	+1,3	-12,1	+5,0	-4,4	+12,2	+13,6	+6,9	+6,7	+8,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+17,6	+3,2	+4,0	+1,6	+0,3	+6,7	+2,4	+2,2	+3,6	+2,9
Privatquartiere	+1,8	+0,4	+4,1	-1,5	-1,8	+9,1	+1,8	-4,9	+0,9	-0,3
Aus dem Inland	+1,0	-0,1	+6,3	-3,3	-1,8	+3,0	-3,2	-7,9	-4,8	-1,5
Aus dem Ausland	+1,9	+0,9	+0,2	+1,4	-1,8	+12,6	+3,1	-4,5	+1,6	+0,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+22,9	+9,2	+3,9	+4,6	+0,9	+4,9	+2,6	+3,9	+4,0	+4,2
Aus dem Inland	+25,3	+8,3	+5,6	-1,7	+1,3	+5,6	-4,3	-1,6	+1,0	+0,7
Aus dem Ausland	+22,8	+10,0	+2,5	+9,3	+0,8	+4,6	+3,4	+4,2	+4,2	+4,7
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+5,6	+1,1	+15,2	-0,4	-1,5	+3,2	+0,2	+1,4	+11,9	+3,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Sommersaison (Mai bis Oktober)	Absolute Werte	Sommersaison 2019 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Sommer 2008/2018 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	2.107.902	2,67	+2,9	+0,4
Mittelburgenland	178.464	0,23	+2,0	-0,2
Nordburgenland	1.375.858	1,74	+3,8	+1,1
Südburgenland	553.580	0,70	+1,1	-0,7
<i>Kärnten</i>	9.655.283	12,23	+0,8	+0,4
Klagenfurt-Villach	3.752.835	4,75	+1,3	+0,4
Oberkärnten	4.386.961	5,55	+1,1	+0,1
Unterkärnten	1.515.487	1,92	-1,1	+1,5
<i>Niederösterreich</i>	4.719.568	5,98	+4,2	+1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	626.793	0,79	+2,6	+1,0
Niederösterreich-Süd	740.609	0,94	+4,9	-0,1
Sankt Pölten	231.159	0,29	+7,2	+1,0
Waldviertel	1.237.235	1,57	+1,6	+1,4
Weinviertel	174.961	0,22	+6,1	+1,6
Wiener Umland-Nordteil	525.918	0,67	+2,7	+0,9
Wiener Umland-Südteil	1.182.893	1,50	+7,6	+1,8
<i>Oberösterreich</i>	5.360.301	6,79	+4,8	+1,4
Innviertel	648.996	0,82	+4,4	+0,2
Linz-Wels	1.020.139	1,29	+9,7	+1,9
Mühlviertel	573.526	0,73	+7,0	+0,1
Steyr-Kirchdorf	656.025	0,83	+2,8	+1,2
Traunviertel	2.461.615	3,12	+3,1	+2,0
<i>Salzburg</i>	13.771.873	17,44	+3,3	+2,8
Lungau	453.914	0,57	+5,2	+3,4
Pinzgau-Pongau	9.170.026	11,61	+3,4	+2,8
Salzburg und Umgebung	4.147.933	5,25	+3,0	+2,7
<i>Steiermark</i>	7.357.748	9,32	+3,0	+2,3
Graz	1.094.652	1,39	+7,8	+3,6
Liezen	2.395.487	3,03	+1,3	+3,4
Östliche Obersteiermark	502.135	0,64	+0,9	+0,4
Oststeiermark	1.809.566	2,29	+0,7	-0,1
West- und Südsteiermark	691.620	0,88	+2,0	+2,7
Westliche Obersteiermark	864.288	1,09	+9,1	+5,3
<i>Tirol</i>	22.135.776	28,03	+1,6	+2,1
Außerfern	2.124.731	2,69	-1,2	+2,8
Innsbruck	3.910.477	4,95	+0,2	+2,0
Osttirol	1.208.399	1,53	+1,2	+1,4
Tiroler Oberland	4.852.861	6,14	+3,8	+2,3
Tiroler Unterland	10.039.308	12,71	+1,8	+1,9
<i>Vorarlberg</i>	4.171.615	5,28	+3,7	+1,9
Bludenz-Bregenzer Wald	3.146.575	3,98	+1,9	+1,6
Rheintal-Bodenseegebiet	1.025.040	1,30	+9,8	+2,7
<i>Wien</i>	9.694.807	12,28	+5,3	+4,6
Österreich insgesamt	78.974.873	100,00	+2,9	+2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,0	+1,1	+0,8	+1,0	+0,5	+1,2	+0,8	+1,1	+1,0	+1,0
Insgesamt	+0,9	+0,9	+0,7	+0,9	+0,4	+1,0	+0,7	+1,0	+0,9	+0,9
Männer	+1,1	+1,1	+0,3	+1,0	+0,4	+1,0	+0,8	+1,0	+0,8	+1,0
Frauen	+0,7	+0,7	+1,2	+0,8	+0,3	+1,0	+0,5	+0,9	+1,1	+0,8
AusländerInnen	+3,9	+5,9	+3,5	+7,1	+5,8	+6,7	+5,1	+4,8	+3,8	+5,1
InländerInnen	-0,3	-0,2	-0,2	-0,3	-0,6	-0,1	-0,6	-0,1	-0,0	-0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,7	+1,3	+1,0	+1,1	+0,7	+1,3	+1,2	+1,4	+1,1	+1,3
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,3	+0,0	-0,0	-0,1	-0,2	-0,2	+0,3	+0,3	+0,2	+0,0
Insgesamt	+1,6	+1,1	+0,9	+0,9	+0,5	+1,2	+1,1	+1,3	+1,0	+1,2
Männer	+2,0	+1,3	+0,5	+1,0	+0,7	+1,2	+1,1	+1,3	+0,8	+1,3
Frauen	+1,2	+0,9	+1,3	+0,9	+0,4	+1,2	+1,0	+1,2	+1,2	+1,0
AusländerInnen	+4,9	+6,1	+3,9	+7,3	+6,3	+7,0	+5,9	+5,5	+4,0	+5,8
InländerInnen	+0,4	+0,1	-0,2	-0,2	-0,4	+0,0	-0,3	+0,1	-0,0	+0,0
Geringfügig Beschäftigte	-0,1	+0,3	+1,0	-0,1	-0,8	-0,2	-0,3	-0,2	-0,6	-0,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-1,7	-0,0	-0,1	+1,3	+0,6	+1,6	-1,6	-0,4	+0,7	-0,3
Insgesamt	-4,5	-2,0	-1,6	+0,2	-2,1	-2,2	-8,9	-7,1	+0,4	-3,2
Männer	-5,6	-3,1	-4,2	+1,2	-3,1	-1,6	-7,1	-6,7	+1,8	-3,8
Frauen	-3,2	-0,9	+0,7	-0,8	-1,0	-2,8	-10,9	-7,5	-1,0	-2,7
AusländerInnen	-1,2	+2,6	-6,1	+5,0	+1,1	+2,2	-8,3	-8,4	+0,3	-0,5
InländerInnen	-6,8	-3,1	-0,8	-1,2	-2,8	-3,7	-9,3	-6,6	+0,5	-4,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-12,3	-8,0	-2,7	-1,3	-4,6	-3,5	-9,9	-9,2	+3,3	-7,4
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	+3,3	+6,0	+6,4	+8,7	+8,1	+6,3	-1,5	-0,2	+5,0	+4,9
In Schulung Stehende	-5,3	-8,0	-5,2	-7,8	-16,7	-5,1	-9,6	-6,7	-8,3	-6,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-4,7	-3,0	-2,3	-1,3	-4,0	-2,8	-9,0	-7,1	-1,1	-3,9
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	11,6	7,5	7,5	6,1	8,9	4,9	4,6	4,5	5,3	7,4
Unbereinigt	11,2	6,8	6,3	5,3	7,1	4,4	3,8	3,3	5,1	6,6
Männer	11,8	6,2	5,6	5,0	6,5	4,0	3,7	3,0	4,8	6,4
Frauen	10,5	7,5	7,1	5,7	7,7	5,0	3,9	3,7	5,4	6,9
AusländerInnen	15,5	7,2	3,8	7,6	9,0	6,5	5,2	3,8	6,5	9,3
InländerInnen	9,3	6,7	7,2	4,9	6,8	4,0	3,3	3,2	4,5	5,9
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+16,9	+2,8	+10,4	-7,5	-2,8	+4,7	+4,5	+2,0	+11,2	+4,1
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,6	1,9	1,3	2,1	1,9	3,0	2,5	1,8	2,4	2,1
Stellenandrang ³⁾	781	367	529	264	396	149	153	188	217	332

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre. – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+0,9	+1,1	+1,0	+0,9	+0,2	+1,1	+0,8	+1,1	+1,0	+0,9
Insgesamt	+0,9	+0,9	+0,9	+0,7	+0,1	+0,9	+0,7	+0,9	+0,9	+0,8
Männer	+1,0	+1,0	+0,5	+0,8	+0,3	+0,8	+0,9	+1,1	+0,8	+0,9
Frauen	+0,7	+0,8	+1,3	+0,6	-0,0	+1,0	+0,4	+0,7	+1,0	+0,7
AusländerInnen	+3,5	+5,6	+4,8	+6,1	+5,2	+5,7	+4,9	+4,9	+3,5	+4,7
InländerInnen	-0,2	-0,1	-0,3	-0,3	-0,7	-0,1	-0,6	-0,2	-0,0	-0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,7	+1,3	+1,1	+0,8	+0,4	+1,1	+1,2	+1,5	+1,1	+1,2
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,5	+0,4	+0,6	+0,2	+0,2	+0,4	+0,3	+0,3	+0,2	+0,4
Insgesamt	+1,6	+1,1	+1,0	+0,7	+0,2	+0,9	+1,1	+1,3	+0,9	+1,1
Männer	+1,9	+1,2	+0,7	+0,7	+0,3	+0,7	+1,2	+1,4	+0,7	+1,1
Frauen	+1,4	+0,9	+1,3	+0,6	+0,2	+1,1	+1,0	+1,1	+1,1	+1,0
AusländerInnen	+5,0	+5,8	+4,9	+6,0	+5,9	+5,7	+6,0	+5,8	+3,4	+5,4
InländerInnen	+0,4	+0,1	-0,2	-0,3	-0,7	-0,1	-0,3	+0,0	+0,1	-0,0
Geringfügig Beschäftigte	-0,9	+0,5	-1,0	-1,1	-1,2	-0,6	-1,3	+1,2	+0,0	-0,5
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-1,6	-0,3	-0,3	+0,2	+0,1	+1,0	-1,5	-2,5	-0,4	-1,1
Insgesamt	-4,6	-1,2	-0,6	+1,7	-0,8	+1,5	-6,9	-5,3	+0,5	-2,3
Männer	-4,2	-1,5	-2,3	+2,8	+0,2	+3,2	-4,6	-4,3	+1,4	-1,6
Frauen	-5,2	-1,0	+1,4	+0,2	-2,1	-0,5	-9,4	-6,2	-0,4	-3,1
AusländerInnen	-3,3	+3,5	+1,9	+7,7	+1,3	+6,3	-5,7	-4,9	+5,0	-0,3
InländerInnen	-5,5	-2,5	-1,1	-0,4	-1,4	-0,5	-7,6	-5,4	-1,9	-3,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-10,5	-6,4	-1,8	+4,2	-7,2	+4,2	-5,4	-5,4	-0,1	-4,6
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	+1,3	+4,7	+4,4	+7,0	+7,9	+6,4	-3,7	-0,3	+7,8	+3,7
In Schulung Stehende	+2,5	-10,8	-5,5	-6,7	-6,2	-7,2	-6,7	+0,0	-5,7	-3,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-3,3	-2,7	-1,5	+0,1	-1,4	-0,3	-6,9	-4,7	-0,6	-2,4
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	11,4	7,5	7,5	6,1	8,9	4,9	4,5	4,4	5,3	7,3
Unbereinigt	11,6	7,6	7,6	6,4	9,7	5,0	5,0	5,4	5,7	7,6
Männer	12,9	7,6	7,7	6,8	9,9	5,1	5,1	5,1	5,7	7,9
Frauen	10,2	7,7	7,6	5,9	9,5	4,8	4,9	5,6	5,7	7,2
AusländerInnen	16,7	9,0	5,4	10,3	13,7	8,6	7,8	7,1	8,2	11,4
InländerInnen	9,4	7,3	8,4	5,6	9,0	4,2	4,2	4,8	4,8	6,6
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+24,2	+3,6	-0,6	-13,1	-3,9	+3,0	+4,9	-5,6	+7,1	+2,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,4	1,7	0,9	1,8	1,6	2,7	2,4	1,6	1,9	1,8
Stellenandrang ³⁾	920	490	931	382	677	188	215	344	317	440

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz-burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+1,7	+1,3	+1,0	+1,1	+0,7	+1,3	+1,2	+1,4	+1,1	+1,3
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-2,8	+3,3	+2,6	-1,7	+5,1	+7,2	+1,4	+1,2	+6,2	+2,3
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-11,4	+1,3	-0,6	-2,4	-1,3	+3,2	-0,8	+1,1	+15,9	+0,4
C Herstellung von Waren	+3,5	+1,4	-0,2	+1,9	+0,1	+1,7	-0,3	+1,3	+0,3	+1,5
D Energieversorgung	-0,6	+0,4	+0,2	+1,4	-1,5	+0,7	+3,0	-2,0	+0,6	+0,2
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+1,8	+6,2	+0,8	+2,9	-1,0	+2,5	+1,9	+1,0	+8,3	+3,1
F Bau	+3,2	+3,2	+2,4	+2,7	+1,5	+1,9	+1,0	+1,7	+2,5	+2,4
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,5	+0,7	+1,4	+0,4	+0,4	+2,0	+1,6	+0,8	-0,2	+0,9
H Verkehr u. Lagerei	+0,8	+2,6	-2,1	+1,4	+2,1	+0,6	-0,1	+0,8	+0,4	+1,2
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,3	+2,8	+1,6	+1,0	-0,1	+1,0	+2,1	+1,5	+2,1	+1,9
J Information und Kommunikation	+6,0	+2,6	+2,1	+8,2	+6,8	+7,3	+6,7	+7,2	+3,8	+6,2
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+0,3	-1,7	+1,4	-0,4	-1,1	+0,5	+1,9	-1,0	-0,6	-0,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+2,5	+2,2	+2,8	+0,8	+8,3	+3,6	+1,2	+9,2	+9,2	+3,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+4,8	+3,0	+0,2	+3,8	+4,6	+1,9	+5,4	+3,2	+8,4	+4,0
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+1,0	+1,7	+0,5	-0,4	-0,4	-1,4	+0,2	+1,5	-0,7	+0,2
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	-0,0	+0,1	+1,8	-0,1	-0,3	+1,5	-0,2	+0,9	+1,0	+0,4
P Erziehung u. Unterricht	+4,5	+1,6	-3,5	+0,7	+1,7	-1,2	+2,8	+2,2	+3,1	+2,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	-0,2	-0,8	+0,3	+0,6	+1,8	-0,6	+1,4	+1,1	+0,1	+0,2
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+1,9	-0,8	+6,4	+5,5	+3,2	+5,4	+6,4	+0,6	+5,0	+2,9
S Erbringung v. sonst. DL	-4,4	+1,4	+0,9	-4,9	-1,8	-0,3	-0,5	+2,6	+1,5	-1,7
T Private Haushalte	+0,9	+0,0	-4,7	-0,4	-6,4	-0,7	+2,4	+6,7	-6,2	+0,3
U Exterr. Organis., Körperschaften	+4,8	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+200,0	+0,0	+4,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	+3,7	+9,6	+0,0	-4,9	-2,0	+13,9	+36,4	+62,1	+9,6	+6,9
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-3,4	-4,9	-3,9	-5,0	-4,7	-5,3	-6,2	-3,8	-4,2	-4,7
Alle Wirtschaftsklassen	+1,6	+1,1	+0,9	+0,9	+0,5	+1,2	+1,1	+1,3	+1,0	+1,2
Marktorientierte DL	+2,0	+1,5	+1,2	+1,0	+0,9	+1,4	+2,0	+1,5	+1,3	+1,5
Öffentliche DL	+0,7	+0,1	+0,7	+0,2	+0,4	+0,4	+0,5	+1,3	+0,8	+0,5
Primärer Sektor	-2,8	+3,3	+2,6	-1,7	+5,1	+7,2	+1,4	+1,2	+6,2	+2,3
Sekundärer Sektor	+3,0	+2,1	+0,8	+2,0	+0,4	+1,8	+0,3	+1,3	+0,9	+1,7
Tertiärer Sektor	+1,5	+1,0	+1,0	+0,7	+0,7	+1,0	+1,5	+1,4	+1,1	+1,1

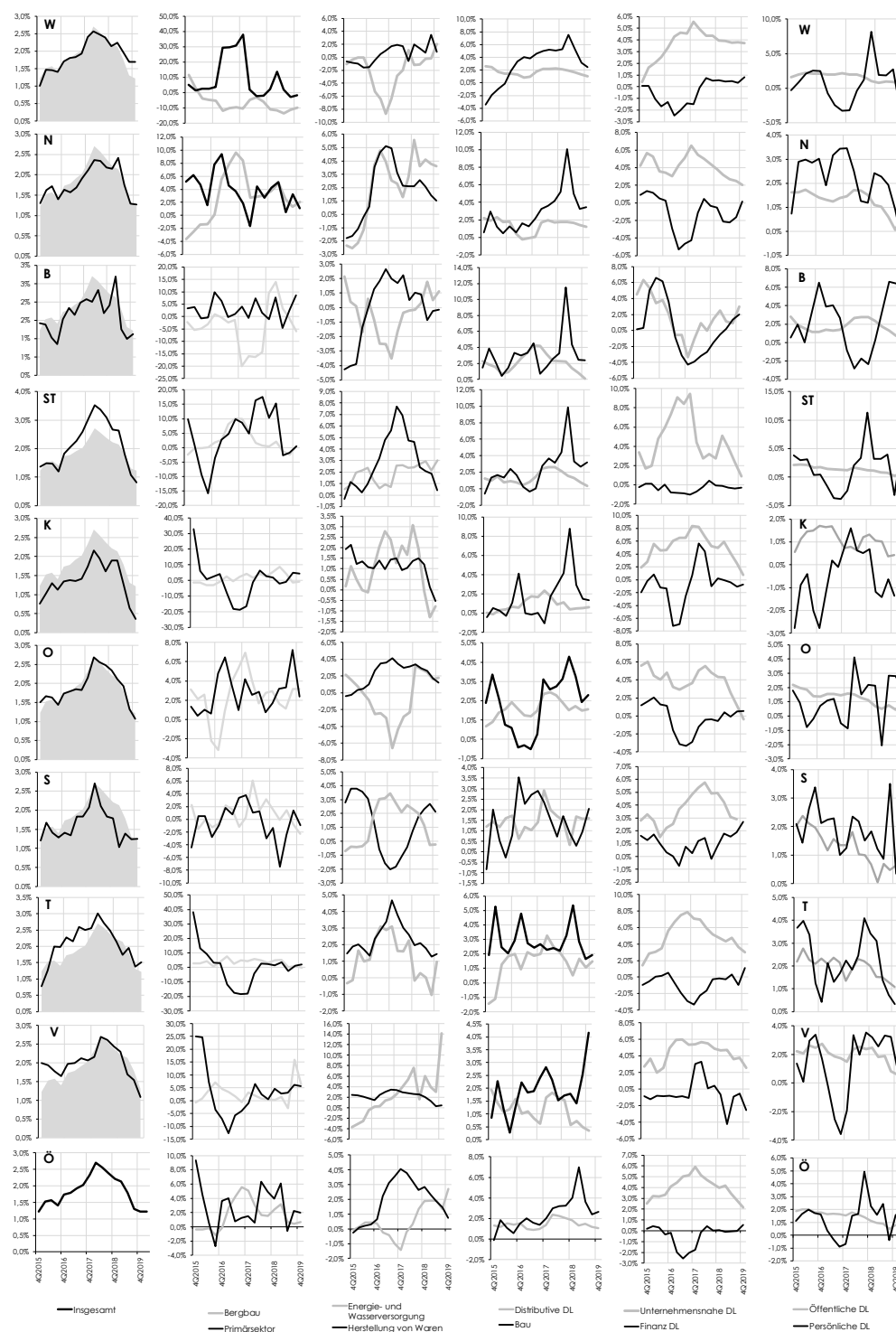
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+1,7	+1,3	+1,1	+0,8	+0,4	+1,1	+1,2	+1,5	+1,1	+1,2
A Land- und Forstwirts., Fischerei	-1,6	+1,1	+8,6	+0,5	+4,4	+2,4	-1,0	+1,9	+5,7	+2,0
B Bergbau, Gew., Steinen u. Erden	-9,9	+2,1	-5,9	+0,4	-0,6	+3,2	-2,3	-0,2	+6,4	+0,7
C Herstellung von Waren	+0,8	+1,0	-0,2	+0,4	-0,5	+1,2	-0,2	+1,4	+0,4	+0,8
D Energieversorgung	+1,0	+1,0	+1,3	+2,2	-1,3	+0,8	+2,3	+0,4	+0,0	+0,9
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+7,2	+5,5	+1,0	+3,8	+0,2	+2,6	+1,6	+2,1	+50,0	+5,4
F Bau	+2,5	+3,5	+2,4	+3,2	+1,4	+2,3	+2,1	+1,9	+4,2	+2,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,4	+0,4	+1,4	+0,4	+0,4	+2,1	+1,5	+1,3	-0,5	+0,9
H Verkehr u. Lagerei	-0,2	+2,7	-4,2	+0,5	+1,8	+0,2	-0,7	+1,3	+1,0	+0,7
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,2	+2,5	+0,2	-0,0	+0,3	+0,7	+3,1	+1,9	+1,9	+1,9
J Information und Kommunikation	+6,1	+3,9	+1,5	+5,8	+6,3	+8,7	+8,7	+6,9	+5,0	+6,3
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,8	+0,1	+2,0	-0,3	-0,7	+0,6	+2,7	+1,1	-2,6	+0,6
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+3,2	+0,9	+5,2	+0,7	+9,2	+2,6	+1,2	+9,5	+8,5	+3,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+4,4	+1,9	+2,9	+4,1	+3,1	+1,5	+3,4	+2,5	+6,9	+3,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+0,7	+1,6	+2,7	-3,4	-2,9	-3,9	+0,1	+0,7	-2,6	-1,0
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,1	+0,4	+1,5	+0,1	-0,5	+1,4	-0,2	+0,9	+0,5	+0,4
P Erziehung u. Unterricht	+5,4	+2,2	-3,5	+2,8	+6,3	+0,4	+1,9	+1,6	+2,7	+3,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+0,9	+0,7	+1,1	+1,0	+1,3	+0,3	+1,9	+0,8	+0,1	+0,8
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+2,4	-1,9	+3,1	+7,5	+0,2	+3,7	+2,1	-0,4	-0,0	+2,1
S Erbringung von sonst. DL	-2,2	+1,4	+4,5	+1,3	-0,8	-0,7	-0,1	+2,7	+3,2	+0,1
T Private Haushalte	+0,4	+4,6	-2,7	-1,0	-8,8	+1,6	+1,9	+4,5	-4,7	+0,8
U Exterr. Organis., Körperschaften	+6,2	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+6,8
Wirtschaftsklasse unbekannt	+7,4	+3,1	+0,0	-5,4	+4,3	+2,8	+53,3	+45,3	+7,4	+8,5
KRG-/KKG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-1,5	-7,2	-4,2	-6,5	-5,8	-7,5	-5,9	-7,7	-5,8	-6,0
Insgesamt	+1,6	+1,1	+1,0	+0,7	+0,2	+0,9	+1,1	+1,3	+0,9	+1,1
Marktorientierte DL	+2,1	+1,3	+1,1	+0,7	+0,5	+0,9	+1,8	+1,7	+0,7	+1,4
Öffentliche DL	+0,9	+0,6	+1,0	+0,6	+0,4	+0,8	+0,6	+1,1	+0,6	+0,8
Primärer Sektor	-1,6	+1,1	+8,6	+0,5	+4,4	+2,4	-1,0	+1,9	+5,7	+2,0
Sekundärer Sektor	+1,6	+1,9	+0,8	+1,2	-0,0	+1,4	+0,6	+1,6	+1,7	+1,4
Tertiärer Sektor	+1,7	+1,0	+1,0	+0,7	+0,4	+0,9	+1,4	+1,5	+0,7	+1,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.